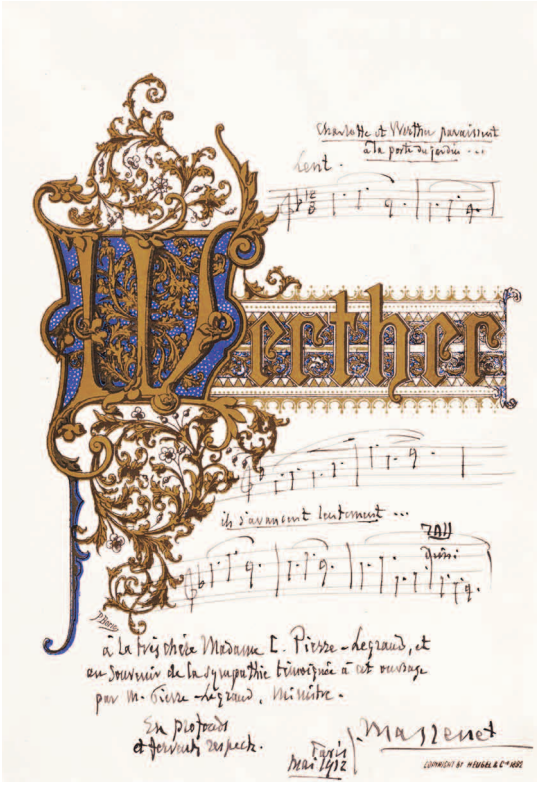
Musik-
Antiquariat
Raab

27

Nr. 56

Nr. 129



Nr. 208

Musik-
Antiquariat
Raab

27

Musikantiquariat Raab – Dr. Michael Raab
Radspielerstr. 17 – 81927 München
Tel.: 089 – 91 57 80
www.dreiraaben.de
antiquariat@dreiraaben.de

Geschäftsbedingungen:

Preise in EURO, inklusive der gesetzlich gültigen Umsatzsteuer. Das Angebot ist freibleibend, es besteht kein Lieferzwang. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München, Vertragssprache ist deutsch.

Rechnungen sind zahlbar ohne Abzug innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Sendung, etwaige Bankgebühren sind vom Käufer zu tragen. Die Ware bleibt gemäß § 449 BGB bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Händlers. Versand an Neukunden und ins Ausland (ggf. die VAT-Nummer bei der Bestellung mit angeben) nur gegen Vorauskasse oder Nachnahme und spesenfrei. Ansichtssendungen nur nach vorheriger Vereinbarung. Der Versand erfolgt in der Reihenfolge der Bestellung sowie zu Lasten und auf Gefahr des Bestellers.

Privatkunden aus der EU haben ein Widerrufs- oder Rückgaberecht ohne Angabe von Gründen (§ 312 c, 1, 1 und § 361 a BGB): Der Käufer kann seinen Kauf innerhalb von 1 Monat nach Erhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. durch Brief, Fax, Email oder durch einen anderen dauerhaften Datenträger) oder durch Rücksendung der Ware widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Mit der Aufgabe der Bestellung werden diese Lieferbedingungen anerkannt.

Formate, wenn nicht anders angegeben: Bücher 8°, Noten 4°. Die angebotenen Waren sind in einem guten Erhaltungszustand, wenn nicht anders angegeben. Unwesentliche Mängel sind nicht immer angezeigt, sondern in der Preisgestaltung berücksichtigt.

USt.-IdNr.: DE130095494 Verkehrsnummer: 27626

Mitglied im Verband Deutscher Antiquare e.V., Mitglied der ILAB.

Nr. 40

© dreiraaben 2017

1 **Adler, Guido**: Masch. Brief mit eigenhänd. Grußformel u. Unterschrift. Wien, 23. Jänner 1931. 4°, 1 Bl. – Knickfalte. Leicht angerändert. 280,-

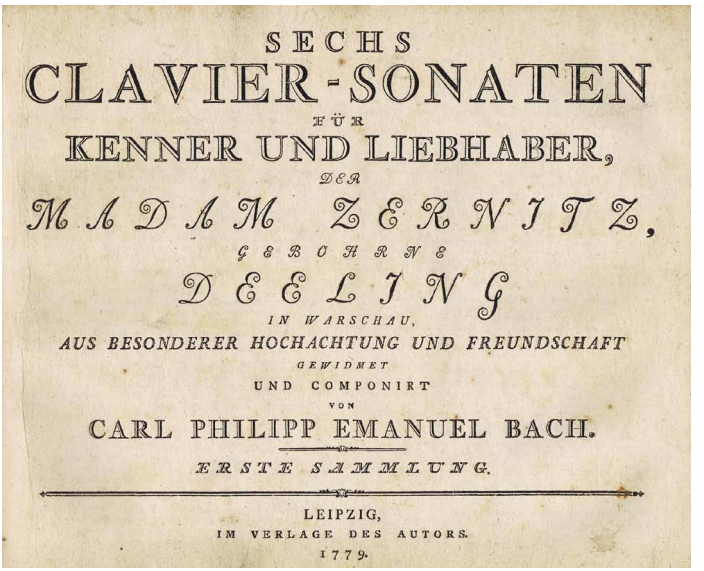
* An den Dirigenten Robert Heger. Antwort auf eine Anfrage bezüglich der Werke von Heinrich Schütz. „... einige der Werke habe ich selbst gehört, weiss aber nicht, wo und ob die Siegfried Ochsische Bearbeitung erschienen ist, schade, dass nicht als Parallelerscheinung zu Ihrer trefflichen Monteverdiaufführung sein deutscher Zeitgenosse zu Wort gekommen ist“. – Heger hatte am 14. Januar 1931 Monteverdis *Orfeo* im Wiener Musikvereinsaal aufgeführt, als zweites Werk war Bachs *Magnificat* erklungen.

2 **Adorno, Theodor W.**: Masch. Brief m. eigenhänd. Unterschrift und handschr. Zusätzen. Ff./M. 10. Februar 1967. 4°, 3 Bll. (3 S.), auf Briefpapier mit Briefkopf „Prof. Dr. Theodor W. Adorno“. – Knickfalte, gelocht. 1.200,-

* Antwortbrief an einen deutschen Musikwissenschaftler auf dessen Fragen zum Werk Alban Bergs („in welcher Art und Weise die Sonatenform bei Berg erscheint“). Gibt äusserst ausführliche Antworten und Hilfestellung (auch mit Weitergabe anderer Adressen wie von Rudolf Kolisch in Wisconsin oder der Witwe Bergs in Wien). Bei den Hinweisen spart Adorno auch seine inzwischen kritische Einschätzung seiner eigenen älteren Arbeiten nicht aus: „Meine Analysen aus dem Bergbuch ... Soweit ich sie heute noch für vertretbar halte [...] „... Glaube ich nicht, daß ich alle meine Beiträge zur erneuten Publikation würdig befinde“ [hier mit zahlreichen hs. Korrekturen] [...] „als Analyse doch ganz unzulänglich“. – Beil.: Durchschlag des beantworteten Briefes.

3 **Bach, Carl Ph. Em.**: [zu Wq 254] Exempel nebst achtzehn Probe-Stücken in Sechs Sonaten zu Carl Philipp Emanuel Bachs Versuche über die wahre Art das Clavier zu spielen auf XXVI. Kupfer-Tafeln. [Bln., 1753]. Fol., 5 Bll., 20 S., Pbd. – Bestoßen, Rücken beschädigt. Ehem. Bibl.-Ex. 1.600,-

* RISM B 151. – Erste Ausgabe der *Probe-Stücke*, als Anhang zum ersten Teil von Bachs *Versuch* erschienen, wie dieser im Selbstverlag.


SECHS
CLAVIER-SONATEN
FÜR
KENNER UND LIEBHABER,
DER
MADAM ZERNITZ,
GEBOHRNE
DEELING
IN WARSCHAU,
AUS BESONDERER HOCHACHTUNG UND FREUNDSCHAFT
GEWIDMET
UND COMPONIRT
VON
CARL PHILIPP EMANUEL BACH.
ERSTE SAMMLUNG.
LEIPZIG,
IM VERLAGE DES AUTORS.
1779.

4 Bach, Carl Ph. Em.: [Wq 55] Sechs Clavier-Sonaten für Kenner und Liebhaber, der Madam Zernitz, gebohrne Deering in Warschau, aus besonderer Hochachtung und Freundschaft gewidmet. Erste Sammlung. Leipzig, im Verlage des Autors. 1779. 1.500,-

* RISM B[BB] 85; Wotquenne S. 12f; Helm S. 56ff.; Slg. Hob. C.P.E. Bach 190. – Erste Ausgabe der berühmten Sonatensammlung, gedruckt bei Breitkopf. Enthalten sind die Sonaten H 244, 130, 245, 186, 243, 187. Originalauflage mit Diskant-Schlüssel für die rechte Hand. – Mit umfangreichem, zweiseitigem Pränumeranten-Verzeichnis, in dem neben Adeligen und Kaufleuten zahlreiche musikalische Berühmtheiten wie Burney, Duschek, Kirnberger, Marpurg, Schubart und Türk aufscheinen. Insgesamt werden mehr als 500 Exemplare in 26 Städten und 7 Ländern aufgeführt; die Auflage dürfte etwa 700 bis 800 Exemplare betragen haben.

5 Bach, Johann S.: 48. [!] Préludes et Fugues Dans Tous les Tons, tant Majeurs, que Mineurs, Pour le Clavecin ou Piano Forté. Dédiés au Conservatoire de Musique Par l'Editeur. Contenant 24 Préludes et 24 Fugues. Paris, Adresses Ordinaires / Bonn, Simrock (PN 138) [zw. 1802 u. 1811]. Qu-fol., 97 S., gering späterer Pbd. Gestochen. – Etwas bestoßen, Titel und erstes Blatt gering wasserrandig. 1.700,-

* RISM B 497. – Sehr frühe Ausgabe des zweiten Teils von Bach *Wohltemperiertem Klavier* [BWV 870-893]. – 1801 veröffentlichten die Verleger Nägeli, Hoffmeister und Simrock nahezu zeitgleich drei Ausgaben des Werks. Simrock druckte den (heute so bezeichneten) zweiten Teil ein Jahr vor dem ersten, das Titelblatt des ersten Teils wiederum wurde nach 1802, wie auch hier, für beide Teile verwendet.

6 Bach, Johann S.: [BWV 913] Toccata Per Clavicembalo. Lpz., Peters (PN 52) [um 1815]. Qu-fol., 11 S. – Sehr sauberer Stich. Teils gering stockfleckig. 300,-

* Seltene Titelauflage, von den Platten der 1801 in Hoffmeisters Bureau de Musique erschienenen Erst-Ausgabe gedruckt (RISM B 517).

7 Bahr von Mildenburg, Anna: Eigenhänd. Albumblatt mit Notenzitat und Unterschrift. Wien, IV.[19]03. Kl-qu-8°, auf Karte mit rückseit. Aufdruck „Anna v. Mildenburg“. 250,-

* Notenzitat mit vier Takten aus Wagners *Tristan und Isolde*. – 1903 hatte A. v. Mildenburg die Partie der *Isolde* in der bis heute legendären *Tristan*-Inszenierung Mahler / Rollers an der Wiener Hofoper gesungen.

8 Beauharnais, Hortense de: Album Artistique de la Reine Hortense [zweiter Titel:] Esquisse biographique sur la Reine Hortense. Une visite a Augsbourg – Lettres. Paris, Heugel et Cie. (o. VN) [ca. 1855]. Qu-4°, 2 Bll., 23 S., 36 Bll., verz. Opbd. m. Goldprg. Mit 6 Chromolithographien, 6 Lithographien, 1 Brieffaksimile, 22 gestochene Notenseiten. – Berieben und bestoßen, vord. Gelenk beschädigt. Wenige Seiten papierbedingt leicht fleckig. BV. 480,-

* Aufwendige, bibliophil gestaltete Sammlung von Liedern und Bildern von Hortense de Beauharnais, zusammen mit einer kurzen Biographie und der Wiedergabe einiger Briefe. – Jedem Lied ist eine Chromolithographie oder eine lithographische Wiedergabe eines Gemäldes vorangestellt. Die Vorlagen der Bilder stammen wie die Lieder von Hortense Beauharnais, worauf der Porträtstich verweist, der sie mit Palette und Leier zeigt. – Hortense de Beauharnais war als Frau des Bruders von Napoleon Königin der Niederlande geworden. Nach Abdankung und Trennung von ihrem Mann wurde ihr der Titel Duchesse de Saint-Leu verliehen. – Die *Romances* waren schon 1813 in Paris gedruckt worden, die erste Drucklegung der imposanten Verbindung von Musik und Bildern erfolgte unter dem Titel „Romances Mises en Musique par Hortense Duchesse le Saint-Leu“ 1825 in England. – Vgl. New Grove II, 324.

9 Beethoven, L. v.: Trois Trios pour Le Piano-Forté Violon et Violoncelle. Oeuvre 1 [No. 2]. Bonn, Simrock (PN 37) [1809]. Qu-fol., 35 / 15 / 12 S., Obr. / (O.-)Kart. m. hs. Titelschild. 400,-

* Früher Nachdruck in einem sehr frühen Stadium, noch ohne die später erfolgten Plattenkorrekturen (etwa Vl., S. 12 oder Vc., S. 12). – BeetWv, S. 7; vgl. Kat. Beeth.-Haus Ex. C 1/3. – Abb. auf nächster Seite.

10 Beethoven, L. v.: Symphonie [op. 21] arrangée à quatre Mains pour Piano-Forte et dedieé a Monsieur le Comte d'Ingelheim par Charles Zulehner. N. [hs.: 1]. Mainz, Zulehner (PN 182) [1809]. Qu-fol., 31 S., späterer Hln. – Ebd. beschädigt. Innen gut. 450,-

* Erste Ausgabe der ersten vierhändigen Bearbeitung, 1812 von Kühnel übernommen. – Selten, nur in wenigen Bibliotheken vorhanden. – BeetWv., S. 132. – Abb. auf übernächster Seite.

11 Beethoven, L. v.: Sonata quasi una Fantasia per il Clavicembalo o Pianoforte. Op. 27. No. I. Seconda Edizione. Wien, Czerny (PN 878) [1830]. Fol., 15S. – Breitrandiges, unbeschnittenes Exemplar. 200,-

* Neue Ausgabe des Rechtsnachfolgers des Originalverlegers. – BeetWv, S. 158.

12 Beethoven, L. v.: IIme Grande Simphonie en Ré majeur (D dur) Oeuvre XXXVI. Partition. Bonn et Cologne, Simrock (PN 1959) [1822]. Gr-8°, 2 Bll., 162 S., brosch. – Titel u. letztes Blatt min. fleckig. 1.000,-

* BeetWv, S. 211; K-H, S. 91; Slg. Hoboken, Bd. 2, 195. – Deutsche Partiturerstausgabe.

13 Beethoven, L. v.: [Op. 48] VI Lieder von Gellert am Klavier zu singen. Lpz., Hoffmeister und Kühnel (PN 267) [1803]. Qu-fol., 15 S. Geheftet. – Bestoßen, außere Lage lose. Vord. (O)U fehlt. BV. 450,-

* Noch im Jahr der Erstausgabe erschienener früher Nachdruck. – BeetWv, S. 267.

14 Beethoven, L. v.: [op. 72] Fidelio. Oper in zwey Aufzügen nach dem Französischen bearbeitet von F. Treitschke. Clavierauszug. Bonn, Simrock (PN 1136) [1815]. Qu-fol., 159 S., zeitgenöss. Pbd. Gest. Noten, Titel in Lithographie. – Etwas bestoßen, Rücken beschädigt. Innen gut. 500,-

* Sehr frühe Ausgabe des Klavierauszugs der dritten Fassung der Oper, erschienen kurz nach Artarias Ausgabe. – Selten. – Slg. Hob. 322; K-H, S. 184; Hirsch IV, 1138; BeetWv, S. 450.

15 Beethoven, L. v.: Wellingtons Sieg oder Die Schlacht bey Vittoria. Für das Piano-Forte. 91tes Werk. Wien, Steiner u. Comp. (PN S. et C. 2361) [ca. 1817]. Qu-4°, 1 Bl., 29 gest. S. – Etwas bestoßen. 1.300,-

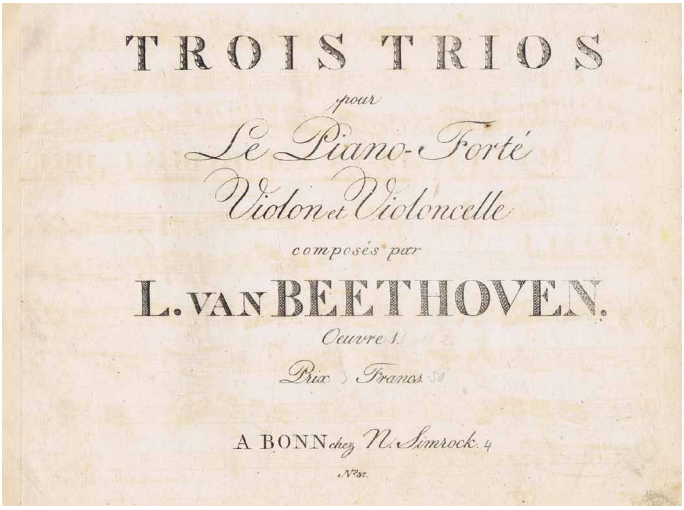
* Original-Ausgabe, Titelauflage (so Beethoven-Haus) bzw. 2. Ausgabe, Neustich mit beibehaltenem Titelblatt. Mit der Pränumerations-Anzeige „auf zwey neue große Sinfonien". – Der große Titelstich zeigt „General Wellington an der Spitze seiner siegreichen Truppen im Kampfgetümmel". – K-H, S. 255; BeetWv, S. 583.

16 Beethoven, L. v.: Sinfonie mit Schluss-Chor über Schillers Ode: „An die Freude“ für grosses Orchester, 4 Solo- und 4 Chor-Stimmen componirt und seiner Majestaet der König von Preussen Friedrich Wilhelm III. in tiefster Ehrfurcht zugeeignet. 125tes. Werk [Partitur]. Mainz, Schott (PN 2322) [nach Oktober 1826]. Fol., 1 Bl., 226 S. Lith. Titel, gest. Noten. Etwas spätere Hln. m. Rü.-Goldprg. – Ganz wenig bestoßen, innen frisch. 700,00

* Erstausgabe der Partitur von Beethovens „Neunter“. Bereits mit den Metronomzahlen, die auf Veranlassung Beethovens noch im Oktober 1826 hinzugefügt worden waren, aber dem Zustand der Platten nach zu urteilen dennoch sehr früher Abzug. – K-H, S. 377; Dorfmüller, S. 231; BeetWv, S. 829.

17 Beethoven, L. v.: Quatuor pour 2 Violons Alto & Violoncelle … Dédié à Son Altesse Monseigneur le Prince Nicolas de Galitzin. Oeuvre posthume. Oeuv 132. No. 12 des Quatuors [Stimmen]. Berlin, chez Ad. Mt. Schlesinger (PN 1443) [August 1827]. Fol., 4 Stimmhefte. 1.300,-

* Erste Ausgabe. – K-H, S. 402; BeetWv, S. 879. – Das Streichquartett op. 132, in der bei Beethoven recht seltenen Tonart a-moll, ist das zweite der drei dem Fürsten Galitzin gewidmeten Quartette. Es entstand bereits im Frühjahr 1825 nach Abschluß von op. 127. Zunächst erlebte das Quartett unter Beethovens Anwesenheit zwei Probeaufführungen im Gasthaus *Zum Wilden Mann* für den Verleger Maurice Schlesinger. Dieser übernahm das Quartett in seinen Verlag, die „Herausgabe verzögerte sich aber um volle zwei Jahre, so daß es als ‚Oeuvre posthume' erst einige Monate nach den später geschaffenen Opera 130 und 131 erschien.“ (Kinsky-Halm). Über die öffentliche Uraufführung am 6. November 1825 durch das Schuppanzigh-Quartett in Wien schrieb die AMZ die bekannten Sätze: „Was unser musikalischer Jean Paul hier gegeben hat, ist abermals gross, herrlich, ungewöhnlich, überraschend und originell, muss aber nicht nur öfters gehört, sondern ganz eigentlich studirt werden.“


TROIS TRIOS
pour
Le Piano-Forté
Violon et Violoncelle
composés par
L. VAN BEETHOVEN.
Oeuvre 1.
Prix 3 Francs 50
A BONN chez N. Simrock. 4
N.ro 1.

Nr. 9

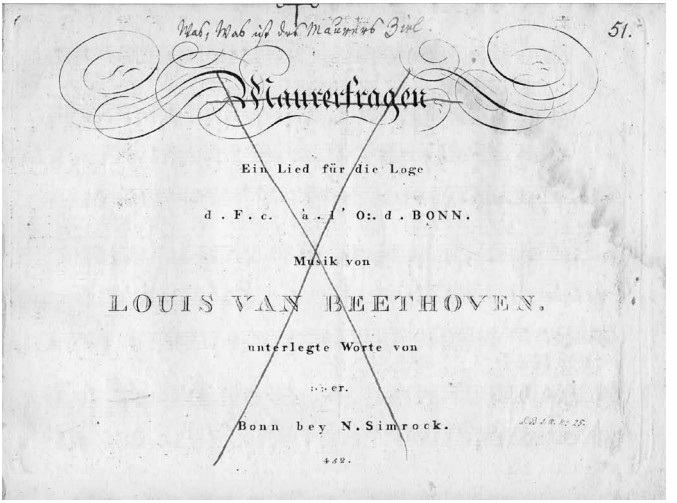
XII
Deutsche Taenze
im Clavierauszug
welche in dem K. K. kleinen Redouten Saal
in Wien aufgeführet wurden
Componirt von Herrn
LUDWIG van BEETHOVEN
In Wien bey Artaria & Comp.

18 Beethoven, L. v.: [WoO 8] XII Deutsche Taenze im Clavierauszug welche in dem K. K. kleinen Redouten Saal in Wien aufgeführet wurden. Wien bey Artaria Comp. (PN 609) [1805]. Qu-fol., 1 Bl., 11 S. – Gering fleckig. 1.400,-

* Originalausgabe, mit verändertem Titelblatt. – Die Tänze wurden im November 1795 für den Maskenball der *Pensionsgesellschaft bildender Künstler Wiens* komponiert. – BeetWv. II, S. 27.

Symphonie
de
Louis van Beethoven
arrangée à quatre Mains
pour
Piano - Forte
et dediée
à
Monsieur le Comte d'Ingelheim
par
Charles Zulehner.
à Mayence chez Charles Zulehner.

Nr. 10


51.
Maurerfragen
Ein Lied für die Loge
d. F. c. à l' O:. d. BONN.
Musik von
LOUIS VAN BEETHOVEN,
unterlegte Worte von
:.:. er.
Bonn bey N. Simrock.
452.

19 Beethoven, L. v.: [WoO 117] Maurerfragen. Ein Lied für die Loge d. F. c. à l'O. d. Bonn. Unterlegte Worte von :.:. er. Bonn bey N. Simrock (PN 452) [1806]. Qu-4°, 3 S. – Ausgebunden. Mit Eintragungen und Streichungen von alter Hand. 1.200,-

* Erste Ausgabe der Parodie Franz Georg Wegelers, spätere Auflage mit hinzugefügtem französischen Text (dieser durchgehend alt gestrichen), erschienen noch vor der Ausgabe mit originaler Textfassung (*Der freie Mann*). – Simrock, Wegeler und Ries gehörten der Bonner Freimaurerloge der napoleonischen Zeit „des Frères courageux à l'Orient de Bonn" an. Die Veröffentlichung als Freimaurer-Gesang geschah wohl ohne Wissen Beethovens. – BeetWv, S. 281f. – Selten, nur wenige Exemplare lassen sich nachweisen.

20 Beethoven, L. v.: Sämmtliche Sinfonien für das Pianoforte solo arrangirt von F. W. Markull. Wolfenbüttel, Holle (VN 180-188) [um 1860]. Fol., 9 Hefte in 1 Bd., (O) Ln. m. Goldprg. Mit FS. – Etwas bestoßen, gering fleckig. 1.000,-

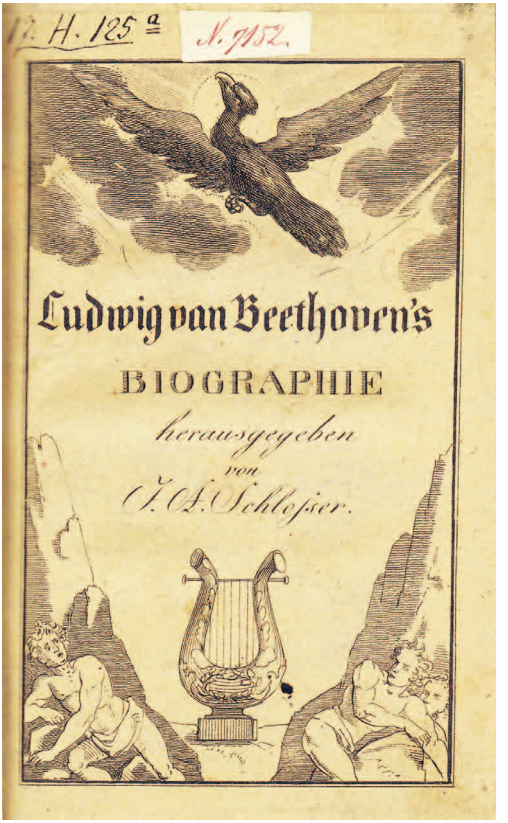
* Mit einem Brustbildporträt Beethovens (Flothe, Kunstverlag Karlsruhe). – Mit Vorwort Markulls, datiert Danzig, Ende August 1857. – Sehr selten komplett.

21 Beethoven – Breuning, Gerhard von: Aus dem Schwarzspanierhause. Erinnerungen an L. van Beethoven aus meiner Jugendzeit. Wien, Rosner 1874. VIII, 129 S., Hln. mit aufgez. vord. OU, FS. Mit 2 fotograph. Bildtafeln. - Bestoßen, Rückseite mit kl. Wasserflecken. 1 Lage lose 500,-

* ENicht häufige erste Ausgabe der Erinnerungen, die immer noch die wichtigste Quelle für Beethoven letzte Lebensjahre sind. - „Mit einem bisher unveröffentlichten Portrait-Medaillon Beethoven's ... und einer Ansicht des Schwarzspanierhauses.".

22 Beethoven – Schlosser, Joh. Aloys: Ludwig van Beethoven. Eine Biographie desselben, verbunden mit Urtheilen über seine Werke. Hg. zur Erwirkung eines Monuments für dessen Lehrer, Joseph Haydn. Prag, Buchler, Stephani u. Schlosser 1828. 8°, XIV, 93 S., neuerer Hln. M. eingeb. OU. Mit 2 Bll. Brieffaksimiles. – Gering bestoßen, Titel mit wenigen Hinterlegungen (alt). Mehrere BV (u.a. Heinrich Brockhaus). 950,-

* Erste Ausgabe der frühesten selbständigen Biographie Beethovens. Sehr selten mit dem orig. illustrierten Umschlag.

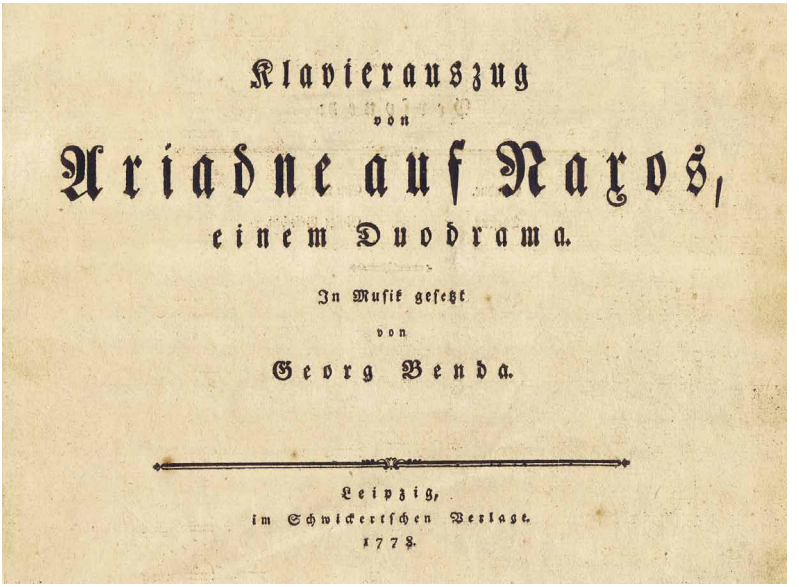


23 Beethoven – Klein, F.: Lebendmaske Ludwig van Beethovens mit Lorbeerkranz. Wien, Goldscheider [1905]. Ca. 20x25x15 cm, glasierte Keramik. 600,-

* Imposante Variation der Lebendmaske. Vergleichbar der Maske im Beethoven-Haus Bonn (ein „anonymer Nachguß der von Franz Klein im Jahr 1812 abgenommenen Maske, Ende 19. / Anfang 20. Jahrhundert"), ist die Maske farbig gefasst. Hier allerdings nach den Vorstellungen des Wiener Jugenstils mit grünem Lorbeerkranz, die weißen Gesichtspartien mit fein ausgeführter Krakelée. Die Firma Goldscheider gehörte im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts zu den führenden Wiener Porzellan-Manufakturen.

24 Beethoven – Kolb, Alois: Radierung: Der Kuss. Wien, Gesellschaft für Vervielfältigende Kunst [um 1905]. Ca. 56x44,5 cm. 770,-

* Sehr schöner, qualitätvoller Abzug der bekannten Radierung, nach einem eigenen Gemälde Kolbs, als Darstellung zur 9. Symphonie auch als „Dieser Kuss der ganzen Welt!" benannt.



Klavierauszug
von
Ariadne auf Naxos,
einem Duodrama.
In Musik gesetzt
von
Georg Benda.

Leipzig,
im Schwickertschen Verlage.
1778.

25 Benda, Georg: Klavierauszug von Ariadne auf Naxos, einem Duodrama. Leipzig, im Schwickertschen Verlage. 1778. Qu-fol., 30 S. – Etwas bestoßen, aus Bindung gelöst. 600,-

* RISM B 1865. – Bendas *Ariadne* wurde im Januar 1775 in Gotha uraufgeführt. Mehr Melodram als Oper übte das Werk auf zahlreiche Komponisten großen Einfluß aus. Beethoven und Weber, auch in Mozarts früher Oper *Zaide* hat sie Spuren hinterlassen. In einem Brief an seinen Vater stellt er Bendas Melodram als Vorbild für die Behandung des Opernrezitativs dar.

26 Benda, Georg – Brandes, Joh. Chr.: Ariadne auf Naxos, ein Duodrama mit Musick [Textbuch]. O. O., o. V., o. D. [1777?]. Kl-8°, (22) S., Rückenstreifen. 120,-

* Sehr frühe Ausgabe, wohl bei Ettinger in Gotha. – Der Erstdruck war im Jahr der Uraufführung 1775 erschienen. – Noch mit dem Vorbericht des Verfassers, in dem auf Benda als vorgesehenen Komponisten verwiesen wird.

27 Benda, Juliane: Musikmanuskript. Lied: Ich nenne dich ohn es zu wissen à Soprano Solo et Basso. [nach 1775]. Qu-8°, 2 Bll., OU. 450,-

* Zeitgenöss. Abschrift in Stimmen nach dem Erstdruck der Vertonnng von C. F. Weißes gleichnamigem Gedicht im *Göttinger Musenalmanach* von 1775. Juliane Benda (1752-1783), Tochter des Komponisten Franz Benda und ab 1776 Frau von Joh. Fr. Reichardt wirkte ebenfalls als Komponistin. Schon vor ihrer Verheiratung fanden ihre Lieder und Sonaten, von denen sie einige auch publizierte, Anerkennung, ihre virtuose Klaviertechnik und empfindsame Vortragsweise begeisterten auch ihren späteren Ehemann.

28 Berg, Alban: Georg Büchners Wozzeck. Oper in 3 Akten (15 Szenen). Op. 7. Partitur. Wien-Lpz., UE (Nr. 7379) © 1926. Fol., 405 S., Hln. m. aufgez. OU. – Gebrauchsexemplar mit einigen Eintragungen. 1.500,-

* Erste Ausgabe der großen Dirigierpartitur. – Berg hatte mit der Komposition des *Wozzeck* noch während des Ersten Weltkriegs begonnen, wegen der zunächst verwendeten fehlerhaften Textgrundlage verzögerte sich die Fertigstellung bis 1921. Nach der erfolgreichen Aufführung der *Drei Bruchstücke aus der Oper Wozzeck* (Juni 1924 in Frankfurt mit H. Scherchen) fand im Dezember 1925 in Berlin die Uraufführung der Oper unter Erich Kleiber statt. Bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde *Wozzeck* an zahlreichen Opernhäusern erfolgreich gespielt, im Gegensatz zu zahlreichen anderen Werken dieser Zeit, denen dasselbe Schicksal widerfuhr, setzte sich der Erfolg der Oper auch nach 1945 fort.

29 Berg, Alban: Violinkonzert. Partitur. Wien-Lpz., UE (No. 10758) © 1936. Fol., 1 Bl., 99 S., Obr. In Hln.-Kassette. – Bestoßen, Rücken stärker. 1.500,-

* Erste Ausgabe der Partitur. – Äußerer Anlaß zur Entstehung des Werks war ein Auftrag des amerikanischen Geigers Luis Krasner, den Berg aber wegen der Arbeit an seiner Oper *Lulu* zunächst nicht weiter verfolgen konnte und wollte. Auslöser zur Komposition war schließlich der Tod von Manon Gropius, der Tochter Alma Mahler-Werfels und Walter Gropius'. So finden sich in dem mit dem Untertitel „Dem Andenken eines Engels" versehenen Werk zahlreiche formale und thematische Bezüge zu Requiem und Choral. Die zugrundeliegende Zwölftonreihe, eine aufsteigende Verschachtelung mehrer Dur- und Moll-Dreiklänge mit einer abschließenden Ganztonfolge, wird oft als „Himmelsleiter" bezeichnet, kann aber auch genuin violintechnisch gelesen werden: Die Grundtöne der Dreiklangsbrechungen entsprechen dem Quintabstand der leeren Geigensaiten. – Das *Violinkonzert* ist Berg letztes vollendetes Werk, die Partitur wurde im August 1935 beendet, Berg starb an Weihnachten desselben Jahres. Die Uraufführung erfolgte mit Krasner und Hermann Scherchen im April 1936 in Barcelona.

30 Berg, Alban: Eigenhänd. Brief m. Unterschrift und Paraphe. Wien, 3.I.[19]13. 8°, 4 S. auf Doppelblatt. Auf eigenem Briefpapier (Trautmannsdorffgasse 27). – Knickfalte, gelocht. Gering fleckig. 3.000,-

* An den späteren Wiener Musikkritiker Rudolf Ferber, der zwar namentlich nicht genannt ist („geehrter Herr"), aber aus seinem angesprochenen Heimatort erschlossen werden kann. Antwort auf die Zusendung einiger Lieder zur Durchsicht. Nach einigen aufmunternden Worten („...daß es schade wäre, wenn Sie diesem Talent nicht Zeit u. Mühe opfern würden") und kritischen Bemerkungen (... Formgefühl etc. entwicklungsfähig") empfiehlt Berg „an der Hand von Schönbergs Harmonielehre fleißig zu arbeiten". Im über eine Seite langen Postscriptum geht Berg noch auf einige der genannten Lieder ein und lädt Ferber ein, einmal nach Wien zu kommen, „wo ich gerne bereit bin, Ihnen meine Meinung über die Sachen näher zu präcisieren u. [zu] motivieren."

31 Berger, Louis [Ludwig]: Grande Sonate pour Le Pianoforte dédiée à Mademoiselle Heléne Mussini. Op. 10. Bln., Schlesinger (PN 265) [1818]. Qu-fol., 21 S. – Ganz wenig fleckig. 400,-

* Erste Ausgabe. – Ludwig Berger (1777-1839) zählte nach 1815 zu den wichtigsten Berliner Musikerpersönlichkeiten. Er war Klavierlehrer Mendelssohns, befreundet mit Zelter, Goethe, Rellstab sowie Wilhelm Müller, dessen berühmten Gedichtzyklus *Die schöne Müllerin* er bereits während dessen Entstehen 1817, also lange vor Franz Schubert, zum Teil vertonte.

32 **Blavet, Michel**: I.r [und] IIe Recueil de Pieces. Petits Airs, Brunettes, Menuettes, &c. Avec des Doubles et Variations, Accomode pour les Flutes travers, Violons, Pardessus de Viole etc. Paris, Blavet / Boivin / Le Clerc [1741 / 1744]. 2 Teile in 1 Bd., qu-gr-8°, 2 Bll., 80 S. / 2 Bll., 80 S., zeitgenöss. Ldr. m. Rü.-Goldprg. 750,-

* RISM B II, S. 322. – Mit goldgeprägtem Besitzvermerk „Durant de la Roque“, wohl der Familie des französischen Generals Jean Alexandre Durant de la Roque (1731-1816). – Der Flötist Michael Blavet (1700-1786) galt schon in jungen Jahren als „bester Flötist der Welt“. Seit 1723 war er erster Flötist der Pariser Oper, später im Orchester in Versaille. Ein hochdotiertes Angebot das ebenfalls flötespielenden preussischen Königs Friedrich II. schlug er aus. – Enthalten sind Werke von Blavet, Händel, Corelli, Rameau, Geminiani u. a. – Selten, RISM weist 5 Exemplare nach. – Abb. auf nächster Seite.

33 **Bortkiewicz, Sergej**: Eigenhänd. Albumblatt m. Widmung u. Unterschrift. Wien Mai 1952. Qu-kl-8°, 1 S. 180,-

* Zwei Anfangstakte aus seiner *Ersten Symphonie*, „Herrn Robert Helbig zum Andenken“.

34 **Boulez, Pierre**: Première Sonate pour Piano. Paris, Amphion (VN 153) © 1951. Fol., 19 S., OU. – BV. 400,-

* Erste Ausgabe. – Mit eigenhänd. Widmung u. Unterschrift von Pierre Boulez: „Pour mes amis les plus meilleurs de Paris. C’est un souvenir … Trés affectueusement. PB“.

35 **Boulez, Pierre**: Eigenhänd. Manuskript. O.O. [wohl Baden-Baden 1985]. DIN A4, quer, 1 S. – Rechts Feuchtigkeitsspur. Kleine Zusätze von anderer Hand. 550,-

* Eigenhändiger Orchesteraufstellungsplan zu Boulez’ Orchesterkomposition *Figures* (1958-66). Angabe von drei getrennten Instrumenten-Gruppen, mit Beischriften. Die Ergänzungen von anderer Hand sind deutlichere Ausschreibungen von Boulez’ schwer lesbarer, da winzig

kleiner Handschrift. – Interessantes Aufführungs-Dokument von besonderem graphischem Reiz. – Beil.: Programmheft *Hommage à Pierre Boulez*, Südwestfunk Baden-Baden 29.3.-1.4.1985. Mit eigenhänd. Widmung: „Mit meinem herzlichen Dank / P Boulez / 2 April 1985“.

36 Brahms – Heroux, Bruno: In der Laube (Liebeslied von Brahms). [Lpz.] 1909. Fol., Blatt 57x36 cm, Bildgröße 44x25cm. Schöner Druck auf kräftigem Papier. In der Platte und unter der Darstellung rechts nochmals in Blei signiert. – Links mit Wasserfleck, Passepartoutspuren. 600,-

* Nacktes Liebespaar in einer Laube, mit geigespielendem Mann. Darunter ein viertaktiges Notenzitat aus dem ersten Satz von Brahms‘ Violinkonzert op. 77, mit einem kleinen Brahms-Porträt. Am unteren Ende eine kleine Remarque mit tanzenden Kindern. – Der Maler, Grafiker und Illustrator Bruno Heroux (1868-1944) wirkte in Leipzig, er ist als Zeichner und Gestalter von Exlibris hervorgetreten. Eines einer „Markenzeichen“ sind die auf vielen seiner Stiche zu findenen Remarquen, für die er von Zeitgenossen sehr geschätzt wurde.

37 Brahms – Ophüls, Gustav (Hg.): Brahms-Texte. Vollständige Sammlung der von Johannes Brahms componirten und musikalisch bearbeiteten Dichtungen. Bln., Simrock 1898. VIII, 527 S., verz. Oln., Goldprg., FS. Kopfgoldschnitt, sonst nicht beschnitten. – Minimal bestoßen. BV. 380,-

* Erste Ausgabe. – Titelrückseite mit eigenhänd. Widmung („Herrn Regierungsassessor Grube, Düsseldorf") und Gedichtzitat (Platen, Aphorismus *Ein jedes Band*) des Herausgebers, 9. /IV. [19]02. – Beil.: Eng beschriebene, eigenhänd. Briefkarte Ophüls'. Düsseldorf 17. Oct. 1912. Qu-kl-8°, 2 S. – Freundschaftlich-humorvoller Brief über zahlreiche musikalische Dinge („Parsifalaufführung ... daß man dabei mehr Manneskraft einbüßt als unter normalen Umständen..."; „Intermezzi in fiess-moll"; „Fugen von Bach"), ein Treffen mit Max Reger („behandelte die Sache mit wirklichem Humor") und die Aufführung von Beethovens *Coriolan Ouvertüre*, *Eroica* und Werken von Brahms anläßlich des 25jährigen Dirigentenjubiläums von Karl Panzner (1866-1923) in Düsseldorf.

38 Brahms – Viardot: Zigeunerlied (Gipsy Song). Duett für zwei Singstimmen nach einem der Ungarischen Tänze arr. von Pauline Viardot. Bln., Simrock (VN 8662) 1886. Fol., 14 S., OU (lose). 220,-

* Deutsche Original-Ausgabe. – Das Arrangement, das die Tänze Nr. 5 und 6 verwendet, war zuerst in Paris mit französischem Text (von V. Wilder) unter dem Titel *Les Bohémiens* erschienen, danach die deutsche Uebersetzung von Frau Malybrok-Stieler.– McCorkle, S. 505.

39 Britten, Benjamin: Gloriana. An Opera in Three Acts. Opus 53. Vocal Score by I. Holst. Ldn., Boosey & Hawkes (VN 17376) © 1953. Fol., 4 Bll., 229 S., O-Kart. – Etwas fleckig. Ehem. Leih.-Ex. mit beil. Libretto. 400,-

* Erste Ausgabe, mit Widmungsblatt an Königin Elisabeth II anläßlich ihrer Krönung. – Mit einem mont. Albumblatt mit eigenhänd. Unterschrift Brittens.

40 Bülow, Hans von: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Berlin, 23. Feb. 1858. 8°, 2 S. auf 2 Bll. Briefpapier mit Porträt-Medaillon von Franz Liszt in blindgeprägter Lyra, bezeichnet „G. Schauer, Hof-Photograph". – Knickfalte. 750,-

* Nicht sehr freundlicher Brief an einen „Hofkonzertmeister" (wohl Leopold Ganz, Konzertmeister des Berliner Hoforchesters), der Bülows Bereitschaft zur Mitwirkung am Abschiedskonzert von Pauline Viardot missverständlich an diese weitergegeben habe. Viardot habe nun ihrerseits brieflich einen gemeinsamen Auftritt mit Bülow abgelehnt. Bülow zeigt sich verärgert über diese „mir unerklärliche Missdeutung meiner ziemlich positiven Antwort" und bedankt sich sarkastisch „für das mir durch ihre Interpretationsweise zu Theil gewordenen 'Autograph' der Frau Viardot". – Besonderen Reiz erhält der Brief durch das Briefpapier mit einem Porträt Franz Liszts (seit 1857 sein Schwiegervater). Es handelt sich um eine leicht retuschierte Fotographie des bekannten Liszt-Porträts des Malers Franz Krüger aus dem Jahr 1842. – Das Foto-Atelier Gustav Schauers exisitierte 1851 bis 1864, Hauptgebiet war die fotographische Verbreitung von Kunstwerken, später wandte Schauer (1826-1902) sich der Malerei zu. – Siehe Abb. auf Titelrückseite.

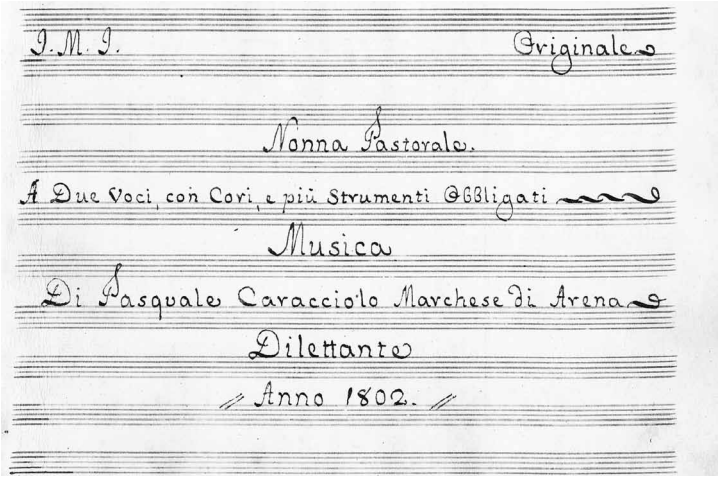
41 Bülow, Hans von: Mehrere Schriftstücke mit Notizen zu Programmen, Proben und Konzerten. Hbg. u.a. [um 1888]. 6 Bll. – Teils gefaltet, mit Gebrauchspuren. 500,-

* Enthält: Eigenhänd. Liste, überschrieben „Hambourg. Répétitions de 10 à 2 ou 3)"; Programmzettel Hamburg: Erster Kammermusik-Abend 4. Nov. 1889 mit egh. Zusatz; Programmzettel Philadelphia: 24. April [1889] mit eigenh. Streichungen und Ergänzungen /

Änderungen. – Weitere Programmzettel ohne Zusätze: Anvers 3. 12. [1888], Concerts Classiques IIIme. Seance; Hamburg, 28. März 1888. Dritter Clavier-Vortrag; Breslau, 23. 10. 1888. Zweites Abonnement-Concert (mit Max Bruch).

42 Burney, Charles: Dr. Karl Burney's Abhandlung über die Musik der Alten. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von J. J. Eschenburg. Lpz., Schwickert 1781. 2 Bll., 216 S., Pbd. d. Zt. m. R.-Sch. u. Rgp. Mehrere Tabellen, zahlr. Notenbsp. Titel mit gest. Vignette. – Bestoßen, Rücken seitlich etwas beschädigt (teils alt restauriert). Vord. fl. Vorsatz fehlt, Exl. auf Titelrückseite („Lautenschläger"). Letzte Seite mit rest. Ausriß. 600,-

* Erste deutsche Ausgabe. – Übersetzung des einleitenden Teils von Burneys *General History of Music*, die kurz zuvor (1776) in London erschienen war. – RISM B VI, 191; Eitner II, 246.



43 Caracciolo, Pasquale: Musikmanuskript: Nonna Pastorale A Due Voci, con Cori e piu Strumenti obbligati. [Neapel] Dat. Anno 1802. Qu-4°, 80 Bll., zeitgenöss. Hpgt. m. handschr. Rü.-Schild. – Bestoßen, innen sehr gut. Ehem. priv. Bibl.-Ex. 850,-

* Sehr schöne, womöglich eigenhändige Reinschrift der Pastoralkompositionen zur Weihnachtsnacht. Titel mit dem Vermerk „J.M.J" (für die heilige Familie) und der Beischrift „Originale". In verschiedenen Besetzungen spielen je 2 Violinen, Oboen, Klarinetten, Hörner mit Bass und vierstimigem Chor. – Pasquale Caracciolo Marchese di Arena (1781-1829), am Titel als „Dilettante" bezeichnet, entstammt einem alten neapolitanischen Adelsgeschlecht.

44 Carter, Elliot: Variations for Orchestra (1954-1955) [Partitur]. NY, AMP (95818-150) © 1957. Kl-4°, 152 S., Obr. – Titel mit kl. Eintr. in Blei. 180,-

* Erste Ausgabe. – Mit einer eigenhändigen Widmung m. Unterschrift Carters: „For H. H. Stuckenschmidt with [unles.] greetings. Berlin July 1964". – Die *Variations* entstanden als Auftragswerk für das Louisville Orchestra und wurden am 21. April 1956 erfolgreich uraufgeführt. Mit ihnen trat Carter nach einhelliger Kritikermeinung „in die amerikanische Musikgeschichte ein".

Nr. 169

45 Caruso, Enrico: Große Porträtfotografie m. eigenh. Unterschrift auf der Bildseite. O. O., o. D. [um 1910]. Ca. 20x14 cm. Schön gerahmt. 850,-

* Großes Brustbildporträt, Caruso im Straßenanzug (mit Krawatte!).

46 Casella, Alfredo: Eigenhänd. Brief m. Unterschrift. 9 Avril 1906. 8°, 3 S. auf Doppelblatt. – Knickfalte. 250,-

* Antwortbrief an einen „Cher Monsieur Duqène", Zusage auf eine Einladung („le plaisir que j'ai eu à jouer chez vous"). – A. Casella (1883-1947) hatte bereits ab 1896 am Pariser Conservatoire studiert, nach Beendigung des Studiums blieb er bis zum Beginn des Weltkriegs als Assistent von Alfred Cortot in Paris.

47 Chatschaturjan, Aram: Programmheft: Aram Khatchaturian. Salle Pleyel, Paris. Dimanche 27 Mars 1960. Paris 1960. 4°, 6 S., OU. Mit Abb. 170,-

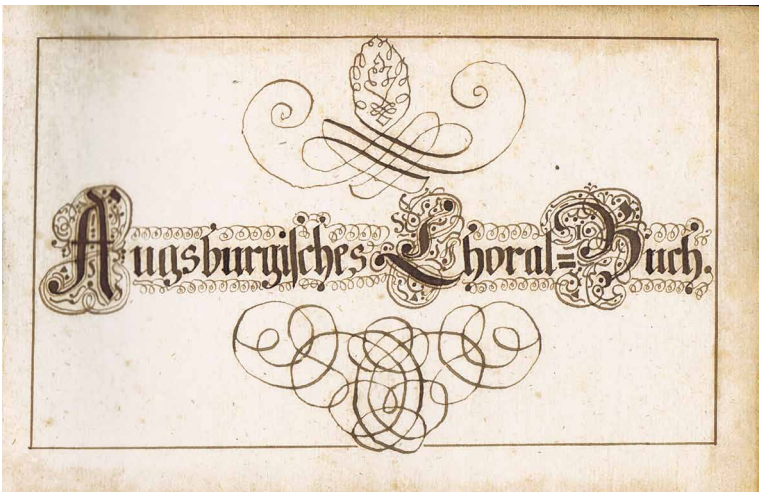
* Großes Programmheft zum ersten Auftreten Chatschaturjans in Paris. Mit Autogramm des Komponisten auf seinem ganzseitigen Porträt. – Auf dem Programm standen die 2. Symphonie, das Klavierkonzert und Ausschnitte aus dem Ballett *Gayané*.

48 Chopin, Fréderic: Tarantelle pour le Pianoforte, Op. 43. Hbg. & Lpz., Schuberth (PN 449) [1842]. Fol., 13 S., geheftet. 350,-

* Erste Ausgabe.– Jede Notenseite mit einer schönen Schmuckbordüre. – Kobylanska, S. 102; Chominsky, 205; Slg. Hob. Chopin 189.

49 Chopin, Fréderic: Barcarolle pour le Piano dédiée À Madamela Baronne de Stockhausen. Op. 60. Lpz., B&H (PN 7545) [1846]. Fol., 11 S. – BV. 350,-

* Erste Ausgabe. – Kobylanska, S. 131; Chominski 6; Slg. Hob. Chopin 258.



50 Choral: Augsburgisches Choralbuch. [Augsburg, ca. 1780]. Qu-8°, 1 Bl., 247 gez. S., 6 Bll. zeitgenöss. Ldr.Bd. mit Rü.-Schild, Rotschnitt. – Bestoßen, Rücken etwas beschädigt. Innen sauber. 2.600,-

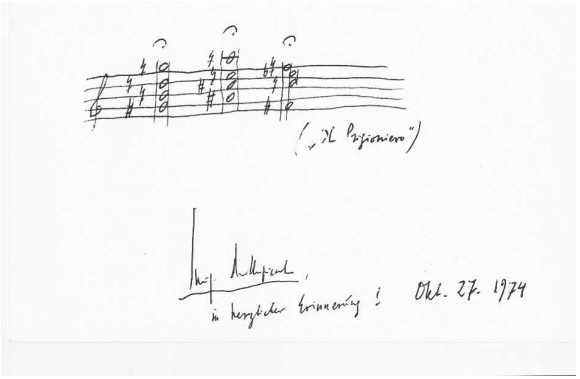
* Umfangreiches, sauber ausgeführtes Manuskript mit textlosen Choralmelodien mit beziffertem Generalbaß. Mit Register. Offenbar Abschrift aus einem größeren Korpus von Melodien: Die Paginierung verläuft durchgängig, die Numerierung der Choräle weist jedoch immer wieder Sprünge auf. Die letzten drei Einträge des Registers weichen von der übrigen Zählung ab und sind auch von anderer Hand geschrieben. – Ein in Schriftduktus, Anlage und Auswahl nahezu identisches Choralbuch wird in der Staatsbibliothek Augsburg unter der Signatur 8 Cod.Aug. 045A verwahrt.

51 Clementi, Muzio: Introduccion à el arte de tocar El Piano Forte en que se hallan Los elementes de la Musica, Ideas preliminares para la direccion de los dedos, Exemplos, Preludios, muchas lecciones con los dedos marcades, y una variedad de Ayres nacionales de Espana y de otros puises, adaptados para el Piano Forte. Sexta Ediccion Dedicada à la Nacion Espanola. Londres, Imprimada por Clementi, Banger, Collard, Davis & Collard [1811]. Fol., 2 Bll., 51 S., Hpgt. d. Zt. mit Marmorpapierbezug, Titelschild. – Bestoßen, wasserrandig. Deckelbezug fehlt teils. 2.800,-

* Höchst seltene spanischsprachige Ausgabe von Clementis *Klavierschule* (op. 42). Ihre Existenz konnte erst 1978 durch die Auffindung des bislang einzigen Exemplars (in der Bibliothek in Lissabon) nachgewiesen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt war sie nur durch eine Verkaufsanzeige in der Londoner *Morning Post* vom 25.9.1811 bekannt gewesen. – Tyson, S. 84; nicht in RISM.

52 Dallapiccola, Luigi: Eigenhänd. Albumblatt mit Beischrift und Unterschrift. [Florenz, Januar 1960]. 8°, 1 Bl. Mit zugeh. Umschlag. 550,-

* Eine Seite (der Skizzen?) aus *Work in progress*, Takte 787-793. In Blei, mit nachträglichen Hinzufügungen in Rot.



53 Dallapiccola Luigi: Eigenhänd. Albumblatt mit Notenzitat, kurzer Widmung und Unterschrift. O.O., 27.Okt. 1974. Qu-8°, 1 S. – Rückseitig Notizen in Blei des Widmungsempfängers. 450,-

* Notenzitat aus seiner Oper *Il Prigionero* auf eigenhänd. gezogenenen Notenlinien.

54 David, Ferdinand / Dreyschock, Raymund: Eigenhänd. Zeugnisse für den Geiger„Herrn Gerstner". Mit Unterschriften und zweifacher Sigelung. Lpz. 15. / 18. Nov. 1858. 1 S. – Knickfalte. Montagespuren. 550,-

* Dreyschock bestätigt dem Geiger, „daß er längere Zeit bei mir Unterricht im Violinspiel"hatte, David bescheinigt einen „guten Ton und gute Intonation, auch Routine im Orchesterspiel". – Ferdinand David (1810-1873) war seit 1843 Lehrer am Leipziger Konservatorium, Raymund Dreyschock (1824-1869), Bruder des Klaviervirtuosen Alexander Dreyschock war neben Joachim 2. Konzertmeister am Gewandhaus.

55 David, Johann N.: Eigenhänd. Albumblatt mit Beischrift und Paraphe, umseitig Grußzeile und Unterschrift. Stuttgart, 8. III. 1960. Qu-8°, 2 S. Mit zugeh. Umschlag. 300,-

* Fünf Takte („salva me") aus seinem *Requiem*.

56 Debussy, Claude: La Boite à Joujoux. Ballet pour enfants par André Hellé. Paris, Durand (VN 8935) © 1913 [1919]. Qu-4°, 6 Bll., 48 S. Noten, 23 farb. Lithographien, Ln. m. aufgez. vord. OU. – Ebd. u. Titel leicht unfrisch, sonst sehr schönes Exemplar. 500,-

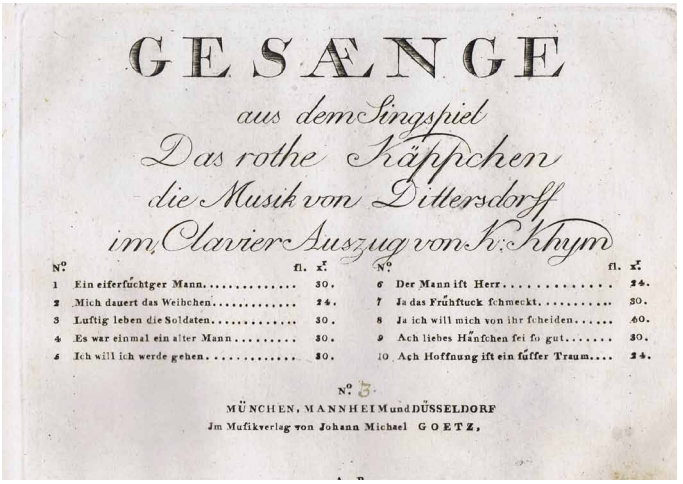
* Originalausgabe, in Ausstattung und Druckqualität der Erstausgabe von 1913 ebenbürtig, erschienen zur Uraufführung der instrumentierten Fassung am 10. Dezember 1919. – Debussys kongeniale Umsetzung des Kinderbilderbuches von A. Hellé war ursprünglich für Klavier geschrieben worden, nach seinem Tod wurde das Werk 1919 aufgrund der hinterlassenen Skizzen zu einem „richtigen" szenischen Ballett umgearbeitet und von A. Caplet instrumentiert. *La Boite a joujoux* ist Teil einer Reihe von Kompositionen für Kinder wie Ravels *Ma mère l'Oye*, Strawinsky *Le cinq doigts* bis zu Prokofieffs *Peter und der Wolf*. – Abb. auf vord. Einbandinnenseite.

57 Debussy – Durand, Jacques (Hg.): Claude Debussy. Lettres à son Éditeur. Paris, Durand 1927. Gr-8°, 2 Bll., 190, (3) S., Hldr. m. Rü.-Goldprg., blindgeprägter OU mit eingebunden. Gest. FS. Nicht beschnitten. Mit Lesebändchen und schönen Marmorpapiervorsätzen. – Gering berieben, einige papierbedingt etwas fleckig. 220,-

* Erste Ausgabe. – Eins von 250 numerierten Exemplaren auf „papier pur chiffon de V. Montgolfier", mit einer Radierung von I. Thièle nach seinem Porträt Debussys.

58 Debussy – Messager, Jean A. (Hg.): L'enfance de Pelléas. Lettres de Claude Debussy à Jean André Messager. Préface d'Émile Vuillermoz. Paris, Dorbon-Ainé (1938) Gr-8°, 83, (2) S., Hldr. m. Rü.-Goldprg., OU mit eingebunden. Nicht beschnitten. Mit schönen Marmorpapiervorsätzen. – Gering berieben. 160,-

* Erste Ausgabe. – Eins von 330 numerierten Exemplaren „sur papier vélin".



GESÆNGE

aus dem Singspiel

Das rothe Käppchen

die Musik von Dittersdorff

im Clavier Auszug von K. Khym

N°		fl.	x.	N°		fl.	x.
1	Ein eiferſuchtger Mann	30.		6	Der Mann iſt Herr	24.	
2	Mich dauert das Weibchen	24.		7	Ja das Frühſtuck ſchmeckt	30.	
3	Luſtig leben die Soldaten	30.		8	Ja ich will mich von ihr ſcheiden	60.	
4	Es war einmal ein alter Mann	30.		9	Ach liebes Hänſchen ſei ſo gut	30.	
5	Ich will ich werde gehen	30.		10	Ach Hoffnung iſt ein ſüſſer Traum	24.	

N° 3.

MÜNCHEN, MANNHEIM und DÜSSELDORF

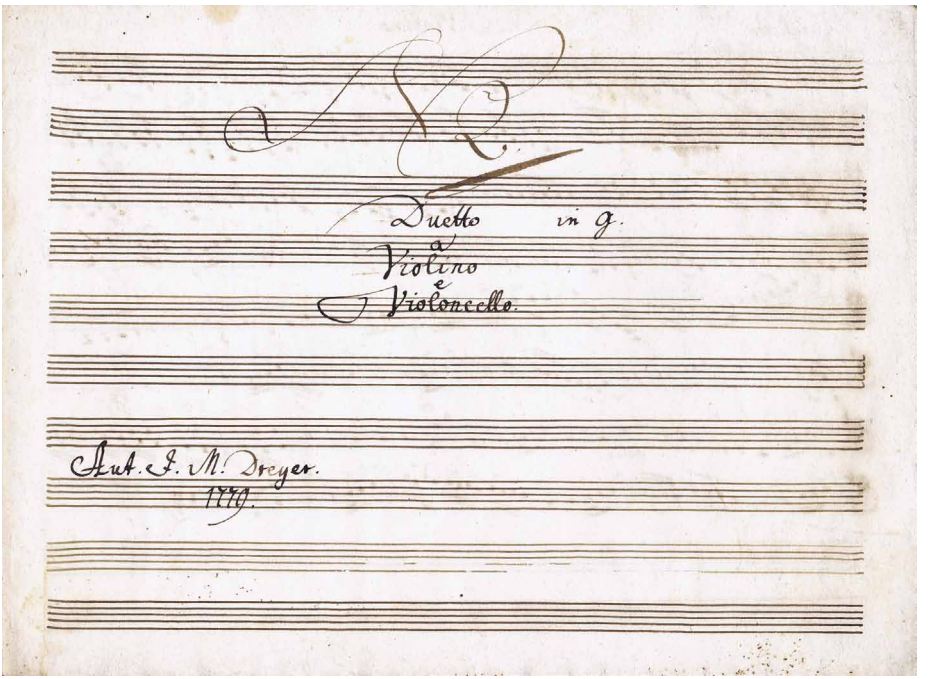
Jm Muſikverlag von Johann Michael GOETZ,

59 Dittersdorf, Carl D.v.: Gesaenge aus dem Schauspiel Das rothe Käppchen im Clavier Auszug von K. Khym. No. [hs. 1-9]. München, Mannheim und Düsseldorf, J. M. Goetz (PN zw. 67 -91) [1792]. Qu-fol., 8 Hefte [von 10], Pbd. d. Zt. – Nicht beschnitten, bestoßen. Wasserrandig. 800,-

* Erste Ausgabe des Klavierauszugs, von dem wohl nicht alle Lieferungen erschienen, da das Mainzer Verlagshaus Schott bereits zwei Monate später einen vollständigen Klavierauszug herausbrachte. – Schneider, Goetz, S. 201; in dieser Form nicht in RISM (zw. D 3219 und D 3248).

60 Dreyer, Joh. M.: Musikmanuskript. No. 2. Duetto in g a Violino e Violoncello. Aut. J. M. Dreyer. O.O., dat. 1779. Qu-fol., 5 / 4 S. 500,-

* Saubere Abschrift / Reinschrift. – Unbekanntes, nicht nachweisbares Instrumentalwerk. – Siehe Abb. auf nächster Seite.



Nr. 60

61 Dreyer, Johann M.: VI Missae Breves ac Rurales A Canto, Alto, Tenore, Basso, 2 Violine, 2 Flauti travers, 2 Corni vel Clarini, Organo & Violone juxta indicem partim obligatis, partim ad libitum. Opus XI. Augsburg, Lotter 1796. 11 Stimmen, fol., Hldr. mit zeitgenöss. Buntpapier-Ebd., m. hs. Titelschild. – Bestoßen, innen gut. 950,-

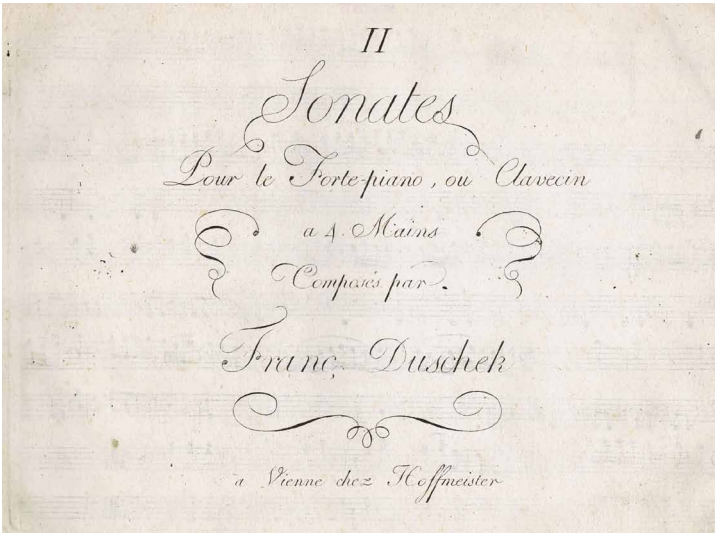
* Erste Ausgabe. – RISM D 3561. Nicht in St.B. Augsburg. – J. M. Dreyer (1747-1824) wirkte als Kapellmeister, Chorregent und Organist in Ellwangen.

62 Dreyer, Johann M. / Ohnewald, Joseph: [I] V. Vesperae, I. & II. De Festis Domini vel De Confessore, III. & IV. De Beata, V. De Apostolis cum 4. Psalmis per annum occurentibus A. Canto, Alto, Tenore, Basso, 2 Violinis, 2. Corn. vell Clarin, & Organo. Opus XII [Nachgeb.: Joseph Ohnewald:] XV. Antiphonae Marianae, nimirum III. Alma. III. Ave Regina. III: Regina coeli. VI. Salve Regina. A Canto, Alto, Tenore, Basse, Violine prima, Violino secundo, Alto, Viola, et Organo obligatis, II. Flautis seu Clarinettis, II. Cornibus et Violoncell ad libitum. Opus I. [Stimmen]. Augsburg, Lotter 1797 / 1804. Fol., 13 Stimmbücher, Hldr. mit zeitgenöss. Buntpapier-Ebd., m. hs. Titelschild. 1.200,-

* RISM D 3562. – [I] Organo-Stimme mit Titel, Vorrede des Verlegers („Ad Philomusum“) und Index; [II] Organo-Stimme mit Titel, Index und Vorrede des Verfassers. – Mit einem interessantem aufführungspraktischen Vorwort, zur Alternativverwendung von Hörner / Trompeten und Flöte / Klarinette und der abschließenden Bitte „Eine vorhergehende Probe … wäre auch nicht schädlich“.

63 Durante, F.: Messe à la Palestrina à Quatre Voix, en D, ou Ré mineur. Paris, Dufaut (PN 1) [1819]. Fol., 1 Bl., 29 S. – BV. 370,-

* Erste Ausgabe. RISM D 3961. – Francesco Durante (1684-1755) war Schüler u. a. von Allessandro Scarlatti. Er komponierte nahezu ausschließlich Kirchen- und der Kammermusikwerke. Sein Hauptverdienst besteht darin, als Lehrer wie als schaffender Künstler die Traditionen der römischen Schule des Palestrina für die italienische Kirchenmusik erhalten zu haben und zwar in einer Zeit, in der dieselbe bereits Gefahr lief, von der Oper überflutet zu werden. Aus diesem Grund verdient er, neben Leonardo Leo und anderen Komponisten wie Pergolesi, Piccinni, Jommelli (s. u. Nr. 100 u. 101) zu den führenden Vertretern der Neapolitanischen Schule gezählt zu werden. – Selten, RISM weist 4 Exemplare nach.



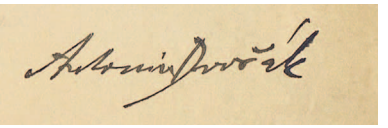
64 Dussek, Franz X.: II Sonates Pour le Forte-piano, ou Clavecin a 4 Mains. A Vienne chez Hoffmeister (PN 146) [1788]. Qu-fol., 41 S., zeitgenöss. Pbd. m. Titelschild, Rückenstreifen. – Gering bestoßen. Kräftiger, schöner Abzug. Kl. BV. 700,-

* Erste Ausgabe. – RISM D 3982.

65 Dvorak, Antonin: Sextett (A-dur) für 2 Violinen, 2 Bratschen und 2 Violoncell. Op. 48. Partitur. Bln., Simrock (PN 8126) 1879. 62 S. Getönter lith. Titel, gest. Noten. – Innen frisch, Rücken und letzte Seite mit Klebespuren. 330,-

* Erste Ausgabe. – Aus der Bibliothek des Pianisten und Komponisten Eugen d'Albert mit eigenhänd. Signatur auf dem Titel „Eugen d'Albert / Berlin 20 April 1884".

66 Dvorak, Antonin – Liszt, Franz: Symphonische Dichtungen für grosses Orchester. Partitur. Zweiter Band. Lpz., B&H (VA 518) [ca. 1880]. Gr-8°, 1 Bl., 407 S., Hln. m. Rü.-Schild. – Etwas bestoßen. BV. 1.500,-



* Erste Ausgabe der Sammlung, enthalten: *Prometheus, Mazeppa, Fest-Klänge, Héroide funèbre*. – Titelblatt mit **eigenhändigem Besitzvermerk Antonin Dvoráks**.

67 Einem, Gottfried von: Eigenhänd. Postkarte m. Unterschrift („Dein Gottfried"). Rindlberg, 6.VI.1979. Qu-8°, 2 S. – Gelaufene Karte. 230,-

* An den befreundeten Musikwissenschaftler Willi Reich („Liebster Willi"). Bitte um einen Gefallen bei der der nächsten „Berg-Kuratoriumssitzung, bei der unsere Gutachter bestimmt werden sollen" („Dann bitte ich wieder um Deine Stimme") im Zusammenhang mit der juristisch umstrittenen Uraufführung der Fertigstellung von Bergs *Lulu*, zu deren entschiedenen Gegners Einem gehörte: „Hätte ich nie etwas von 'Lulu' gewusst, wäre mir wohler! Am 18.VI ist die nächste Tagsatzung, Klagefeststellung."

68 Evers, Carl: Eigenhänd. Musikmanuskript. Lied im Volkston. Das Rößlein v. Voss für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. [ca. 1850]. Qu-fol., 2 Bll. – Knickfalte. 500,-

* Autographe Reinschrift des Strophenliedes nach einem Text von Joh. H. Voss. Titel mit Korrektur (Streichung). – Carl Evers (1819-1875) machte bereits als 12-jähriges Wunderkind Konzertreisen nach Dänemark und Schweden. 1838 studierte er in Leipzig bei Mendelssohn. Nach einigen Jahren in Paris, wo er als Pianist und Komponist erfolgreich war, übersiedelte er 1841 nach Wien.

69 Fornari, Vincenzo: Musikmanuskript: Maria di Torre. Opera completa per Canto e Piano Forte. [Neapel 1872]. 4°, 4 Bll., 256 gez. S., Hldr. d. Zt. m. Rü.-Goldprg. Mont. Porträt. – Etwas bestoßen, Kapitale stärker. 850,-

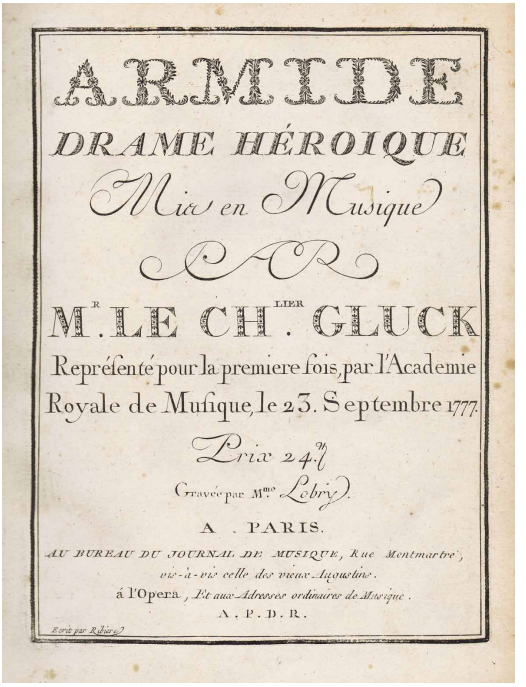
* Möglicherweise autographe Reinschrift des Klavierauszugs. Einzig nachweisbare Quelle der Musik, die Oper wurde offenbar nie gedruckt. Mit Rollen- und Personenverzeichnis der Uraufführung (21. April 1872 im Teatro Filarmonico in Neapel). Mit nachträglichen aufführungspraktischen Eintragungen. Mit einem mont. fotographischem Porträt Fornaris (1848-1909) hinter dem Titel. – Mit eine schönen, in Brauntönen gehaltenenen, lavierten Titel (Strandszene mit Boot und Waffen). – Abb. auf hinterer Ebd.-Innenseite.

70 Genzmer, Harald: Eigenhändiges Musikmanuskript, überschrieben „Meere (Jimenez)". O.Ort, o.Dat. [ca. 1962]. Fol., 4 S. 370,-

* Vollständige Reinschrift des Liedes *Meere* für Gesang und Klavier nach einem Gedicht des spanischen Lyrikers Juan Ramón Jiménez (1881-1958). Das Lied entstand vermutlich im Umkreis der 1962 veröffentlichten *Jimenez-Kantate*.

71 Gläser, Carl L. T.: Kurze Klavierstücke zum Gebrauch beym Unterrichte in Minuetts und Polonoisen aus allen Tönen. Nebst einer Vorrede vom Herrn J. F. Doles. Weißenfels u. Lpz., F. Severin 1791. Qu-4°, VI S., 1 Bll., 44 S. In Typendruck. Geheftet. – Bestoßen, Titel angegraut. Oben mit Abriß. 900,-

* Erste Ausgabe. – RISM G 2587. – Selten, nur 3 Exemplare nachgewiesen. Nicht in BSB. – Carl Ludwig Traugott Gläser (1747-1797) war Kantor und Director Musices in Weißenfels. In Leipzig hatte er Unterricht bei dem Bachschüler und Thomaskantor Joh. Fr. Doles.


ARMIDE
DRAME HÉROIQUE
Mis en Musique
PAR
M.R LE CH.LIER GLUCK
Représenté pour la premiere fois, par l'Academie Royale de Musique, le 23. Septembre 1777.
Prix 24.℔
Gravée par M.me Lebrij.
A . PARIS.
AU BUREAU DU JOURNAL DE MUSIQUE, Rue Montmartre, vis-à-vis celle des vieux Augustins.
á l'Opera, Et aux Adresses ordinaires de Musique.
A . P . D . R .
Écrit par Rafier.

72 Gounod – Gluck, C. W.: [WQ 45] Armide. Drame Héroique [Partitur]. Paris, Bureau du Journal de Musique (1777). Fol, 1 Bl., 279 S., Hldr. d. 19. Jh. m. Rü.-Goldprg. Schöne Vorsätze, marmorierter Schnitt. – Etwas bestoßen, vord. Deckel beinahe lose. 1.300,-

* Erste Ausgabe der Partitur. – RISM G 2677; Wotquenne, S. 134ff u. S. 214 f.; Hopkinson 45A. – Aus der **Bibliothek von Charles Gounod** (Rücken mit goldgepr. Initialen „Ch. G."), mit einer **handschriftlichen Widmung** des Komponisten: „À ma chère Gabrielle Krauss mon admirable Hermosa. Son vieil ami. Ch. Gound. 10. Nov.be /81." – Gabrielle Krauss (1824-1906), eine Großtante des Dirigenten Clemens Krauss, wirkte seit 1875 an der Grand Opera in Paris. Im April 1881 hatte sie in der Uraufführung von Gounods *Le Tribut de Zamora* die Partie der *Hermosa* gesungen.

73 Halévy, Ludovic: Rose et Rosette. Drame-Vaudeville en trois actes. Musique par M. Oray. Paris, Lévy Frères (1858). 4°, 2 Bll., 16 S., Hldr., Goldprg. – Bestoßen, Rücken beschädigt. Exlibris. 350,-

* Schöne Ausgabe des Textes in der Reihe „Théatre contemporain illustrée". Mit einer Holzstich-Vignette von Belin. – Vorsatz mit eigenhändiger Widmung und Unterschrift Halévys, Bl. 2 mit einem mont. ausführlichen eigenhänd. Brief Halévys, datiert 25. juli 1858 an den Widmungsempfänger, den ehemaligen Theaterdirektor Francois A. Harel. – Mit einem schönen Exlibris des frz. Kunsthistorikers Eugène Richtenberger (1856-1920). – Der französische Dramatiker und Librettist Ludovic Halévy (1834 -1908) war ein Neffe des Komponisten Jacques Fromental Halévy. Zusammen mit H. Meilhac verfasste er mehrere Libretti für J. Offenbach.

74 Händel, Georg F.: Musikmanuskript: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. O.O. [um 1820]. Qu-fol., 4 S. – Ausgebunden. 200,-

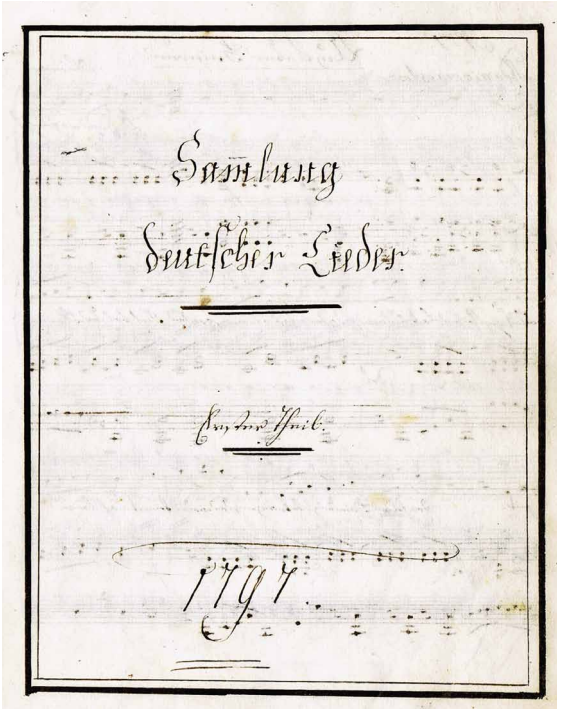
* Klavierauszug der Arie aus dem Oratorium *Der Messias*. Saubere Reinschrift mit genauen Instrumentenangaben, u.a. „Clarinetto", was auf Mozarts Bearbeitung als Vorlage verweist.

Sechs
leichte Sonaten
fürs Clavier,
componirt
und
der Frau Baronin
von Richter gebohrnen von Pirchen
gewidmet
von
Johann Wilhelm Häßler,
Organist an der Evangelischen Barfüsser-Kirche in Erfurth.

Erfurth,
in Commission der Kepferschen Buchhandlung. 1780.

75 Häßler, Johann Wilhelm: Sechs leichte Sonaten fürs Clavier, der Frau Baronin von Richter gebohrnen von Pirchen gewidmet. Erfurth, in Commission der Kepferschen Buchhandlung. 1780. Qu-fol., 2 Bll., 35 S. Typendruck. – Titel gering gebräunt. 1.000,-

* RISM H 158. – Erste Ausgabe. Mit 2 Seiten Pränumeranten-Verzeichnis. – J. W. Häßler (1747-1822) war Schüler und Nachfolger seines Onkels Joh. Chr. Kittel, einem der letzten Schüler Joh. Seb. Bachs. Er wirkte zunächst als Komponist und Organist in Erfurt. Als Pianist unternahm er ausgedehnte Konzertreisen, 1790 traf er in Londen mit Joseph Haydn zusammen und trat mit ihm auf. Später zog er nach St. Petersburg, wo er als Kaiserlich-Russischer Hofkapellmeister wirkte. – Selten.



76 Handschrift: Musikmanuskript „Sammlung deutscher Lieder. Erster Theil". O.O. dat. 1797. 8°, 180, (3) S., Pbd. d. Zt. – Bestoßen Rücken alt verstärkt. 1.700,-

* Umfangreiches Manuskript mit 72 Klavierliedern, notiert auf meist drei, teils auch zwei Systemen. – Lieder von verschiedenen Komponisten, drei Lieder von Haydn und Mozart. Die hauptsächlich von Dichtern des Göttinger Hainbundes stammenden Texte, vor allem Hölty, Uz und Bürger, und das Wasserzeichen (C&I Hönig) lassen eine norddeutsche Herkunft der Handschrift annehmen.

77 Handschrift: Sammelband mit Liedern und Klavierstücken. Dt. Handschrift, dat. 1838. Qu-4°, 36 gez. S., Ppbd. d. Zt. – Etwas bestoßen. 450,-

* Sorgfältige Handschrift mit nahezu 30 Musikstücken. Neben einigen deutschen Liedern und kurzen Arien (auf zwei und drei Systemen notiert), finden sich in der Hauptsache Tänze (Minuetto, Allemande, Marche, Walzer, Anglaise), daneben Stücke mit Überschriften wie Largetto, Allegro, Rondo All., Andantino u.a. Die obere Klavierstimme ist meist im C-Schlüssel notiert. Einige Stücke sind mit Titeln versehen: *Marche Der Leib-Garde in Dresden*, *Die Verläumdung*, *Der Himmlische*, *Das Schweizer Mädchen*, *Die Nacht* (Schilling), ohne Titel ist u.a. die Arie *O wie herrlich o wie labend*, aus *Doktor und Apotheker* von Dittersdorf. – Eingeleitet wird die wohl für Unterrichtszwecke angelegte Sammlung mit einer kleinen Elementarlehre, die ausführlich auf die Verwendung der Akzidentien eingeht, im folgenden auf Vortragsanweisungen und Verzierungen. Einige Stücke sind zudem ausführlich mit Fingersätzen versehen.

78 Hansen, Christian Julius: Musikmanuskript: Mester og Lærling. Partitur. [Kopenhagen, um 1855]. Qu-fol., 158 gez. S., Hldr. m. hs. Titelschild. – Bestoßen, geringe Gebrauchspuren. BV (W. Petersen, Theaterdirecteur / Carl Møller, Musikdirektör, Skive). Beil.: 5 Bll. hs. Chorstimmen. 500,-

* Schöne Kopistenabschrift der Partitur mit einigen aufführungspraktischen Eintragungen. – Die Oper *Mester og Lærling* nach den gleichnamigen Lustspiel von Jens Chr. Holstrup wurde am 8. Mai 1852 im 'Casino' in Kopenhagen uraufgeführt und am 02. 12. 1868 nochmals im Königlichen Theater, Kopenhagen gespielt. – Chr. J. Hansen (1814-1875) wirkte als Universitätsmusikdirektor und Organist in Kopenhagen. Er vertonte mehrere Stücke Holstrups.

79 Harich-Schneider, Eta: Teil-Nachlass der Cembalistin und Musikforscherin Eta Harich-Schneider. Versch. Orte, Bln. / Tokyo / Wien u. a. Konvolut Noten (Drucke, Kopien, Handschriften) und Aufzeichnungen. Zus. ca. 2 Umzugkisten. 1.400,-

Umfangreiche Sammlung von Arbeitsmaterialien und Aufzeichnungen E. Harich-Schneiders (1894-1986). Zahlreiche Notendrucke mit aufführungspraktischen Eintragungen, Abschriften zahlreicher Werke (teils in Stimmen). Kopien von Drucken und Handschriften älterer Musik, ebenfalls teils mit Eintragungen. Notendrucke, mehrere Autographen verschiedener Komponisten und Bücher teils mit handschr. Widmung an E. Harich-Schneider, meist aus den Jahren in Japan. – Genaue Aufstellung auf Anfrage.

– Notendrucke, Kopien und Abschriften (meist datiert und mit Ort der Herkunft) von Werken von Bach (u. a. sämtl. Cembalo-Konzerte u. Brandenburg. Konzerte sowie fast das gesamte Werk für Tasteninstrumente), Couperin, Frescobaldi, Scarlatti, Biber u. a., teils eingehend kommentiert. Mit handschr. Ergänzungen, Generalbassaussetzungen, Harmonisierungen, Notierung von Verzierungen u. a.

– Autographe Widmungskompositionen, meist f. Cembalo von J. A. van Hoek, M. Hohenegger, R. Oboussier, M. Butting, Makato Moroi, H. G. Görner u. a.

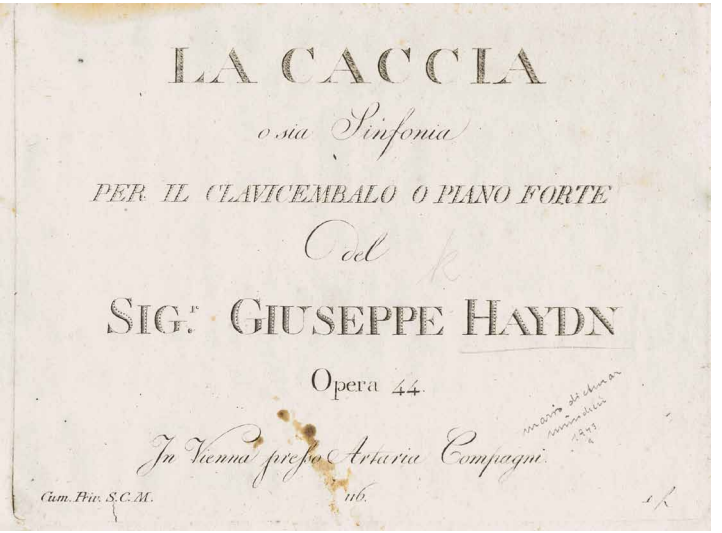
– Aufzeichnungen u. a.: Aufzeichnungen zu Konzerten und „memos for next perfomance", („sehr gelöst gewesen"; „Fehleinsatz im Quartkanon…"); Mappe mit Fotokopien „Programm-Fotokopien f. Konzertreisen"; Mappe mit Unterlagen und Aufzeichnungen „Internationaler Musikwettbewerb München 1964. Cembalojury"; Ln.-Mappe „Internationaler Bach-Preis Leipzig 1950. Jury-Mappe" mit Unterlagen und Aufzeichnungen. Mit Unterschriften anderer Jury-Mitglieder und beil. Einladung des Leiters Hans-Günther Ramin mit eigenhänd. Unterschrift; Konzert-Plakat Dt. Kulturinstitut, Tokyo. Cembalo-Abend, 1963.

80 Haydn, Joseph: [Hob. I, 73] La Caccia o sia Sinfonia per il Clavicembalo o Piano Forte. Opera 44. In Vienna presso Artaria Compagni (PN 116) [1787]. Qu-fol., 1 Bl., 16 S., geheftet, zeitgenöss. Umschlag. – Titel mit kl. Fleck. BV. 500,-

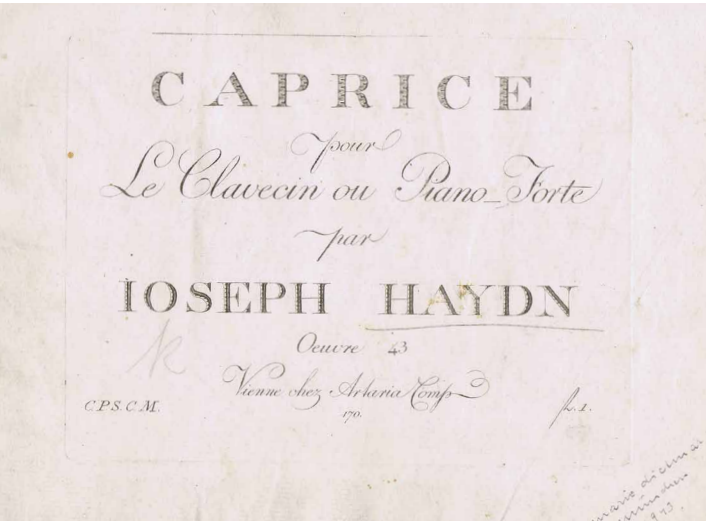
* Erste Ausgabe der Bearbeitung der *Jagd-Sinfonie* als Klaviersonate (ohne das Menuett). – RISM H 4285; Hob., S. 110.

81 Haydn, Joseph: [Hob. XVII, 1) Caprice pour Le Clavecin ou Piano-Forte. Oeuvre 43. Vienna chez Artaria Comp. (PN 170) [1788]. Qu-fol., 1 Bl., 13 S., geheftet. zeitgenöss. Umschlag. – BV. 1.200,-

* Erste Ausgabe. – RISM H 3970; Hob., S. 784; S.H. Haydn 874. – Die kompositorische Grundlage der bereits in den 1760er Jahren komponierten *Caprice* bildet das Lied „Acht Sauschneider müssen sein". Dieses damals offenbar sehr beliebte Volkslied wurde kurze Zeit nach Haydn auch von W. A. Mozart in seinem *Galimathias Musicum* (KV 32) verwendet. – Selten, kein Ex. in D, kein Ex. in GB.


LA CACCIA
o sia Sinfonia
PER IL CLAVICEMBALO O PIANO FORTE
Del
SIG.r GIUSEPPE HAYDN
Opera 44.
In Vienna presso Artaria Compagni.
Cum. Priv. S.C.M.
n6.

Nr. 80


CAPRICE
pour
Le Clavecin ou Piano Forte
par
IOSEPH HAYDN
Oeuvre 43
Vienne chez Artaria Comp.
170.
C.P.S.C.M.
fo. 1.

Nr. 81

82 Haydn, Joseph: [Hob. XVI, 49] Sonate pour le Piano-Forte. No. 113. du Journal de pieces de clavecin par differens auteurs. Paris, Boyer / Lyon Garnier (o. PN) [1793]. Fol., 1 Bl., 14 S., geheftet. Zeitgenöss. Umschlag. – BV. 400,-

* Erschienen im *Journal de Pieces de Clavecin*, 10me année, No. 113. Mit hs. Namenszug des Verlegers auf dem Titel. – RISM H 3951; Hob., S. 774.

83 Haydn, Joseph: [Hob. XXI: 2] Die Schoepfung, Ein Oratorium. Klavier-Auszug von A. André. Englischer und deutscher Text. Offenbach, André (PN 1477) [1800]. Qu-fol., 115 S., Hldr. m. Titelschild. Gestochen. – Etwas bestoßen, rechte vordere Ecke stärker. Rücken oben abgeplatzt. 350,-

* RISM H 4643; Hob. II, S. 38. – Sehr früher Klavierauszug, wohl erster nach der unrechtmäßigen Veröffentlichung Mollos und noch vor dem „autorisierten" Auszug Artarias.

84 Haydn, Joseph: [Hob. XXI: 2] Musikmanuskript: La Creazione del Mondo. Oratorio. [Neapel?] um 1810. Qu-4°, Hldr. m. Rü.Goldprg. – Bestoßen, vord. Gelenk gebrochen. Innen gut. 800,-

* Schöne Abschrift in Partitur einer Bearbeitung für Streicher (2 Violinen, 2 Violen, Cello, Bass), Soli und Chor, mit italienischem Text.

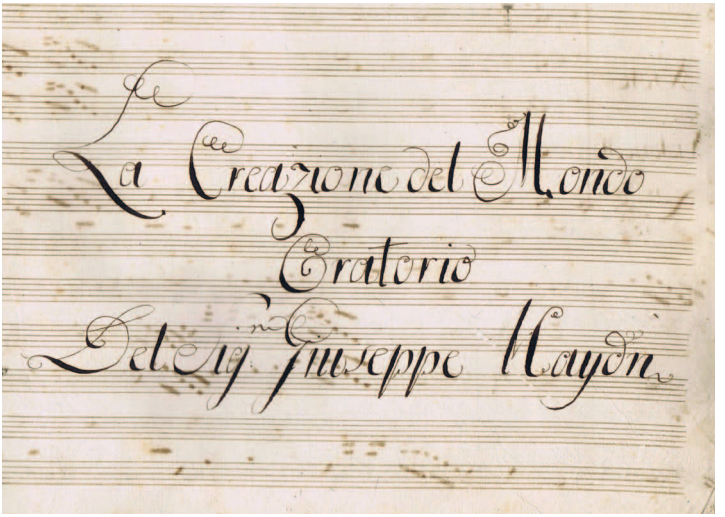
85 Haydn, Joseph: [Hob. XXVIa, 13-24, 25-30] Lieder beim Clavier zu Singen. [hs. II. / III.] Theil. Mannheim Götz (PN 127 / 456) [1785/1794]. 2 Hefte, qu-4°, 1 Bl., 23 S. / 1 Bl., 22 S. Mit einer gestochenen Titelvignette. 1.400,-

* RISM H 2624 / 2665; Schneider, Götz, S. 143, Hob. II, S. 146. – Wohl nach der Ausgabe Artarias gestochen. – Selten.

86 Haydn, Joseph: [XXVIb, 2] Musikmanuskript: Arianna a Naxos. O.O. [um 1810]. Qu-4°, 23 S. Geheftet. – Äußere Lage lose. 500,-

* Schöne zeitgenössische Abschrift der *Cantata a voce sola Arianna a Naxos*, wohl aus dem Norddeutschen Bereich. Nach der Erstausgabe Breitkopf & Härtel, 1803.

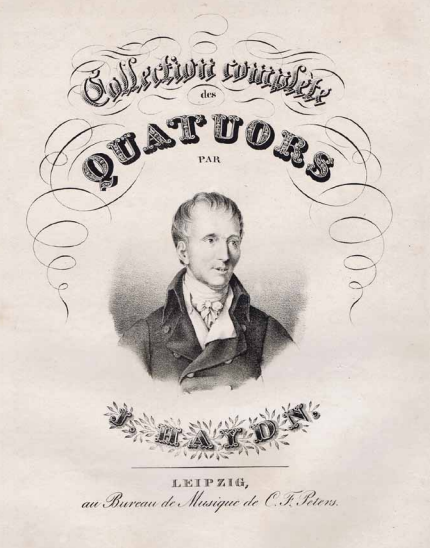
87 Haydn, Joseph: [Hob. XXVIII, 13] Orfeo e Euridice. Dramma per Musica. Orpheus und Euridice. Klavierauszug. Lpz., B&H (o. PN) [1806]. Qu-fol., 1 Bl., 64 S., Hln. m. hs. Titelschild (beschädigt). Typendruck. – Gering bestoßen, Titel wenig fleckig. 450,-



Nr. 84

* Erste Ausgabe. – RISM H 2566; Hob. II, S. 422. – Haydns letzte Oper *L'anima del filosofo ossia Orfeo ed Euridice* entstand als Auftragswerk für ein neues Opernhaus in London, die Eröffnung wurde jedoch verboten. Mit „dem Verbot der Uraufführung war das Schicksal dieser Oper besiegelt", Haydn sollte seine Oper niemals hören. Es ist sogar fraglich, ob er die Oper fertig komponiert hatte und die überlieferte Partitur vollständig ist. Die Uraufführung fand 1951 in Florenz statt (Piper Enzyklopädie). Der Klavierauszug, erschienen im Rahmen der Haydn-Ausgabe Breitkopfs, enthält elf Nummern, sie „gehören gewiß unter die schönsten, die Haydn nur jemals für Gesang geschrieben hat" (AMZ).

88 Haydn, Joseph: Collection de [!] Quatuors pour deux Violons, Alto et Violoncelle [Vortitel:] Collection complete des Quators. Lpz., Bureau de Musique de C. F. Peters (versch. PN zw. 81-2712) [1840]. 23 Hefte (von 25), fol. Stimmen in OU mit hs. Titelschild („Sämmtliche Quartetten"). Lith. Porträt. – Unbeschnitten, meist unbenutzt. Etwas bestoßen. Ohne die Hefte 18 u. 21. 1.000,-



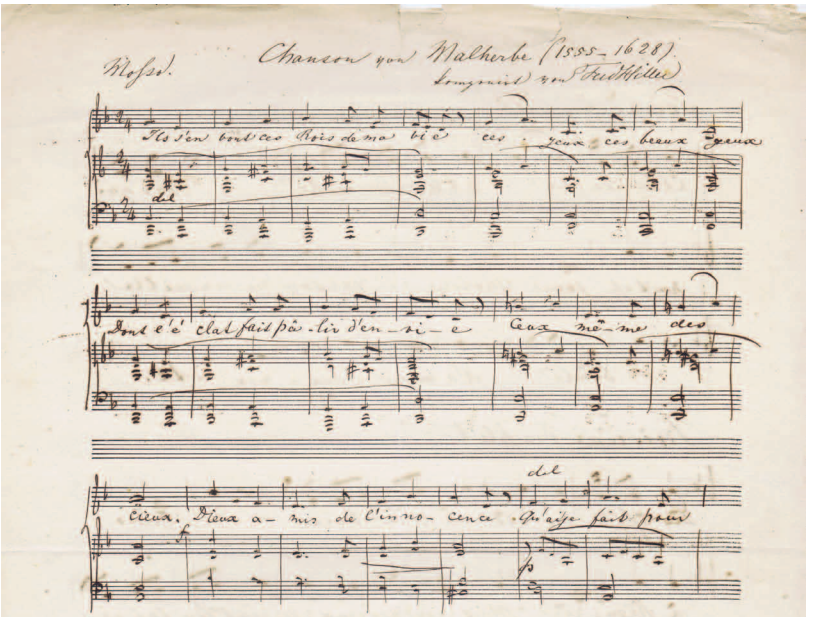
* Coll. Qu. 3; Heft 1 mit beil. Sammeltitel u. themat. Inhaltsverzeichnis. – Erste Ausgabe der Hefte 18-25, Titelauflagen der Hefte 1-17, die noch bei Hoffmeister / Kühnel erschienen waren. – Das unbezeichnete lith. Porträt Haydns auf der ersten Seite des Sammeltitels ist in der Haydn-Ikonographie nicht nachzuweisen, es entsprang wohl eher der Fantasie des Zeichners.

89 Haydn, Joseph: [Hob. XXXIa] A Collection of Scottish Airs, Harmonized for the Voice & Piano Forte with introductory & concluding Symphonies; and Accompaniment for a Violin & Violoncello. Vol I. Edinburgh, W. Whyte (1804). Fol., 40, 40 S. – Ausgebunden. Etwas bestoßen. 700,-

* RISM H 2738; Hob. II, S.

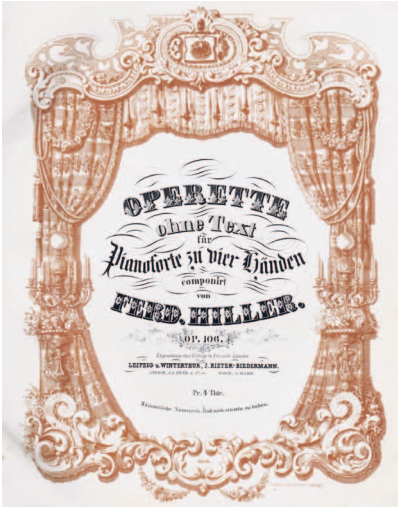
90 Hering; Carl G.: Handschrift. Neue sehr erleichterte practische Generalbaßschule für junge Musiker. 1. 2. und 3. Band. 4 Bll., 78; 12, 75; (2), 78, (2) gez. S., zeitgenöss. Hldr. m. hs. Titelschild. – Bestoßen mit Gebrauchspuren. BV. 600,-

* Sorgfältige, seitengetreue Abschrift der ersten Ausgabe von 1805 / 1808, in den Notenbeispielen geübt aber keine typische Kopistenschrift. Mit dem Vermerk „pro usui Lorenz“ und Stempel „Josef Lorenz, Kapellmeister“. Letztes Blatt mit Nachschrift: „Mit der größten Aufmerksamkeit u. mit Zufriedenheit gelangte ich bis zu den .... Bandes, wo ich ... langsamen Schrittes mit allergrößtem Eifer fortzufahren bereit bin. JL“. – Abb. siehe nächste Seite.



91 Hiller, Ferdinand: Eigenhänd. Musikmanuskript. Chanson von Malherbe (1555-1628). [Paris, um 1851?]. Fol., 2 S. – Knickfalte. 1.500,-

* Autographe Reinschrift. Rückseite mit Text und Gesang-Noten des „Second Couplet“. Bislang unbekannt gebliebenes Lied. – Ferdinand Hiller (1811-1885) verbrachte lange Zeit in Frankreich und Italien, er war einer der europäischsten Komponisten des 19. Jahrhunderts, Dies spiegelt sich auch in seinen über 200 Liedern wider. Neben deutschen Dichtern machen die Texte englischer, italienischer, polnischer, spanischer und französischer Dichter – in Originalsprache – einen beachtlichen Teil seines Liedschaffens aus..



92 Hiller, Ferdinand: Operette ohne Text für Pianoforte zu vier Händen. Op. 106. Lpz.-Winterthur, Rieter-Biedermann (PN 300 / 300.a-m) [1864]. Fol., 91 S. Geheftet. – Ausgebunden. 400,-

* Erste Ausgabe der kuriosen *Operette*, einer Übertragung des Prinzips „Lied ohne Worte" auf die größere Gattung (vgl. ausführlich R. Michaelsen: *Ferdinand Hillers Operette ohne Text op. 106 und die Idee des Theaterhaften in der Instrumentalmusik*). Die einzelnen Nummern tragen genretypische Titel wie „Romanze des Mädchen", „Polterarie", „Jägerchor und Ensemble", „Trinklied mit Chor" u.a. – Farbig lithographierter Titel und farbiges Widmungsblatt (an „Frau Erbprinzessin zu Hohenzollern") von Krätzschmer.

93 Hiller – Heiermann, Theo: Bronze-Statuette Ferdinand Hillers. (Köln) [ca. 1990]. Höhe 35 cm. 1.100,-

* Modell für die im Jahr 1991 groß ausgeführte Steinstatue des Komponisten am Kölner Rathausturm. – Das Schaffen des Bildhauers und Malers Theo Heiermann (1925-1996) ist eng mit Köln verbunden. Nach dem Studium arbeitete er an der Kölner Dombauhütte, zahlreiche öffentliche Monumente in Köln zeugen von seinem Wirken. Für die Wiederherstellung des Figurenschmucks des im Krieg nahezu vollständig zerstörten Kölner Rathausturms schuf er mehrere Statuen.

94 (Hiller, Johann A.): Vierstimmige Motetten und Arien in Partitur, von verschiedenen Componisten, zum Gebrauche der Schulen und anderern Gesangsliebhaber gesammelt und herausgegeben. Erster [- 6.] Theil. Lpz., in der Dykischen Buchhandkung 1776 [-1791]. Gr-8°, 6 Teile in 1 Bd., Ldr.-Bd. d. Zt. m. Rü.-Goldprg. – Berieben, Rücken stärker. erstes Titelblatt mit Quetschfalte. 2600,-

* RISM B II, S. 397. – Umfangreiche und ambitionierte Sammlung von Motetten mit deutschen Texten, von Doles, Fehre, Gallus, Graun, Hiller, Homilius, Kayser, Neefe, Rolle, Weiske, Wolf u.a. Als sechster Teil ein Anhang mit vierstimmigen Chorälen.

Neue sehr erleichterte practische
Generalbaßschule
für junge Musiker;
zugleich als ein sehr nöthiges Hülfsmittel für diejenigen, welche den Generalbaß ohne mündlichen Unterricht in kurzer Zeit leicht erlernen wollen; von
M. Carl Gottlieb Hering
Conrector an der lateinischen Schule und Organist zu Schatz.
1. 2. und 3. Band.

Nr. 90

95 Himmel, Friedrich H.: Fanchon das Leyermädchen. Ein Singspiel. In vollständigem Klavierauszug von G. B. Bierey. Lpz., B&H [1805]. Qu-fol., 2 Bll., 84 S., Pbd. d. Zt. mit. hs. Titelschild. Typendruck. – Ganz gering bestoßen. Im oberen Falz leichter, abnehmender Wasserrand. 500,-

* RISM H 5318. – Erste Ausgabe. – Das Singspiel *Fanchon das Leyermädchen* nach einem (an eine französische Vaudeville-Vorlage angelehnten) Libretto Kotzebues gilt als Himmels erfolgreichstes Bühnenwerk. Bald nach der Uraufführung im Mai 1804 zählte es zu den meistgespielten Opern in Berlin und verbreitete sich in Bearbeitungen und Abschriften rasch in ganz Deutschland.

96 Himmel, Friedrich H.: Die Sylphen. Eine Zauber-Oper in drei Akten von Robert. Klavierauszug. Berlin, bei R. Werckmeister (VN 140) [1806]. Qu-fol, 1 Bl., 135 S., Hldr. d. Zt. m. Titelschild. – Titel etwas fleckig. 550,-

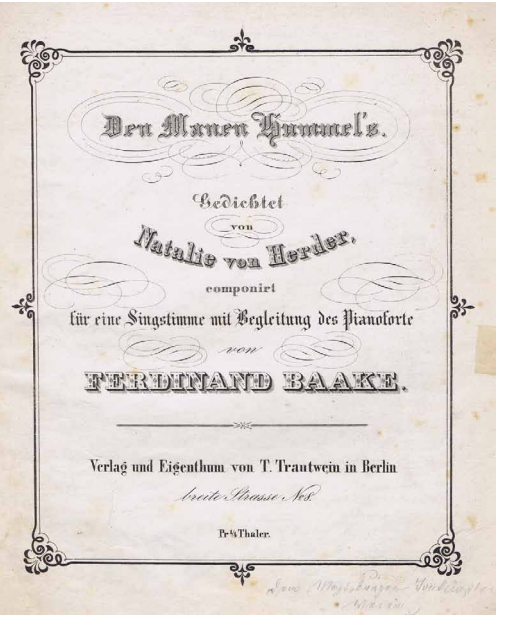
* RISM H / HH 5367; Hirsch IV; 1167. – Erste Ausgabe von Himmels vorletztem Bühnenwerk, das jedoch ebenfalls im Schatten seiner *Fanchon* blieb. Zelter schätzte die Oper jedoch als eine der besten Himmels, wie er in einem Brief an Goethe schreibt. – Die Oper nach einem Text von Ludwig Robert (einem Bruder Rahel van Varnhagens) wurde am 14. April 1806 in Berlin uraufgeführt, verschwand aber, trotz durchwegs positiver Kritiken, nach fünf Aufführungen wieder vom Spielplan. – Ein „Denkmal der Berliner Frühromantik“ (Bücken).

97 Hummel, Johann N.: Trio Pour le Piano-Forte Violon et Violoncelle dédié A Madame la Baronesse de Koenneritz née de Werthern à Drèsde. Oeuv. 96. Lpz., Bureau de Musique de C. F. Peters (PN 1641) [1820]. Qu-fol., 23 / 7 / 6 S., Hln. m. hs. Titelschild. – Bestoßen, wenig fleckig. 330,-

* Erste Ausgabe. – Zimmerschied, S. 141.

98 Hummel, Johann N.: Grosses Quintett für das Piano-Forte, Violine, Viola, Violoncell und Contrabass. Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Maria von Russland, Erbherzogin von Sachsen Weimar etc. in tiefster Ehrfurcht gewidmet. 87tes Werk. Wien, Steiner (PN 3801) [1822]. Fol., 5 Stimmen. – Etwas angegraut, Pno.-Stimme Rücken beschädigt. 500,-

* Erste Ausgabe. – Hummels *Quintett* wird immer wieder als Vorbild von Schuberts Forellenquintett herangezogen. – Zimmerschied S. 130.


Den Manen Hummel's.

Gedichtet

von

Natalie von Herder,

componirt

für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

von

FERDINAND BAAKE.

Verlag und Eigenthum von T. Trautwein in Berlin

breite Strasse No.

Pr. ⅓ Thaler.

99 Hummel – Baake, Ferdinand: Den Manen Hummel's. Gedichtet von Natalie von Herder. Bln., Trautwein (PN 183) [1840]. 4°, 5 S. 280,-

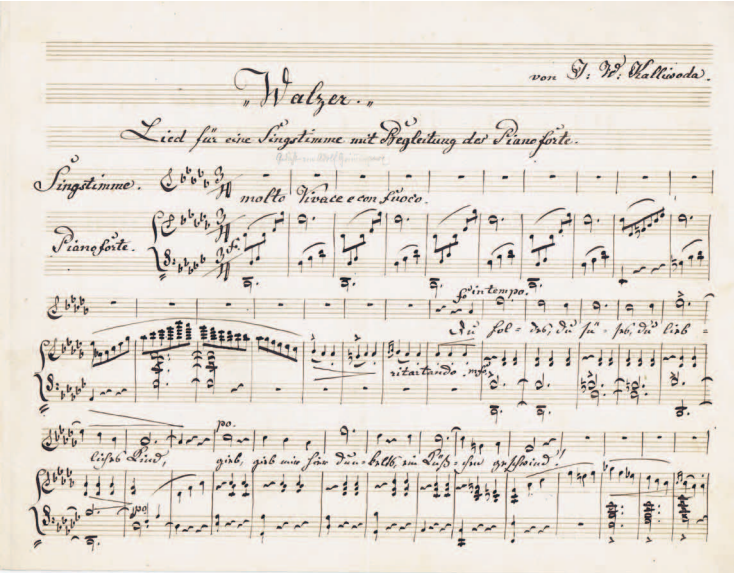
* Natalie von Herder war die Enkelin J. G. Herders. Sie lebte in Weimar, wo Hummel von 1819 bis zu seinem Tode im September 1837 Hofkapellmeister war. – Als Einleitung der „ziemlich langsam und mit tiefster Wehmuth" vorzutragenden Komposition dient Hummels Klaviersonate As-Dur. – Ferdinand Baake (1800-nach 1876), Organist in Halberstadt, hatte bei Hummel in Weimar studiert und war diesem später freundschaftlich verbunden (vgl. Mendel-Reissmann). Er veröffentlichte 1829 auch einen *Nachruf auf Carl Maria von Weber*. – Selten, in keiner deutschen Bibliothek nachweisbar.

100 Jommelli, Nicolo: Veni Sancte Spiritus. Hymne à 4 Voix et Choeur en Partition. Paris, Porro (PN J4.188) [1807]. Fol., 1 Bl., 13 S. 280,-

* Erste Ausgabe. RISM J 579. Musique Sacrée No. 4. – Text in Latein und Französisch.

101 Jommelli, Nicolo: Veni Sancte Spiritus à Quatre Voix. Les Solo pour Soprano ou Contralto ou Tenore en partition d'Orchestre. Paris, Porro (PN MS 26) [1811]. Fol., 1 Bl., 21 S. 330,-

* Erste Ausgabe. RISM J 578. Musique Sacrée No. 26.



102 Kalliwoda, Joh. W.: Eigenhänd. Musikmanuskript. „Walzer". Lied für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Am Ende dat. „Carlsruhe im August 1858". Qu-fol., 6 S. – Knickfalte. 1.800,-

* WoO IX/36. – Autographe Reinschrift des Liedes nach der gleichnamigen Dichtung von August Kopisch (1799-1853) aus einer 1836 veröffentlichten Gedichtsammlung. Kopftitel mit unzutreffender Ergänzung von anderer Hand in Blei „Gedicht von Adolf Grimminger". – Johann Wenzel Kalliwoda (1801-1866) studierte in Prag bei Weber und Pixis. Nach einigen Jahren als Geiger im Prager Opernorchester brach er zu einer Tournee durch Süddeutschland auf, die ihn u.a. durch Linz, München und Mannheim führte. Am Donaueschinger Hof wurde ihm die Kapellmeister Stelle in Nachfolge Conradin Kreutzers angeboten, diese Stelle hatte er mit einer Unterbrechung nach der Revolution 1848 bis zu seinem Tode 1866 inne. – Das Autograph blieb bislang unbekannt. Der Erstdruck des Liedes erschien 1860 als Nr. 13 im *Album für Gesang* des Stuttgarter Liederkranzes.

103 Kayser, Hans: Lehrbuch der Harmonik. Zürich, Occident Verlag 1950. Fol., XLVIII S., 2 Bll., 328,(2) S., Ohpgt. Mit 7 gefalteten Tafeln, zahlr. Abb., Grafiken teils in Farbe und Notenbsp. 950,-

* Das Hauptwerk Kaysers, Grundlegung der harmonikalen Lehre. – Kayser (1891-1964) studierte bei Humperdinck und Schönberg. Er steht mit seinem Werk „in der pythagoreischen

Tradition, die in J. Kepler zu letztem Aufleuchten kam und im 19. Jh. durch A. v. Thimus im Lichte neuer philologischer Erkenntnisse wiedererstand. Er baute die Lehre von der Weltenharmonie auf ak.-mus. Basis unter Hinzunahme neuzeitlicher wiss. Erkenntnisse neu auf als ‚Harmonik' oder ‚Akroasis' ... Eines der Hauptanliegen ist es die Funktion von Proportionen als kosmische Normen nachzuweisen .., die auf dem Wege über mus. Klänge dem Gefühl zugänglich gemacht werden können" (MGG). – Bibliophile Ausgabe. Gemsbergdruck der Geschwister Ziegler und Co., Wintherthur. Der Text wurde in „Walbaumantiqua", die roten Initialen in „Alte Schwabacher" gedruckt. – Sehr schönes, sammelwürdiges Exemplar.

104 Kirchenmusik: Graduale Romanum iuxta Novum Missale recognitum, pro ecclesiis maxime ruralibus dioeceseos frisingensis accomodatum iussu et auctoritate reverendiss. ac illustriss. principis et Domini Domini Stephani Episc. Frisingensis. Editum Ingolstadii In Typographeo Ederiano Apud Elisabetham Angermariam (Anno MDCXVIII). Fol., 2 Bll., 327 S.; 301, (6) S., zeitgenöss, blindgepr. Pgt. auf Holzdeckeln. Großes Titelkupfer, Holzschnittvignetten. – Bestoßen, Schließen und Bezug beschädigt. 350,-

* Einfacher aber schöner Gradualdruck zum Gebrauch in der Diözese Freising. – VD17 kennt nur die Ausgabe von 1619.

105 Kirchenmusik: Missa Defunctorum juxta usum Ecclesiae Romanae, cum ordine et canone extensae. Antverpiae, ex typographia Plantiniana apud viduam Balthasaris Moreti [ca. 1640]. Gr-4°, 1 Bl., 46 S., 1 Bl., zeitgenöss. blindgepr. Ldr.Bb. Titelkupfer und 1 ganzseit. Kupferstich. Mit großen Holzstichvignetten, letztes Blatt mit großer Druckermarke in Rot. Zweifarb. Druck schwarz / rot, mit ebenfalls zweifarb. großen Initialen. – Bestoßen, stärkere Gebrauchspuren. Titel mit Abschnitt (Jahreszahl fehlt), eine Seite mit (alt) hs. ergänztem Text. Vord. Deckelinnenseite mit altem Besitzeintrag und Sigelspuren. 350,-

* Schöner barocker Requiemdruck aus der bekannten Druckerwerkstatt Plantin-Moretus. – Die Holzschnitt-Vignette (mit Beischrift „I.C.I.") auf dem letzten Blatt zeigt das bekannte Signet Plantins, einen Zirkel mit der Beischrift „Labore et Constantia", in einem von zwei Figuren getragenen Bogen.

106 Kirchenmusik: Missae in Agenda Defunctorum Tantum deservientes Missali Roman recognito desumptae ordinario et canone ut in ipsis servatur. Augustae Vindelicorum, Typis Joannis Michaelis Labhart Anno MDCCXXXI. Fol., 1 Bl., 38 S. Druck in schwarz / rot, blindgepr. zeitgenöss. Ldr.bd. mit Titelkupfer, 1 ganzseit. Kupferstich (sign. A. M. Wolffgang), mehrere Vignetten. – Bestoßen, stärkere Gebrauchspuren. Mit kl. Einrissen und Hinterlegungen (alt). 300,-

107 Kittel, Johann Chr.: Der angehende praktische Organist, oder Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauch der Orgel bei Gottesverehrungen in Beispielen. Erste Abtheilung. Erfurt, bei Beyer und Maring 1801. Qu-4°, 1 Bl., 32, 58 S., Hln. – Durchg. etwas gebräunt. BV, sonst sauberes, gut erhaltenes Exemplar. 900,-

* Erste Ausgabe des (selbständigen) ersten Teils von Kittels bekannter Orgelschule. Teil zwei erschien 1803, Teil drei erst 1808. – Joh. Chr. Kittel (1732-1809) war einer der letzten Schüler J. S. Bachs. Er wirkte ab 1756 als Organist in seiner Heimatstadt Erfurt und lehrte in der Tradition Bachs viele Schüler, u.a. Karl Gottlieb Umbreit, Christian Heinrich Rinck und Johann W. Häßler (siehe Nr. 71). – RISM K 862.

108 Kozeluh, Johann Chr.:Sonate à Quatre Mains Pour Le Piano. Oeuvre 19me. Paris, Le Duc [ca. 1807]. 1 Bl., 15 S., fol, gest. - Titel gering fleckig. 200,-

* Nicht in RISM. - Früher französischer Nachdruck.

109 Krause, Christian Andreas: Gesaenge mit Klavier-Begleitung. (Strasburg) 1783. Qu-4°, 2 Bll., 45 S., Goldschnitt. Titel im Buchdruck, gestochene Noten. – Ausgebunden und gering bestoßen. 1.000,-

* RISM K 1932; Friedlaender 326a. – Mit 15 teils längeren und variierten Strophenliedern, genannt „Arien“, nach eigenen und fremden Texten (u. a. „aus der Zürcher Brieftasche“). – „Ueber Krause's Leben ist nichts bekannt. Die Vorrede des vorliegenden Werks ist „Strasburg 31. Mai 1783“ datiert, die handschriftliche Widmung [im Dresdner Exemplar des Werks – dem einzig auffindbaren] 23. December 1783.“ (Friedlaender, *Das deutsche Lied*, S. 294). Einzig das Sterbedatum lässt sich einer Anzeige in der Leipziger Literaturzeitung 1809 entnehmen: „Am 9. Juli verstarb Herr Professor Christian Andreas Krause auf Neudorf an der Spree“. – Druckort ist wohl nicht Dresden, wie Friedlaender annimmt, sondern Straßburg im Elsaß. In den Martikeln der dortigen Universität erscheint am 8. Januar 1783 ein „Christian Andreas Krause, Saxo“. Auch das Wasserzeichen der Papiermühle „Pasquay“ in Annweiler am Trifels verweist auf diese Region. Nicht zuletzt wäre der ausdrückliche Hinweis auf die Herkunft Verfassers auf dem Titelblatt „aus Kursachsen“ bei einer Drucklegung in Dresden wohl überflüssig gewesen. – Auf Friedlaender machen die Lieder „einen geradezu trostlosen Eindruck“, einzig die „breit ausgeführte Nummer: ‚Das Frauenzimmer‘„ hält er für bemerkenswert. Ganz anders die Einschätzung Max Schneiders (der, wieder nach Friedlaender, „Krause weit überschätzt“): „Eine außerordentliche Begabung … wie die ‚10te Arie‘: ‚Das Frauenzimmer schlagend beweist.“ (Schneider, *Das musikalische Lied*, S. 256). – Höchst selten, neben dem Dresdner Widmungsexemplar lassen sich nur zwei weitere Drucke nachweisen.

110 Kreutzer, Conradin: Eigenhändiger Brief m. Unterschrift. Cöln, am 10ten Sept. 1841. 8°, 3 S., eng beschrieben. Vierte Seite mit Namenszug und eigenhänd. Adresse, Sigelspuren. – Knickfalte, kleine Randläsuren. 1.400,-

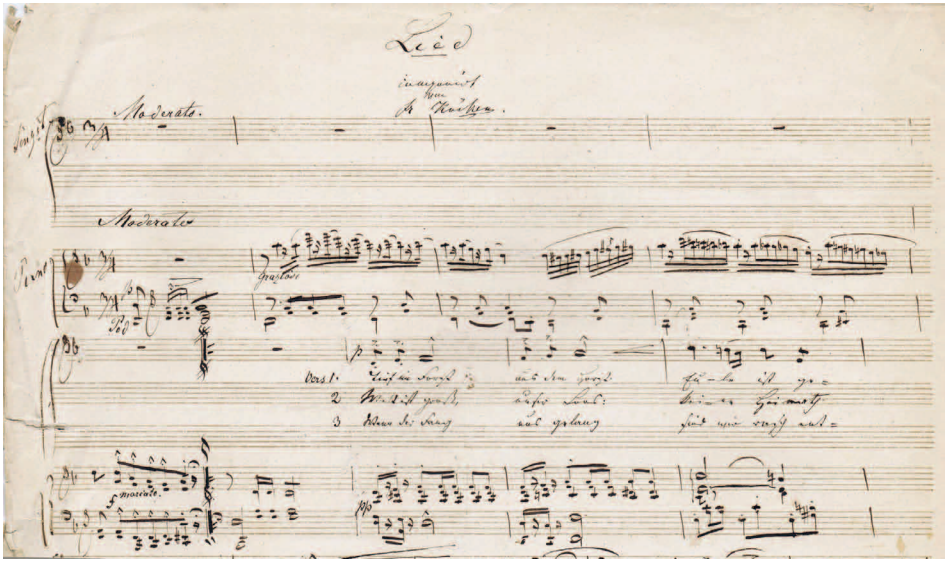
* Ausführlicher langer Brief an den Hoftheater-Sekretär von Treissky in Wien, u. a. über Aufführungen seiner Opern (*Die beiden Figaros*, *Der Edelknecht* und weitere) in Carlsruhe, Stuttgart, Darmstadt u. a. Erwähnt in diesem Zusammenhang [Franz von] Schober und die Sänger Joseph Staudigl, Joseph Erl und weitere. Im Folgenden über Kopisten und die Drucklegung der Opern bei Schott in Mainz. Eingehend berichtet er auch von den Erfolgen seiner Tochter Cäcilie in Darmstadt und ihrem Engagement in Leipzig sowie von der jüngeren Tochter Marie. Nach Grüßen an gemeinsame Freunde in Wien folgt noch ein lebhafter Bericht über die Eröffnung der Eisenbahnlinie Köln-Aachen.

111 Kreutzer, Conradin: Musikmanuskript: Offertorium /:Christus natus est nobis:/ den biedern Einwohnern der Stadt Steyr gewidmet [Partitur u. Stimmen]. Nach dem Manuscript des Componisten copirt. Gars. 18.10.[18]50 / Steyr den 3/10 [18]50. Fol., 16 S. Partitur, geheftet. Vollst. Stimmensatz, qu-fol. – Etwas bestoßen. 450,-

* Saubere Abschrift der Partitur und der Stimmen, signiert „August Aiglstorfer".

112 Kreutzer, R.: La Mort d'Abel. Tragédie Lyrique en deux actes avec Accompt. de Forte Piano. Paris, Troupenas / Nicolo (PN 6) [1823]. Fol., 1 Bl., 187 S., Hldr. – Bestoßen. Titel mit Wasserfleck. Schnitt mit nach hinten zunehmendem Tintenfleck. Vorsätze leicht leimschattig. 350,-

* Repertoire des Opéras Francais. Edition Nicolo. – Erste Ausgabe der revidierten zweiten Fassung in zwei Akten, die am 17. März 1823 uraufgeführt wurde. Die Titelrolle wurde von Adolphe Nourrit gesungen. Kreutzers Musik übte mit diesem Werk auf Berlioz einen starken Einfluss aus.



113 Kücken, F.: Eigenhänd. Musikmanuskript. „Die Zigeuner". Lied für Bariton oder Alt mit Begleitung des Pianoforte (Männerchor ad libitum). Fol., 2 Bll. – Ränder mit Einrissen (keinerlei Textverlust). 1.000,-

* Autographe Reinschrift. Titel mit Streichungen und (späterer?) Beischrift und Unterschrift. – Friedrich Wilhelm Kücken (1810-1881) trat zu Lebzeiten vor allem als Liederkomponist in Erscheinung. Nach Studien in Schwerin, Wien, Berlin und Paris und einigen Wanderjahren wurde er 1851 Kapellmeister in Stuttgart, ab 1856 in der Nachfolge Lindpaintners. – Sein kompositorisches Schaffen ist bislang kaum erforscht (MGG2).

114 Lachner, Ignaz: Eigenhänd. Liedmanuskript. O.O., o.D. [nach 1850]. Qu-fol., 2 S. – Knickfalte. Gering gebräunt. 750,-

* Eigenhändige Niederschrift der Lieder „Auf der Alm is a Leb'n" und „Der Fremdling in der Ferne", ersteres aus dem Singspiel *s' letzi Fensterl'n*. Der Text stammt von J. G. Seidl und W. v. Kobell, die Münchner Uraufführung fand 1844 statt, zwei Jahre später folgte die Fortsetzung *Drei Jahrl'n nach'm letzten Fensterl'n*, 1848 erschienen die 2 *Alpenscenen* im Klavierauszug.

115 Lehmann, Lilli: Studie zu Tristan und Isolde. Wittenberg [1906]. Gr-8°, 43 S., Obr. Mit einigen Abb. – Bestoßen. BV. 350,-

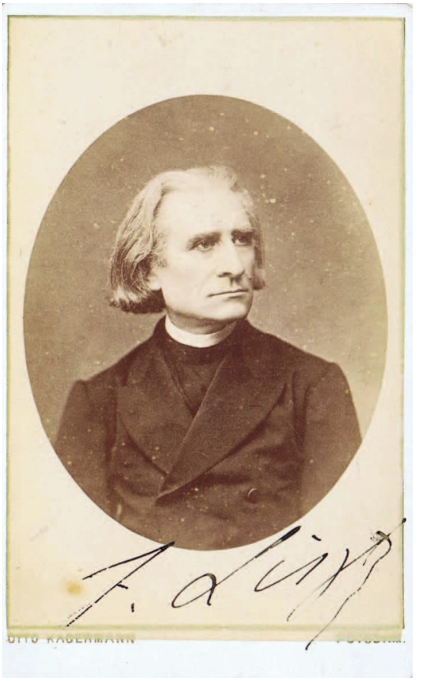
* Erste Ausgabe. – Mit längerer privater Widmung u. Unterschrift Lehmanns, „Grunewald Berlin 1928" und kleinen handschr. Textkorrekturen. – Lilli Lehmann (1848-1929) galt als eine der bedeutendesten Wagner- und Mozart-Interpretinnen ihrer Zeit. Sie wirkte in Bayreuth, New York und Berlin. – Mit beil. Rollenfoto mit eigenhänd. Unterschrift auf der Bildseite. 8°, s/w-Aufnahme (Atelier Schaarwächter, Berlin. Aufnahme 1884).

116 Ligeti, György: Le Grand Macabre, Oper in 2 Akten (4 Bildern), Textbuch von M Mesche u. G. Ligeti frei nach M. de Ghelderodes „La Balade du Grand Macabre“ (1974-1977). Studienparticell von F. Wanek. Mainz, Schott (VN 44038) © 1978. 4°, 7 Bll., 435 S., O-Kart. – Ehem. Leihmaterial, unbenutzt. 300,-

* Erste Ausgabe der originalen Fassung, die im April 1978 in Stockholm uraufgeführt wurde. Das große Orchester ist um ausgefallene Instrumente wie Türklingeln, Autohupen u.a. erweitert.

117 Ligeti, György: Études pour piano – premier livre – (1985). Faksimileausgabe. Mainz u. a., Schott © 1986. Fol., 4 Bll., 37, 15, 27, 37, 25 S., Obr. 650,-

* Erste Ausgabe. – Num. Exemplar „67“ von 100, von Ligeti eigenhändig signiert.



118 Liszt, Franz – Hagermann, Otto: Kabinettfoto. Atelier O. Hagemann, Potsdam. Um 1870. Ca. 6-10 cm. Mit Unterschrift („F. Liszt“) auf der Bildseite. 2.000,-

* Schöne Brustbildaufnahme des etwa 60-jährigen Liszt. – Burger, Liszt S. 253, schreibt das Bild dem Atelier Fritz Luckwaldts zu.

119 Liszt, Franz – Geiger, F.: Großer Relieftondo mit Lisztporträt in Profilansicht, mit Beischrift „Franz Liszt“. Gips, Durchmesser 46 cm, Höhe ca. 6 cm. Mit Aufhängevorrichtung. – Gering bestoßen. 350,-

* Abb. siehe nächste Seite.

120 Loewe, Carl: Die Zerstörung Jerusalems, grosses Oratorium in zwei Abtheilungen von G. Nicolai. Seiner Majestät dem Könige von Preussen Friedrich Wilhelm III in tiefster Ehrfurcht zugeeignet. Op. 30. Vollständiger Klavierauszug. Lpz., Hofmeister (PN 1665) [1833]. Qu-fol., 148 S., Hldr. m. aufgez. vord. OU. – Etwas bestoßen. 270,-

* Erste Ausgabe. - Loewes Oratorium wurde 1833 in Stettin uraufgeführt. Trotz anfänglicher Erfolge wurde es ab 1840 von Ferd. Hillers gleichnaaigem Werk verdrängt.

121 Löhlein, Georg Simon: Clavier-Schule oder kurze Anweisung zum Clavierspielen und dem Generalbasse, mit practischen Beyspielen. Fünfte Auflage, umgearbeitet und vermehrt von J. G. Witthauer [und:] Clavier-Schule, Zweyter Band. Worinnen eine vollständige Anweisung zur Begleitung der unbezifferten Bässe, und anderen im ersten Bande fehlenden Harmonien gegeben wird: durch Sechs Sonaten mit Begleitung einer Violine erkläret. Nebst einem Zusatze vom Recitativ. Zweyte Auflage. Leipzig u. Züllichau, bey N. S. Fromanns Erben. 1791 / 1788. Qu-8°, 2 Bde., in 1, 4 Bll.,203 S.; 3 Bll., 188 S., zeitgenöss. Ldr.-Bd. – Etwas bestoßen. 650,-

* RISM B vii, S. 513. – Eines der Standardwerke der Klavierliteratur des 18. Jahrhunderts. – G. S. Löhleins (1727-1781) *Clavier-Schule* erfreute sich lange Zeit großer Beliebtheit, noch im 19. Jahrhundert erschienen mehrere Neuauflagen (u. a. durch Czerny und zuletzt 1845 durch Iwan Knorr).

122 Louis Ferdinand Prinz von Preussen: Trio pour le Pianoforte avec Violon et Violoncelle. Oeuvre 2. Wien, J. Riedl (PN 692) [1809] . Qu-fol., 28 / 8 / 8 S. – Bestoßen, ausgebunden, Rücken beschädigt. BV. 400,-

* Seltene zweite Ausgabe. Der Erstdruck war 1806 bei Breitkopf erschienen. – Nicht in RISM.

Nr. 119

123 Louis Ferdinand Prinz von Preussen: Rondeau Pour le Pianoforte, 2 Violons, Flûte, 2 Clarinettes, 2 Cors, Viola, Violoncelle et Basse. Oeuv. 9. Lpz., B&H (PN 493) [1808]. Fol., vollst. Stimmensatz. – Nicht beschnitten, wohl unbenutzt. 770,-

* Erste Ausgabe. RISM LL 2887 I, 33. – Titel mit großem preussischen Adler. – Prinz Louis Ferdinand (1772-1806), Neffe von Friedrich II., stand in den Jahren um 1800 mit zahlreichen Komponisten und Literaten in Kontakt, Zentrum war der Berliner Salon von Rahel von Varnhagen. War er zuvor schon als hervorragender Klavierspieler bekannt, dem auch Beethoven ausdrückliches Lob zollte, so wandte er sich unter dem Einfluß Dusseks, Spohrs und Reichas nun auch der Komposition zu. Die Kompositionen des „Romantiker[s] der klassischen Periode" (R. Schumann) wurden schnell berühmt und gerühmt. Zu seinen Lebzeiten erschienen die opp. 1-6 und 10-11, nach seinem Tod wurden von Joh. Lad. Dussek die opp. 7-9 und 12-13 herausgegeben.

124 Mahler, Gustav: Das Lied von der Erde. Eine Symphonie für eine Tenor- und eine Alt- (oder Bariton-)Stimme und Orchester (nach Hans Bethges „Die chinesische Flöte"). Partitur. Wien-Lpz., UE (VN 3392.3637) © 1912. Fol., 1 Bl., 146 S., Hln. m. aufgez. vord. OU. – Gebrauchsexemplar. Etwas unfrisch. 600,-

* Original-Ausgabe der großen Dirigierpartitur, aus dem Besitz von Robert Heger, mit seinen Eintragungen.

125 Mahler – Walter, Bruno: Gustav Mahler. Wien u.a., Reichner 1936. Gr-8°, 105 S., Oln. Mehrere Abb. – Ebd. gering unfrisch. 220,-

* Erste Ausgabe. – Mit vollständiger handschr. Signatur Bruno Walters auf der Titelrückseite.

126 Marpurg, Friedrich W.: Kritische Einleitung in die Geschichte und Lehrsätze der alten und neuen Musik. Nebst acht Kupfertabellen. Berlin, bey G. A. Lange 1759. 6 Bll., 246, (10) S., Hldr., Rgp. Mit 8 gefalt. Tafeln in Stich, FS. – Kaum bestoßen, innen papierbed. minimal fleckig. Unbenutztes Exemplar. 1 Bl. Inhaltsverzeichnis falsch eingebunden (vor Register). 900,-

* RISM VI,2, S. 544; Gregory / Sonneck, S. 168. – Erste Ausgabe, selten mit dem Porträt.

127 Mainardi, Enrico: Eigenhänd. Albumblatt mit Beischrift, Grußzeile und Unterschrift. Dat. 17. II. 1959. Qu-8°, 1 S. 250,-

Fünf Takte aus der *Sonata breve* für Violoncello.

128 Marschner, Heinrich: Der Holzdieb. Komische Oper in 1 Aufzug von Fr. Kind [Klavierauszug]. Lpz. Hartmann 1829. Qu-gr-8°, VI, 168 S., Opbd. m. Goldprg. Goldschnitt. In Lithographie. FS. – Berieben und etwas bestoßen. 250,-

* Polyhymnia. Ein Taschenbuch für Privatbühnen und Freunde des Gesangs auf das Jahr 1829 [!]. Im Vereine mit Fr. Kind hg. von H. Marschner. I. Jahrgang. Vorwort datiert mit „July 1824“. – Mit einem Anhang mit Klavierstücken und Liedern von Riesch, v. Weber, Eugenie Marschner, Beethoven. – Mit einer Porträtlithographie Mozarts von Lanzedeliy.

129 Massenet, Jules: Werther. Drame Lyrique en Quatre Actes d'après Goethe. Partition Piano et Chant. Paris, Heugel (VN 1812) © 1892. 3 Bll., 229 S., ill. Obr. In Pp.-Schuber. – Nicht beschnitten. 950,-

* Mit einem langen, dreizeiligen eigenhänd. Notenzitat auf dem dem Umschlag und einer ebenfalls eigenhänd. ausführlichen Widmung mit Unterschrift an „la trés chére Madame C. Pierre-Legrand“, Paris Mai 1912. – Frühe Ausgabe des Klavierauszugs von Massenets Erfolgsstück mit den Besetzunglisten der beiden ersten Aufführungen. Die Uraufführung hatte Anfang 1892 in Wien stattgefunden, ein Jahr darauf wurde das Stück auch in Paris gegeben. – Beil.: **Dyck, Ernst van**: Eigenhänd. Brief. Paris, 3.Oct. 1891. Kl-8°, 3 S. – An einen Operndirekter

(„cher directeur“) mit der Bitte seine Rolle anderweitig zu besetzen, da er derzeit nicht singen könne und deswegen in ärztlicher Behandung sei: „... J'ai vu mon docteur ce matin ... J'ai insisté auprès de lui pour qu'il fasse un miracle afin de me permettre de chanter. Je crains malheureusement que la forte echymose que j'ai à la corde vocale droite ne me force encore à quelques jours de repos ...“. Van Dycks Behandlung scheint erfolgreich verlaufen zu sein, vier Monate später, am 16. Januar 1892, sang er die Titelpartie in der Wiener Uraufführung des *Werther*.

130 Massenet, Jules: Cendrillon. Conte de Fées en 4 actes (D'après Perrault) Par H. Cain. Partition Chant et Piano. Paris, Heugel (VN 1821) © 1899. 4 Bll., 366 S., verz. O-Kart. mit Goldprg. Farb. Titel. – Vord. Deckel u. erste Lage lose. Nicht beschnitten, daher etwas bestoßen. 350,-

* Erste Ausgabe. – Mit einer handschriftlichen Widmung Massenets: „á notre bonne amie et charmante voisine Mme. A. Nanot. Massenet. Paris – 6. Mai /99. (avant la 1ère). – *Cendrillon* (*Aschenputtel*) wurde am 20. Mai 1899 uraufgeführt.

131 Mendelssohn-Bartholdy, Felix: Paulus. Oratorium nach Worten der heiligen Schrift. Opus 36 [Kl.A. und] Chorstimmen zu dem Oratorium Paulus in zwei Abtheilungen. Bonn, Simrock (PN 3281) [1836]. Fol., 2 Bll., 197 S. / 19 / 19 / 19 / 17 S., Hldr. m. Rü.-Goldprg. / Ln. Lith. Titel, gest. Noten. Chorstimmen in hint. Umschlagtasche. – Minimal bestoßen, Stimmen frisch. 400,-

* Erste Ausgabe des Klavierauszugs. Ouvertüre für Klavier zu vier Händen. – Mit einem lith. Blatt mit dem Text des Oratoriums. Besitzvermerk „T. v. Bethmann-Hollweg“. – Mendelssohn-Papers, III, 147f.; Slg. Hoboken 10, 187. – Sehr selten komplett mit den Chorstimmen.

132 Mengozzi, Bernardo: Gesanglehre des Conservatoriums der Musik in Paris. Lpz., Hoffmeister & Kühnel (PN 350) [1804]. Fol., 1 Bl., 109 S., Hldr. Gest. Noten, Text in Buchdruck. – Etwas bestoßen, gestempeltes ehem. Bibl.-Ex. 500,-

* „Verfasst von B. Mengozzi, Cherubini, Garat, Gossec, Méhul, Richer, Ginguéné, Langlé, Plantade und Guichard. Enthaltend: die Grundregeln des Gesangs, Uebungen für die Stimme, Solfeggien aus den besten ältern und neuern Werken und Arien in jeder Art von Bewegung und Charakter.“ – Erste deutsche Ausgabe, die französische Original-Ausgabe war im Jahr zuvor erschienen, Herausgeber war H. Langlé, der Autor Mengozzi war bereits 1800 gestorben. Mengozzis *Méthode* beruht in der Hauptsache auf seinem Unterricht bei dem Kastraten A. Bernacchi. Sie blieb mit Umarbeitungen über mehrere Jahrzehnte die maßgebliche Schule.

133 Messiaen, Olivier: Cinq Rechants (Paris, décembre 1948) pour 12 voix mixtes [Partitur]. Paris, Rouart, Lerolle et Cie. (VN 12356) © 1949. Fol., 1 Bl., 49 S., Obr. 350,-

* Erste Ausgabe. – Titel mit eigenh. Namenszug „Olivier Messiaen Hamburg 13-11-1986.“

134 Meyerbeer, Giacomo: Robert le Diable. Opéra en 5 Actes. Paroles de M.M. Scribe et Delavigne. Partition. Paris, Schlesinger (PN 1155) (1832). 2 Bde., fol., zus. 882, 16 S., Hpgt. – Bestoßen, etwas fleckig. Titel fehlt (?) bei Bd. 1. 1.300,-

* Erste Ausgabe der großen Dirigierpartitur zu Meyerbeers Erfolgsoper. Mit 16 S. Supplement. – Die Premiere am 21. November 1831 an der Pariser Opéra war ein phänomenaler Erfolg, der „die Aufführung zu einem Theaterereignis werden [ließ], das die Gattung Oper in Frankreich

und bald in ganz Europa in den Brennpunkt der aktuellen Kunstdiskussion rückte“ (Piper Enzyklopädie). Bis 1893 wurde die Oper in Paris mit wenigen Unterbrechungen kontinuierlich aufgeführt. – Selten, nur ein Exemplar in der ÖNB nachgewiesen.

135 Mozart, W. A.: [KV 196] Auswahl der vorzüglichsten Arien und Gesänge aus der komischen Oper die Gärtnerin aus Liebe im Clavierauszuge. Ites Heft. Leipzig in Commission bey Breitkopf und Härtel. (No. 9). [1797]. Qu-4°, 14 S. Mit aufwendig gestochenem Titel. 2.600,-

* Erste Ausgabe. – RISM M 4181; Haberkamp, S. 99, Kö, S. 223. – Breitkopf und Härtel sollen eine Vorgängerausgabe des Leipziger Musikers J. P. Thonus „nach dessen frühem Tod“ aufgekauft und mit ihrem Impressum versehen haben. Weder Haberkamp noch RISM M/MM und RISM online können jedoch diese Ausgabe nachweisen, so dass wahrscheinlich ist, dass es sich hierbei um die bei Breitkopf „in Commission“ erschienene Ausgabe handelt. – Zu Thonus vgl. auch hier Nr. 211.

136 Mozart, W. A.: [KV 222] Misericordias Domini. Offertoire à 4 Voix et en Partition. Paris, Porro / Beaucé (PN 20) [1811]. Fol., 1 Bl., 18 S. – Etw. fleckig. 150,-

* Musique Sacrée No. 21. – Im Jahr der Erstausgabe (Kühnel) erschienen, ohne die Bläserstimmen. – RISM M 4132; Gribenski-Kat. 63.04.

137 Mozart, W. A.: [KV 344] Zaide. Oper in zwei Acten. Klavierauszug. Deutscher Text. Offenbach, André (VN 5351) [1838]. Qu-fol., 8 S., SS. XII-XXV, 105 S., Obr. In Lithographie. – Etwas bestoßen u. leicht lose. Titel fleckig. Vord. OU fehlt, letzte Seite mit Einriß. BV (gelöscht). 400,-

* RISM M 4186. – Erstausgabe, in Subskription erschienen. – Für das von Mozart nur unvollständig überlieferte musikalische Singspiel wurden von Anton André Ouvertüre und und Finale nach dem von Carl Gollmick ergänzten Libretto hinzukomponiert. Mit vorangestelltem Textbuch, einem Vorbericht A. Andrés und einer Vorbemerkung von C. Gollmick zur Vervollständigung, datiert 1838. – Die Ouvertüre für Klavier zu vier Händen gesetzt.

138 Mozart, W. A.: [KV 492] Le Nozze di Figaro. Dramma Giocoso in Quattro Atti. Paris, Frey (VN 366 / PN 566.1-4) [1811]. Fol., 4 Teile in 1, 2 Bll., 129; 186; 186; 127 S., Hpgt. d. Zt. m. Rü.-Goldprg. – Etwas bestoßen, leichte Gebrauchspuren. Papierbedingt gebräunt, Titel etwas flau. 2.800,-

* Sehr seltene erste Ausgabe der Partitur, zweiter Abzug (Übergang des Verlags an Frey). – Jeder Teil mit Signatur Freys auf der ersten Seite. Stechervermerk in Bd. 3, S. 116 „Gvé. par Dessaux“. – RISM M 4338; Haberkamp, S. 261; Gribensky 41.A01.

139 Mozart, W. A.: [KV 575, 589, 590] Trois Quatuors pour deux Violons Alto & Basse. Oeuvre 18e. Offenbach, André (PN 461) [1792]. 4 Stimmhefte, 4°, kartoniert. – Vl. 1 mit Feuchtigkeitsfleck oben links. 1.000,-

* Sehr frühe Ausgabe der ersten drei *Preussischen Quartette*, nur einen Monat nach der Wiener Originalausgabe. – Jede Stimme mit fein gestochenem Titel mit Kartusche. – RISM M 6174; Kö S. 649.

12 Deutsche Taenze
für das Clavier übersetzt
welche in dem K. K. Redouten-Saal in Wien aufgeführet werden
Componirt
von Herrn Kapellmeister
W. A. Mozart
3ter Theil.
in Wien bey Artaria Compf.

140 Mozart, W. A.: [KV 586] 12 Deutsche Taenze für das Clavier übersetzt welche in dem K. K. Redouten-Saal in Wien aufgeführet wurden. 3ter Theil. Wien bey Artaria Comp. (PN 348) [1791]. Qu-fol., 1 Bl., 13 S. – Gering fleckig. 2.000,-

* Erste Ausgabe, 2. Abzug. – RISM M 5693; Haberkamp, S. 332.

141 Mozart, W. A.: [KV 620] La Flute magique. Die Zauberfloete. Opéra en deux Actes arrangé en Quatuors pour Deux [recte: Flute,] Violon, Alto et Basse. Partie I [Stimmen]. Bonn, Simrock (PN 1557) [ca. 1818]. Fol., 4 Stimmhefte, geheftet. – Etwas bestoßen, Vl.-1 Rücken verstärkt. Titel mit alter Überklebung. BV. 350,-

* Enthält die komplette Musik des ersten Aktes. – Die Angabe auf dem Titel „Flute“ wurde überklebt mit „Deux“ [Violon] die Primo-Stimme ist mit „Violine Imo o Flauto“ überschrieben. – RISM M 5018; KV Anh. B. – Selten, 1x in D nachgewiesen.

142 Mozart, W. A.: [KV 620] Gesaenge für das Klavier aus der neuen Opera die Zauberflöte. No. [hs. 1-12]. München, Mannheim und Düsseldorf, J. M. Goetz (PN zw. 240-251) [1792]. Qu-fol., 6 Hefte [von 12]. – Ausgebunden, etwas bestoßen. Wasserrandig. 2.000,-

* RISM M 4924; Schneider, Götz, S. 209f. – Äußerst seltener Mozart-Druck, weltweit nur ein vollständiges Exemplar angezeigt. – Enthalten sind die Nummern 1, 5, 6, 7, 8, 12.

GESÆNGE
für das Klavier
aus der neuen Opera
die Zauberflöte von
H^rn MOZART

N.º		fl.	x.r
1.	Alles fühlt der Liebe Freuden		12
2.	In diesen heil'gen Mauern		12
3.	Ach ich fühl es ist verschwunden		12
4.	Ein Mädchen oder Weibchen		12
5.	Der Vogelfänger bin ich ja		12
6.	Bei Männern welche Liebe fühlen		12
7.	Bewahret euch für Weibetücke		12
8.	Das klinget so herrlich		12
9.	Soll ich dich Therer		12
10.	Zum Ziele führt dich		12
11.	Seid uns zum zweitenmal willkommen		12
12.	Du feines Täubchen		12

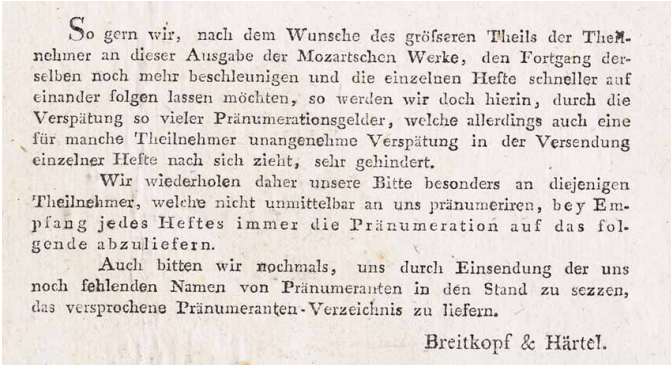
N.º

MÜNCHEN, MANNHEIM und DÜSSELDORF.,
Im Musikverlag von Johann Michael GŒTZ.
A. P.

Nr. 142

143 Mozart, W. A.: XXX Gesänge mit Begleitung des Pianoforte. In der Breitkopf- und Härtelischen Musikhandlung in Leipzig (PN V) [1798]. Qu-fol., 100 S., Hldr. m. eingeb. OU. – Etwas bestoßen. 230,-

* Oeuvres complettes, Bd. 5. – RISM M 7316; Haberkamp, S. 411. – Erste Ausgabe, erster Abzug (ohne Korrektur der Numerierung von Lied XXVII). – Gestochener Vortitel mit Vignette (Kinigner / Böhm). Titelrückseite mit Vorbericht zur Echtheit der Werke, Umschlagrückseite mit mont. Nachricht des Verlegers:



So gern wir, nach dem Wunsche des gröſseren Theils der Theilnehmer an dieser Ausgabe der Mozartschen Werke, den Fortgang derselben noch mehr beschleunigen und die einzelnen Hefte schneller auf einander folgen lassen möchten, so werden wir doch hierin, durch die Verspätung so vieler Pränumerationsgelder, welche allerdings auch eine für manche Theilnehmer unangenehme Verspätung in der Versendung einzelner Hefte nach sich zieht, sehr gehindert.

Wir wiederholen daher unsere Bitte besonders an diejenigen Theilnehmer, welche nicht unmittelbar an uns pränumeriren, bey Empfang jedes Heftes immer die Pränumeration auf das folgende abzuliefern.

Auch bitten wir nochmals, uns durch Einsendung der uns noch fehlenden Namen von Pränumeranten in den Stand zu sezzen, das versprochene Pränumeranten-Verzeichnis zu liefern.

Breitkopf & Härtel.

– Enth.: KV 472, 473, 474, 476, 519, 523, 524, 441, 517, 520, 307, 529, 619, 633, 596, 597, 598, 308, 437, 579, 152, 392, 518, 391, 529, 390, 531, 468, 349, davon 20 Lieder in Erstausgabe.

144 Mozart, W. A.: VI Sonatines pour le Pianoforte avec accompagnement de Violon et XVI Canons. Au Magasin de Musique de Breitkopf et Härtel à Leipzig (PN XVI) [1803]. Qu-fol., 83 / 16 S., Hldr. Typendruck. Mit gest. Vortitel (v. Carolsfeldt / Riedel). – Gering bestoßen. 230,-

* Oeuvres complettes, Bd. 16. – Enth. in Erstausgabe KV 59, 57, 55, 58, 60, 560, 553, 556, 558, 232, 561, 231, 229, sowie KV Anh. 134, Anh. 284d, 507, Anh. 284b, 508, 228 II, 23, Anh. 284e. – RISM M 7431; Haberkamp S. 416f.

145 Mozart, W. A.: XX Leichte Clavier-Stücke. Gesamelt [!] und mit Fingersetzung bezeichnet von A E. Müller. [1.] Samlung. Wien, Weigl (PN 1410) [1813]. Qu-fol., 13 S. – Bestoßen, Eintr. in Blei. Rücken verstärkt. 350,-

* RISM M 7191. – Selten, in ÖNB nur Teil 2.

146 Müller, Johann Daniel: [1] Vollständiges Hessen-Hanauisches Psalmen- und Choral-Buch. [2] Vollständiges Hessen-Hanauisches Choral-Buch, Welches so wohl die Melodien der 150. Psalmen Davids, als anderer in beyden Evangelischen Kirchen unseres Deutschlands bisher eingeführten alten und neuen Lieder in sich fasset [und:] Franckfurt am Mayn, Bey Stocks Erben Schilling und Weber. MDCCLIV [1754]. 2Teile in 1 Bd., 6 Bll., 116, (2) S.; 1 Bl., 272 Bll. (A-Qqq), zeitggenöss. Pgt.-Bd. mit hs. Rückenbeschriftung, verzierter Schnitt. 1.450,-

* RISM M 7900 (dort dem nicht verwandten Komponisten Johann Michael Müller zugeschrieben); Eitner VII 107; Wolfheim 1422.

147 Müller, W. A.: Musikmanuskript: Pfingst-Cantate [Partitur]. I. Band. 1tes Heft, Nr. 2. Trauenbrietzen 1842. Fol., 30 S., geheftet. 600,-

* Saubere, wohl autographe Abschrift (Reinschrift) der Partitur, mit Vermerk „Aufgeführt Pfingsten 1842. Der Kirche zu Trauenbrietzen gehörig“. – Wilhelm August Müller (1793-?) wirkte als Kantor an der Stadtkirche in Borna.

148 München – Freunde des Nationaltheaters (Hg.): Die Münchner Theater. Mchn., Lipp 1957. Gr-8°, unpag., Opbd., Goldprg. Mit zahlr. Abb., teils in Farbe. – Ebd. gering lichtrandig. 250,-

* Num. Ex. „75/100“ einer handsignierten und handnumerierten Auflage. Mit eigenhänd. Unterschriften von Carl Orff und Hans Knappertsbusch.

149 Nicolo de Malte [d.i. Isouard, N.]: Cendrillon. Opera in trois Actes avec les Paroles francaises et Allemandes arrangé pour le Piano-Forté par L. Wolf. A Leipzig, A Meysel (PN 77) [ca. 1815]. Qu-fol., 89 S., Obr. m. Titelschild. – Ebd. mit alten bibliothekarischen Beschriftungen. 350,-

* Parallel- bzw. Gemeinschaftsausgabe mit Simrock, von Meysel stammt lediglich das neu lithographierte Titelblatt. – Die Märchenoper *Cendrillon* (*Aschenbrödel*) wurde 1810 in Paris uraufgeführt, sie war lange Zeit die erfolgreichste Oper Isouards und erfreute sich, trotz heftiger Kritik professioneller Musiker, bis zum Erscheinen von Rossinis *La Cenerentola* der Gunst des Publikums.

Vollständiges
Hessen-Hanauisches
Choral-Buch,
Welches
so wohl die Melodien der 150.
Psalmen Davids,
als anderer in beyden Evangelischen Kirchen unseres
Deutschlands bisher eingeführten
alten und neuen Lieder
in sich fasset:
Zum allgemeinen Nutzen
für Kirchen und Schulen, auch Privat-Andachten
auf eine ganz neue Art eingerichtet
und mit einem dazu nöthigen Vorbericht
herausgegeben,
Von
Johann Daniel Müller.

Franckfurt am Mayn,
Bey Stocks Erben, Schilling und Weber.
M DCC LIV.

Nr. 146

150 Nono, Luigi: Il canto sospeso für Sopran-, Alt- und Tenor-Solo, gem. Chor und Orchester. Studien-Partitur. Mainz, Ars Viva (AV 50) © 1957. 8°, 3 Bll., 88 S., Obr. 350,-

* Erste Ausgabe der Studienpartitur. – *Il canto sospeso* entstand 1956 als Kompositionsauftrag des WDR, die Uraufführung fand am 24. Oktober 1956 unter Hermann Scherchen in Köln statt. Textliche Grundlage bilden Abschiedbriefe junger Männer und Frauen die als Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus zwischen 1940 bis 1943 hingerichtet wurden. – Mit einer eigenhändigen Widmung und Unterschrift Nonos.

151 Orff, Carl: Porträtfoto mit Unterschrift auf der Bildseite. (Salzburg Januar 1969?). 8°, ca. 8,5x13,5 cm, s/w-Aufnahme. 260,-

* Beil.: Masch. Brief m. U. des Mitarbeiters Orffs Willibald Götze auf die Bitte eines Sammlers nach einer Notenskizze des Komponisten: „Herr Orff ... teilt Ihnen aber mit, daß er ihren Wunsch nach einigen Manuskriptzeilen oder einer Skizze nicht erfüllen kann. Alle handschriftlichen Äußerungen Herrn Orffs sollen einem im Ausbau befindlichen Orff-Archiv vorbehalten bleiben“. – Orff siehe auch Nr. 148.

152 Orff, Carl: Eigenhänd. Musikmanuskript, Notenblatt mit Skizzen zu „Prometheus“. O.O., o.D. [ca. 1963/64]. Fol., 1 Bl. 1.300,-

* Großes, beidseitig beschriebenes Blatt, hs. numeriert „27“ (gestrichen). – Notation in Klavierauszug mit Instrumentationsangaben, die darüberliegende Singstimme mit Textunterlegung in altgriechisch. Mit kleinen Korrekturen in rot.

SEI
SONATE
PER IL
CEMBALO,
DEDICATE
A SVA ALTEZZA REALE,
FEDERICA LUISA,
PRINCIPESSA DI PRUSSIA,
DA
GIOVANNI FEDERICO REICHARDT,
MAESTRO DI CAPELLA DI SUA MAESTA' IL RE DI PRUSSIA.
IN BERLINO,
APPRESSO GEORGIO JACOMO HOCHER, 1776.

Nr. 157

153 Raphael, Günter: Eigenhänd. Albumblatt mit Beischrift, Grußzeile und Unterschrift. Köln, d. 26.4.1959. 4°, 1 S. 250,-

* Sieben Takte des 1. Satzes „der 1. Sinfonie (amoll) op. 16 (1926) Anfang. Uraufgeführt am 14. Oktober 1926 im Gewandhaus in Leipzig unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler“.

154 Ramin, Günter: Joh. Seb. Bachs Totalität in Werk und Wesen. Typoskript, [Lpz. 1950]. 4°, 3 Bll. – Knickfalte. 250,-

* Auf Briefpapier mit Briefkopf Ramins. – Eng beschriebenes Typoskript des bekannten Aufsatzes Ramins zum Bach-Jahr 1950. – Beil.: Vorgedruckte Einladungkarte zu einer Festveranstaltung im Rahmen des Leipziger Bachfests 1950 mit **eigenhänd. Unterschrift Ramins**. Lpz., 1950.

155 Reger, Max: Sylvester-Canonen. Op. 1913. Marburg, Braun (1913). Gr-8°, 2 Bll. – Titel leicht lichtrandig. 191,30

* Erste Ausgabe. – RWV WoO VIII/13. – Für das Programmbuch der Meininger Musiktage hatte sich der Marburger Verleger G. Braun eine Manuskriptseite aus Regers neuester Komposition erbeten. Reger sandte als Antwort die vorliegende Partitur, in der die Melodien „Hoch soll er leben“ und „Du bist verrückt, mein Kind“ kanonisch verarbeitet sind. Das Blatt wurde als Faksimile im Programmbuch wiedergegeben. – Vorliegende Separatausgabe wird nicht bei Stein erwähnt. – Stein, S. 361f.; RWV S. 1153.

156 Reger, Max – Seffner, Carl: Totenmaske Max Regers. Gips, wohl neuerer Abguß. Ca. 30x22x20 cm. 750,-

* Nahezu vollplastische Abformung des Kopfes. – Nach Regers Tod beauftragte seine Frau gleich zwei Künstler mit der Anfertigung einer Totenmaske, Richard Engelmann (der schon 1911 ein Porträt Regers angefertigt hatte) und Carl Seffner.

157 Reichardt, Johann Fr.: Sei Sonate per il Cembalo, dedicate A Sua Altezza Reale, Federica Luisa, Principessa di Prussia. In Berlino, Decker, 1776. Qu-fol., 1 Bl., 35 S. Typendruck. 1.500,-

* RISM R 979. – Mit einer schönen Titelbordüre. – Selten, nicht in BSB.

158 Reichardt, Johann F.: Lieder für Kinder aus Campes Kinderbibliothek mit Melodieen, bey dem Klavier zu singen [und dass.] Zweyter Theil. Hbg., Herold'sche Buchhandlung 1781. 2 Teile in 1 Bd., 2 Bll., 56 S.; 4 Bll., 48 S., zeitgenöss. Pbd. Typendruck. – Ebd. bestoßen, innen gut. 900,-

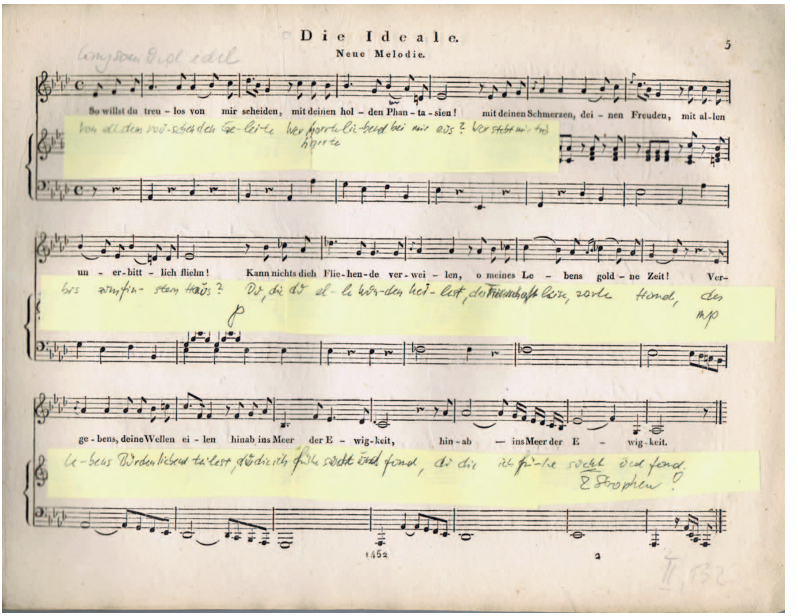
* RISM R 863 / 864; Friedlaender 282, 283.

159 Reichardt, Johann Fr.: Musikalisches Kunstmagazin. Erster Band. Berlin, 1782. Im Verlage des Verfassers. Fol., XII, 214 S., Hldr. mit eingeb. OU. – Etwas bestoßen, vord. Deckel nahezu lose. 1.300,-

* Vollständiger erster Band mit allen vier Teilen. – RISM B iv, S. 691; Friedlaender 310.

160 Reichardt, Johann F.: Le Troubadour italien, francais et allemand. Cahier I – XII. à Berlin chez Henry Frölich [1806]. Qu-gr-8°, 2 Bll., 48 S., Pbd. d. Zt. m. hs. Titelschild. – Gering bestoßen. 600,-

* RISM R 879. – Erster Teil der berühmten Liedersammlung, erste Ausgabe. – „... Reichardt kennt den Geschmack der Welt ... [sicher ist,] daß er zu den wenigen Musikern gehört, deren Arbeit ... echtes Volkslied werden kann.“ (Achim von Arnim, von dem ein Dutzend Lieder im Troubadour erschien, in einem Brief an Clemens von Brentano).



161 Reichardt, Johann F.: Schillers lyrische Gedichte in Musik gesetzt und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelmine [Bd. 2: Wilhelm!] von Preussen zugeeignet. [1. und] Zweiter [!] Heft. Lpz., B&H (PN 1452 / 1483) [1810]. 2 Bde., qu-fol., 2 Bl., 46 S. / 2 Bll., 66 S., gelbe OU. Gest. Titel, Noten im Typendruck. – Bd. 2 stärker bestoßen, angestaubt u. 1 Lage lose. 1.400,-

* Erste Ausgabe der Sammlungen. – Bd. 2 mit teilweisen Überklebungen (ablösbar) mit einem neuen Text von der Hand des Sängers Dietrich Fischer-Dieskau, der sich eingehend, auch wissenschaftlich, mit Reichardt beschäftigt hatte. – RISM R 838 / 840.

162 Reznicek, Ernst Nik. v.: Masch. Brief m. eigenhänd. Unterschrift. Charlottenburg 19.3.1934. 4°, 1 S. – Knickfalte, gelocht. 250,-

* An seinen Kollegen „Herrn Professor Robert Heger. Staatsoper Berlin“: „Da ich von mehreren interessierten Bühnen sehr gedrängt werden, bitte ich Sie, mir möglichst bald mitzuteilen, wann und wo ich Sie sprechen könnte. Auch in Bezug auf die Variationen ...“.

Fünfte
Lieder = Sammlung
mit
Klavier = Melodien.
In die Musik gesezt
von
Christoph Rheineck,
Gastgeber zum weissen Ochsen
in Memmingen.
Memmingen,
In Verlag des Componisten.
1790.

163 Rheineck, Christoph: Vierte [und] Fünfte [und] Sechste Lieder-Sammlung mit Klaviermelodien. Memmingen, J. Mayer / Selbstverlag 1787 / 1790 / 1792. 3 Teile in 1 Bd., 4°, 2 Bll., 36 S.; 2 Bll., 39 S.; 2 Bll., 40 S., zeitgenöss. Pbd. Typendruck. – Gering bestoßen. 1.400,-

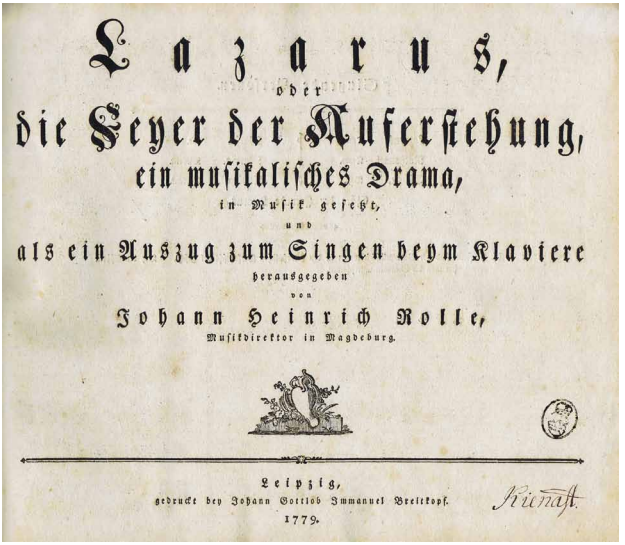
* Bde. 5 und 6 mit zweiseitigem Subskribenten-Verzeichnis, in Eigenverlag, Rheineck: „Gastgeber zum weissen Ochsen in Memmingen", Bd. 4 bei Mayer in Memmingen erschienen. – RISM R 1241; 1242; 1243; Friedlaender 426, 503, (Bd. 6 fehlt). – Selten.

164 Rimskij-Korsakow, Nikolaij: Le Coq d'or. Conte-Fable. Opéra en 3 actes. Partition pour Chant et Piano. Lpz., Jurgenson / Forberg (VN 32404) [1907]. Fol., 206 S., Hldr. m. Rü.-Goldprg. – Kapitale etwas beschabt. 300,-

* Erste Ausgabe, das zweisprachige Vorwort (russ. / frz.) datiert mit „1907". – Die Uraufführung der „fantastischen Oper" fand nach Rimskij-Korsakows Tod im Oktober 1909 in Moskau statt. Die Pariser Aufführung 1914 durch Diaghilews *Ballet Russe* sorgte für weltweites Aufsehen und revolutionierte das romantische Musiktheater. Bahnbrechend war die Verteilung der Rollen auf „nur" musizierende Sänger vor der Bühne und schauspielernde Tänzer auf der Bühne.

165 Rolle, Johann H.: Lazarus, die Feyer der Auferstehung, ein musikalisches Drama, als ein Auszug zum Singen beym Klaviere herausgegeben. Leipzig, J. G. I. Breitkopf. 1779. Qu-fol., 2 Bll., 110 S. Zeitgenöss. Hldr. mit Marmorbezugspapier. Typendruck. 800,-

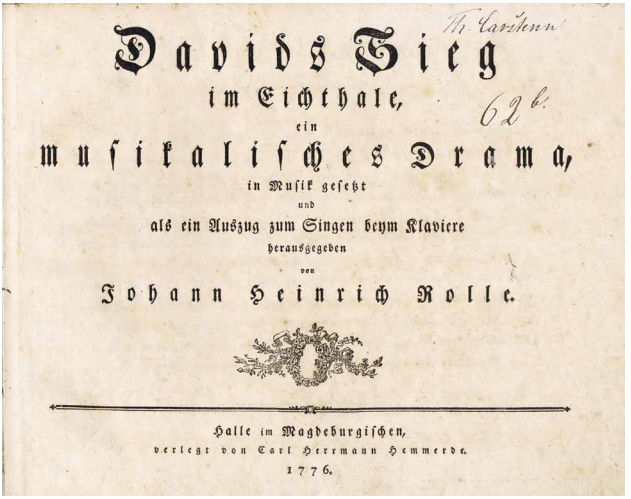
* RISM R 2065. – Erste Ausgabe. Mit einem „Verzeichnis der Subscribenten".



Lazarus,
oder
die Feyer der Auferstehung,
ein musikalisches Drama,
in Musik gesetzt,
und
als ein Auszug zum Singen beym Klaviere
herausgegeben
von
Johann Heinrich Rolle,
Musikdirektor in Magdeburg.

Leipzig,
gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf.
1779.

Nr. 165

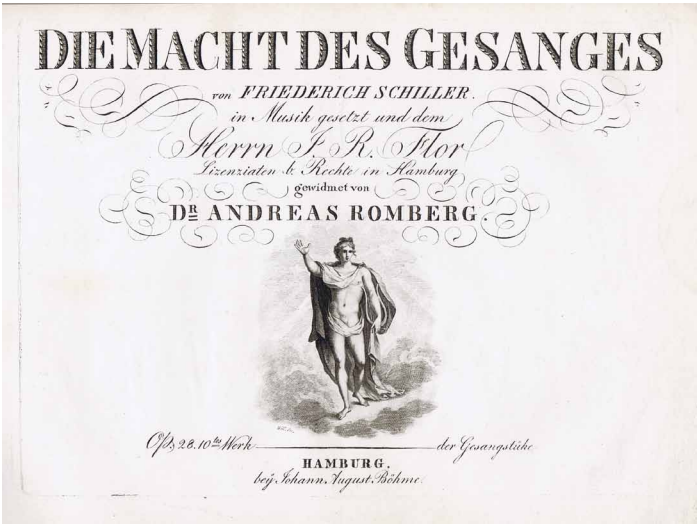


Davids Sieg
im Eichthale,
ein
musikalisches Drama,
in Musik gesetzt
und
als ein Auszug zum Singen beym Klaviere
herausgegeben
von
Johann Heinrich Rolle.

Halle im Magdeburgischen,
verlegt von Carl Herrmann Hemmerde.
1776.

166 Rolle, Johann H.: Davids Sieg ein Eichthale, ein musikalisches Drama als ein Auszug zum Singen herausgegeben. Halle, Hemmerde. 1776. Qu-4°, 2 Bll., 90 S., Pbd. d. Zt. Typendruck. – Nicht beschnitten. 750,-

* RISM R 2060. – Erste Ausgabe. – Mit „Vorbericht“ zu Herkunft des Textes („in dem 17ten und 18ten Capitel des ersten Buchs Samuelis“) und Nennung des Textverfasser „Herr Pastor Patzke, Verfasser dieses Dramas, ist genau bey der Geschichte geblieben“.



167 Romberg, Andreas: Die Macht des Gesanges, dem Herrn J. R. Flor gewidmet. Op. 28. 10tes Werk der Gesangsstücke. Hbg., Böhme (o. PN) [1810]. Qu-fol., 2 Bll., 43 S., Pbd. d. Zt. m. hs. Titelschild. – Bestoßen, Vortitel mit BV. 450,-

* Erste Ausgabe der Vertonung der Schillerschen Ode. – RISM R 2121; SteR 277. – Mit gestochener Titelvignette („Wolf fec."), Vortitel mit der Angabe „Clavierauszug".

168 Romberg, Andreas: Das Lied von der Glocke von Schiller [Notenzitat]. Op. 25. Klavierauszug. 7tes Werk der Gesangsstücke. In Bonn bey N. Simrock (PN 680) [1809]. Qu-4°, 43 S., gestochen. – Titel mit Knickfalte u. kl. Hinterlegungen (alt). 400,-

* Erste Ausgabe. – RISM R 2116.

169 Rossini, Gioacchino: Tancred. Eine grosse heroische Oper in zwey Aufzügen. Vollständiger Klavier-Auszug mit italienischem und deutschem Text. Mainz, Schott (PN 948) [1816/17]. Qu-fol., 2 Bll., 172 S., neuerer Hln. Gestochen. – Etwas bestoßen. 500,-

* Erstausgabe, mit großer Widmungsseite an Großherzog Ludwig von Hessen und großem Titel mit Vignette, ohne die erst bei späteren Ausgaben hinzugefügte Titelillustration von Cöntgen. – *Tancredi* war Rossinis erste opera seria und einer seiner größten Erfolge, zugleich ist *Tancredi* der früheste gedruckte Klavierauszug einer Oper Rossinis überhaupt.

170 Schaljapin, Fedor I.: Porträtaufnahme mit eigenhändiger Widmung u. Unterschrift auf der Bildseite. Paris, 1934. 15,5x20 cm, s/w-Aufnahme. In schöner Rahmung. 750,-

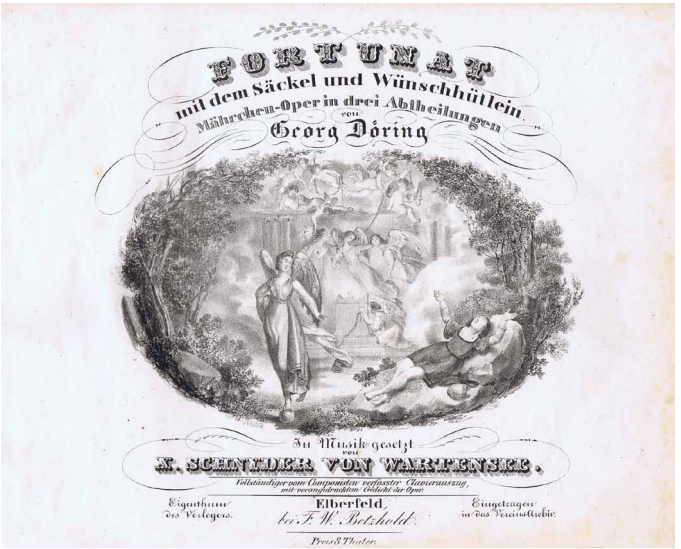
* Große „heroische" Porträtaufnahme, Brustbild im Profil. – Siehe Abb. bei Nr. 45.

171 Scheibner, Georg: Sechs Gesänge mit Begleitung des Piano-Forte. Drittes Heft. Erfurt, J. C. Müller [1809]. Qu-4°, 14 [recte: 12] S., Typendruck. – Ausgebunden. 700,-

* Enthält Lieder nach Gedichten von Salis-Seewies: *Herbstlied, Die Wehmuth Ermunterung zur Freude, Rundetanz, Der Entfernten, Lied eines Landmanns in der Fremde*. – Die Anzeige des dritten Heftes erfolgte zu Michaelis 1809 in der Allgemeinen Literaturzeitung. – Selten, nur die Teile Eins und Zwei lassen sich nachweisen. Nicht in RISM.

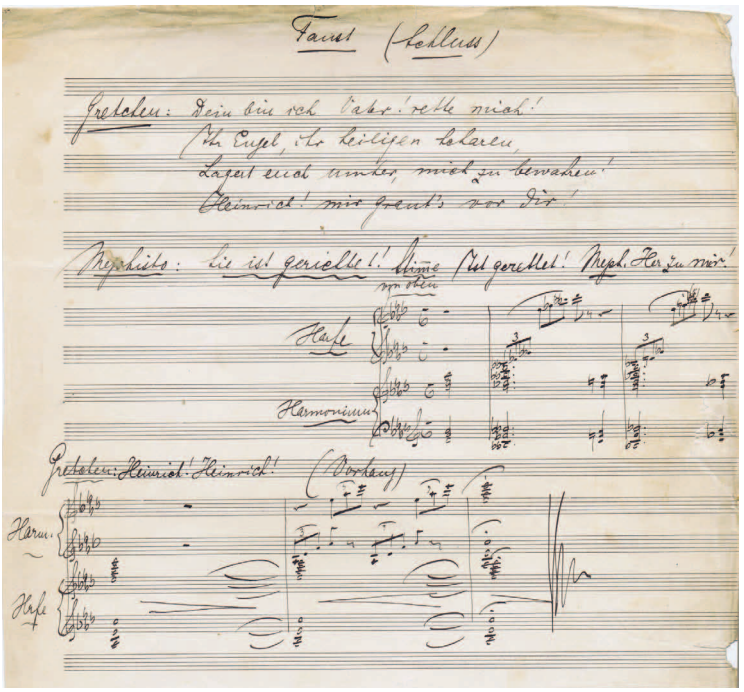
172 Schillings, Max von: Eigenhänd. Albumblatt. [Mchn., 1908]. Fol., 1 Bl. – Bestoßen. 850,-

* Sechs Takte aus seinem Melodram *Faust*, überschrieben „Schluß". – Schilling's Faustmusik galt als verschollen und war, neben einem als Beilage gedruckten Chor ist, nur aus Rezensionen der spektakulären Aufführung im Münchner Künstlertheater 1908 (Regie: Max Reinhardt) nachweisbar.



173 Schnyder von Wartensee, Franz X.: Fortunat mit dem Säckel und Wünschhütlein. Mährchen-Oper in drei Abtheilungen von G. Döring. Vollst. Clavierauszug. Elberfeld, Betzhold (o. PN) [1834]. Qu-fol., 2 Bll., XI, 270 S., Hldr. m. Titelschild. Vord. OU mit eingebunden. Titel in Lithographie mit großer Vignette (Schlick). – BV. 400,-

* Erste Ausgabe. – Die Ouvertüre für Klavier zu vier Händen arrangiert. Mit vorgebundenem Text. – Die Oper wurde im Oktober 1831 in Frankfurt uraufgeführt. – Der Schweizer Komponist Franz X. Schnyder von Wartensee (1786-1868) traf zwischen 1811 und 1815 mehrfach mit Beethoven (bei dem er Unterricht nehmen wollte) zusammen und berichtet ausführlich darüber in seinen Memoiren, ab 1817 lebte er in Frankfurt.



Nr. 172

174 Schönberg, Arnold: Eigenhändige Postkarte mit Unterschrift. Wien, 25.V.1916. Qu-8°, 2 S. – Gelaufene Postkarte, Knickfalten. 500,-

* An Gottfried Kassowitz: „... Warum melden Sie sich denn nicht? Und den 22. haben Sie wieder vergessen! Bitte erledigen Sie das auf dem allerraschestem Weg.“ – G. Kassowitz (1887-1969) war Privatschüler von Alban Berg, er gehörte zum engeren Freundeskreis der „Wiener Schule“.

175 Schönberg, Arnold: II. Streich-Quartett für zwei Violinen, Viola, Violoncell und eine Sopranstimme (im 3. u. 4. Satz: „Litanei“ u. „Entrueckung“, Gedichte von Stefan George) opus 10. [Wien] Im Selbstverlag. Auslieferungsstelle: C. Haslinger [Feb. 1909]. Gr-8°, 47 S., OU. – Ganz gering bestoßen. 1.000,-

* Erstdruck der Partitur, erste Ausgabe des Quartetts, erschienen als Fotokopie des Partiturautographs. – Selten, nur eine kleine Auflage wurde hergestellt: „Die Rechnung ... für die Vervielfältigung von 200 Exemplaren ...“ (Krit. Bericht).

176 Schönberg, Arnold: Erwartung (Monodram). Dichtung von Marie Pappenheim. Op. 17 [Partitur]. Wien-Lpz., UE (Nr. 5631) © 1916. Imp.-fol., 64 S., Obr. – Etwas bestoßen, oberes Kapital stärker. 800,-

* Erste Ausgabe, im April 1917 in einer Auflagenhöhe von 102 Exemplaren erschienen.

177 Schönberg, Arnold: Die glückliche Hand. Drama mit Musik. Op. 18 [Partitur]. Wien-Lpz., UE (Nr. 5670) © 1916. Imp.fol., 63 S., Obr. – Etwas bestoßen, Kapitale stärker. 800,-

* Erste Ausgabe, im Mai 1917 in einer Auflagenhöhe von 102 Exemplaren erschienen. – Entstehung und Inhalt des expressionistischen Dramas sind stark autobiographisch geprägt. Schönberg hatte im Sommer 1908 seine Frau Mathilde mit einem gemeinsamen Freund „in flagranti erwischt". Seine Frau kehrte zu ihm zurück, der Liebhaber, der Maler Richard Gerstl beginn kurz darauf Selbstmord. – Anlage und Form sind äußerst komplex, was sich nicht zuletzt in den umfangreichen Regieanweisungen widerspiegelt, die umfangreicher sind als der eigentlich gesungene Text des einzigen Sänger-Schauspielers („ein Mann"). Hinzu treten zwei stumm agierende Rollen (Pantomime) und ein Chor mit Sprechrollen und ebenfalls akribisch genaue Anweisungen für Lichteffekte. – Die Uraufführung fand im Oktober 1924 in Wien, die Rolle des Manns sang Alfred Jerger.

178 Schönberg, Arnold: Vier Lieder op. 22 für Gesang und Orchester. Vereinfachte Studier- und Dirigierpartitur (hierzu ein Vorwort). Wien-Lpz., UE (No. 6060) © 1917. Qu-fol., 16 S., Obr. – Ebd. gering fleckig. 450,-

* Erste Ausgabe.

179 Schönberg, Arnold: Die Jakobsleiter. Oratorium [Textbuch]. Wien, UE (6061) © 1917. Qu-gr-8°, 1 Bl., 32 S., Obr. – OU gering fleckig. 400,-

* Erste Ausgabe, num. Exemplar der limitierten Auflage. – Die Arbeit an dem Oratorium *Die Jakobsleiter* fällt in die Kriegsjahre. Die ersten Entwürfe zu dem von Schönberg selbst stammenden Text datieren von Januar 1915; die Komposition des gewaltigen Torsos wurde 1917 abgebrochen, ergänzende Skizzen und Notizen reichen noch bis in das Jahr 1944. Schönberg beabsichtigte bis in seine letzten Lebensjahre, die *Jakobsleiter* fertig zu stellen, musikalisch blieb das Werk jedoch unvollendet.

180 Schönberg, Arnold: Gurre-Lieder von J. P. Jacobson (Deutsch von R. F. Arnold) für Soli, Chor und Orchester. Partitur. Wien-Lpz., UE (No. 3697) © 1912. Fol., 1 Bl., 179 S., Obr., in Hln.-Mappe. – Etwas bestoßen. 1.500,-

* Erstdruck, als Faksimile des Autographs der Partiturreinschrift erschienen. – Schon um 1901 war der größte Teil des Werks fertiggestellt, die Arbeiten zogen sich aber über ein Jahrzehnt bis 1911 hin. Inzwischen waren bereits weitere wichtige Werke wie die *Kammersymphonie* und das 2. Streichquartett uraufgeführt worden. Schönberg hielt offenbar die Zeit der Veröffentlichung für gekommen und wichtig für das Verständnis auch anderer Werke, wie einem Brief an seinen Verleger vom 1912 zu entnehmen ist: „Lassen Sie die Partitur der Gurrelieder drucken. Eventuell so wie Sie wollten: fotografisch. [...] Dieses Werk ist der Schlüssel zu meiner ganzen Entwicklung. Es zeigt mich von Seiten, von denen ich mich später nicht mehr zeige oder doch auf einer anderen Basis". – Ursprünglich waren die *Gurre-Lieder* als Zyklus mit Klavierbegleitung begonnen worden, wuchsen jedoch bei der Arbeit zu mit symphonischen Zwischenspielen verbundenen Orchesterliedern heran. Die Uraufführung unter Franz Schreker am 23. Februar 1913 war ein spektakuläres Ereignis der frühen ‚Moderne'. Schönberg erzielte einen triumphalen Erfolg, die *Gurre-Lieder* wurden zu einem seiner meistaufgeführten Werke. – Sehr selten, die Partitur wurde wenige Jahre später, nicht zuletzt aus Gründen der Lesbarkeit, durch eine „normal" gedruckte Partitur ersetzt (s.u.).

181 Schönberg, Arnold: Gurre-Lieder von Jens Peter Jacobsen (Deutsch von R. F. Arnold) für Soli, Chor und Orchester. Klavierauszug von Alban Berg. Wien-Lpz., UE (VN 3696) © 1912. 4°, 1 Bl., 238 S., Hln. m. aufgez. vord. OU. – Nicht beschnitten, gering bestoßen. Sauberes wohl unbenutztes Exemplar. 1.600,-

* Erste Ausgabe. – Numeriertes Exemplar „039" der Vorzugsausgabe, gedruckt auf Van Geldern Bütten, auf der Titelseite von Arnold Schönberg signiert.

182 Schönberg, Arnold: Gurre-Lieder von J. P. Jacobson. Deutsch von R. F. Arnold. Für Soli, Chor und Orchester [Partitur]. Wien-Leipzig, UE (Nr. 6300) © 1920. Imp.-fol., 189 S., Opbd., Goldprg. – Etwas bestoßen. 1.400,-

* Revidierter Neudruck der erstmals 1912 als Faksimile der Partiturreinschrift erschienenen Partitur. – Handschr. numeriertes Exemplar „No.64" der Vorzugsausgabe, auf der Titelseite von Arnold Schönberg signiert. – Der revidierte und gestochene Neudruck erschien laut Druckbuch der Universal Edition am 31. August 1920. Bei einer Teilauflage von 100 Exemplaren handelt es sich um eine vom Komponisten auf S. [1] numerierte und signierte Vorzugsausgabe. Sie wurde auf festerem Papier gedruckt und mit einem mit braun-marmoriertem Papier überzogenen Einband aus stabilem Karton versehen. (Quelle: Schönberg-Center).

183 Schönberg, Arnold: Texte. Wien, UE (Nr. 7731) 1926. 65 S., kl-8°, O-Kart., Goldprg. – Minimal bestoßen. Mit feinen Notizen (in Blei). BV. 350,-

* In sehr kleiner Auflage erschienene Sammlung, enthalten sind die Texte zu *Die glückliche Hand*, *Requiem*, *Totentanz der Prinzipien*, *Die Jakobsleiter*. – Aus dem Besitz des Kieler Musikwissenschaftlers und Dirigenten Wilhelm Pfannkuch.

184 Schreker, Franz: Konvolut eigenhänd. Briefe u. Postkarten, zus. zehn Teile. Wien, Dresden und Frankfurt, zwischen April und November 1919. Zus. 20 S. – Knickfalten. 3.200,-

* Umfangreiche Korrespondenz mit dem Dirigenten und Komponisten Robert Heger in Nürnberg. Drei teils mehrseitige Briefe und sieben Postkarten. Über Stellenbesetzungen und Aufführungen eigener und fremder Werke. Die in der Übergangszeit nach dem Ersten Weltkrieg noch vor der der Gründung der österreichischen Republik geschriebenen Karten aus Wien tragen den Vermerk „Deutsch-Österreich".

185 Schubert, Franz: [D 804] Premier Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Oeuv. 29. Wien, Diabelli (PN 6109) [1836]. Fol., 4 Stimmhefte. Vl. 1 mit Titel. - BV. 350,-

* Neuauflage beim Rechtsnachfolger. – Mit Ziertitel. – Die Erstausgabe war 1824 als *Trois Quatuors op. 29 No. 1* erschienen, weitere Quartette mit dieser Opuszahl folgten jedoch nicht. – SDV op. 29 B-1; Slg. Hob. Schubert 150.

186 Schubert, Franz: [D 877] Gesänge aus Wilhelm Meister von Göthe mit Begleitung des Pianoforte der Fürstin Mathilde zu Schwarzenberg ehrfurchtsvoll zugeeignet. 62tes Werk. Wien, Diabelli (PN 2253) [1827]. Qu-fol., 15 S. Geheftet. 450,-

* Erste Ausgabe. – Deutsch, Goethe 62b; SDV op. 62 A-2.

187 Schubert, Franz: [D 885] Grande Marche heroique à quatre mains pour le Pianoforte composée à l'occasion du Sacre de Sa Majesté Nicolas I. Émpereur de toutes les Russies &.&.&. Oeuvre 66. Wien, Pennauer (PN 274) [1826]. Qu-4°, 21 S. – Titel leicht gebräunt. Außere Lage mit Hinterlegungen. 300,-

* Erste Ausgabe. – SDV op. 66 A-1.

188 Schubert, Franz: Sammelband mit Liedern mit Klavierbegleitung. Wien, Diabelli (versch. PN) [zw. 1835-45]. 15 Hefte in 1 Bd., Hln. d. Zt. Gest. Noten, lith. Titelumrahmungen. – Etwas bestoßen, vorderer Ebd. stärker berieben. Heft 1 Titel mit kleiner Beschädigung, sonst sehr gut. 600,-

* Sammlung der Solo-Lieder in aufsteigender von op. 56 bis op. 92 in der *Neuen Ausgabe*, auch bekannt als „Rahmenausgabe". – Nach dem Übergang nahezu aller Schubert-Original-Verlage an Diabelli begann dieser Mitte der 1830er Jahre mit der systematischen Neuherausgabe der Lieder Schuberts. Die ursprüngliche Opus-Zusammenstellung blieb dabei erhalten, der Neustich erfolgte im Hochformat mit einer lithographierten Titelumrahmung (mit einem Schubert-Porträt) und mit französischem Text. Vorbild war vermutlich die *Collection Complète* der Lieder bei Richault. – Schöne Sammlung, die beinahe ein Drittel der in der Neuen Ausgabe veröffentlichten Lieder umfasst. – SDV, S. 647ff.

189 Schubert, Franz – Dialer, Josef A. (?): Porträt-Maske Franz Schuberts. Gips, dunkelbraun / schwarz bemalt. Höhe ca. 28 cm. 750,-

* Qualitätvoller Nachguß der bekannten Maske. – Ob es sich um eine Lebendmaske (Gülke, Badura-Skoda) oder doch um eine Totenmaske (Steblin) handelt, ist nicht zweifelsfrei geklärt. Auch Dialers Urheberschaft ist nicht völlig gesichert, die Ähnlichkeit zu der von ihm gestalteten Büste auf Schuberts Grabmal spricht allerdings sehr dafür. Von Schuberts Urgroßneffen, dem Bronzegießer Karl Schubert wurden bis 1928 auch mehrere Bronzeabgüsse der Maske hergestellt.

190 Schumann, Robert: Spanisches Liederspiel. Ein Cyclus von Gesängen aus dem Spanischen für eine oder mehrere Singstimmen. Op. 74. Lpz., Kistner (PN 1678.1679-1688) [1849]. Fol., 61 S. Lith. Titel, gest. Noten. – Etwas bestoßen, Rücken verstärkt. 650,-

* Erste Ausgabe. – Lith. Titel in rot/lila von Krätzschmer. – Hofmann S. 163; McCorkle, S. 324.

191 Schumann, Robert: Vier Husarenlieder von N. Lenau. Op. 117. Heft 38 der Gesänge. Lpz., B. Senff (PN 61) [1852]. Fol., 13 S., lila OU (lose). Gest. Noten, lith. Titel. 300,-

* Erste Ausgabe. – Lith. Titel von Krätzschmer. – McCorkle, S. 499.

192 Schumann, Robert: 2te Grosse Sonate für Violine und Pianoforte. Ferdinand David zugeeignet. Op. 121. Lpz., B&H (PN 8761) Fol., 43 / 15 S. – Nicht beschnitten, etwas bestoßen. Rücken beschädigt. 450,-

* Erste Ausgabe. – McCorkle, S. 515; Hofmann, S. 264.

DER WACHTELSCHLAG.

(Il canto della quaglia.)

In Musik gesetzt

für eine Singstimme mit Begleitung

DES PIANOFORTE

von

FRANZ SCHUBERT

Op. 68.

Neue Ausgabe.

Eigenthum der Verleger. Eingetragen i. d. Vereinsarchiv.

WIEN, bei A. DIABELLI et COMP:

k.k. Hof- u. priv. Kunst- u. Musikalienhändler,

Graben, H.Z. 1033.

Nr. 188

Nr. 189

193 Schwind, Moritz von: Eine Symphonie. Kupferstich nach dem Gemälde von 1852. Links unten bezeichnet: „Erfunden u. gez. von Prof. Moriz [!] von Schwind", rechts unten: „Gestochen unter der Leitung des Prof. Thaeter von Julius Ernst". Mchn., Wick (1856). Ca. 96 x 64 cm, Darstellung 85 x 55 cm, unter Passepartout. – Etwas bestoßen und leicht lichtrandig. Untere Plattenkante alt hinterlegt. 950,-

* Schöner, großformatiger Stich, erschienen als Jahresgabe des Kunstvereins München 1856. Schwinds berühmtes Bild war wenige Jahre zuvor entstanden, in die öffentlichen Sammlungen der Pinakothek gelangte es aus dem Nachlaß von König Otto von Griechenland erst 1878. – Die Möglichkeit, musikalische Motive in bildliche Darstellungen umzusetzen, hat Moritz von Schwind sein Leben lang beschäftigt. Das 1852 entstandene Gemälde *Eine Symphonie* war nach eigenen Äußerungen Schwinds von Beethovens *Chorphantasie* op. 80 inspiriert worden und sollte eine bildliche Hommage an den Komponisten darstellen. Dabei verband der Maler Anspielungen auf Beethovens Komposition mit formalen Elementen, die er aus der musikalischen Struktur einer Sinfonie abgeleitet hatte. – Die anwesenden Personen in der untersten Szene sind zum Teil als Erinnerungsportraits gestaltet: am linken Rand sitzen Franz Grillparzer, Michael Vogl, Josef von Spaun, Franz Schubert, der Dirigent im oberen Bereich ist Franz Lachner, die Sängerin in der vorderen Personengruppe Caroline Hetzenecker. Am Klavier zeigt Schwind Maximiliane Brentano. Er selbst sitzt neben der Pianistin und blättert für sie die Noten um – allerdings hat sich der Künstler nicht als jungen, sondern als Mann in den 50er Jahren dargestellt, so dass sich Gegenwart und Vergangenheit in der Szene mischen.

194 Scriabin, Alexandre: Le Poême de l'Extase. Traduit du Russe par Joseph Belleau. Propriété d'Alexandre Scriabine. [Lausanne, 1908]. 9 S., kart. 250,-

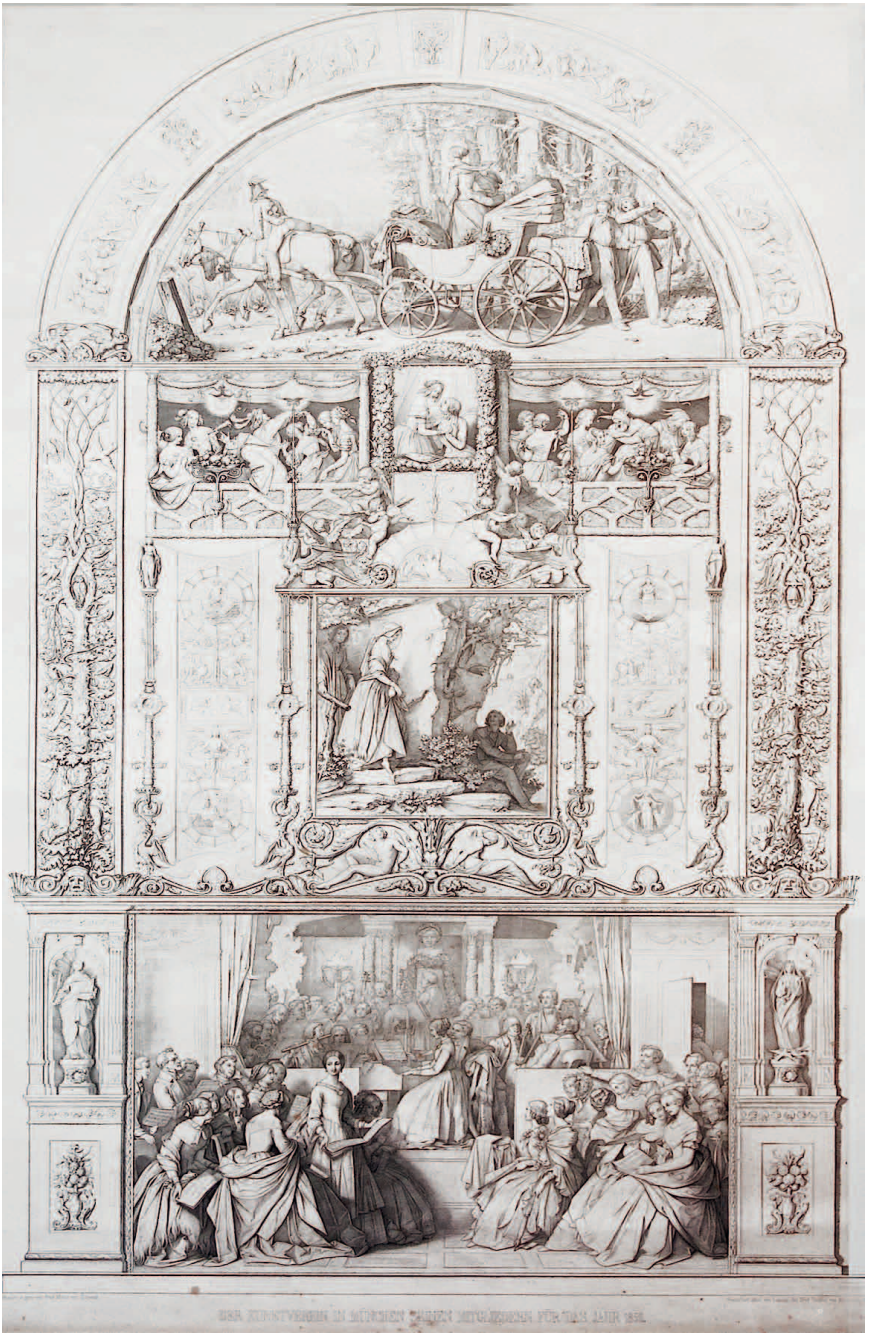
* Erste französische Ausgabe. – Höchst selten, nur in kleiner Auflage erschienener Privatdruck. – Joseph Belleau war in Scriabins Schweizer Zeit dessen Schüler und Sekretär.

195 Sekles, Bernhard: Eigenhänd. Brief m. Unterschrift. Ff./M., 14.IV.[19]19. 8°, 2 S. auf gefalt. Doppelblatt. – Knickfalte. 300,-

* An seinen Dirigenten-Kollegen Robert Heger: „Verehrter u. lieber Herr Kapellmeister! ... habe ich nach Mannheim an Hagemann geschrieben [...] daß er keinen würdigeren Nachfolger für Furtwängler finden können als Sie." Im Weiteren eine Bitte für seinen „Schüler Hans Rosbaud, der Verfertiger des Klavierauszug der Scharazade ... er ist ein Musiker, wie nicht wieder gibt ... Besteht eine Möglichkeit, ihn am Nürnberger Theater unterzubringen...?". – Sekles' Empfehlungen hatten keinen Erfolg, Nachfolger Furtwänglers in Mannheim wurde Franz von Hoeßlin, Rosbaud wurde Direktor der Musikschule in Mainz.

196 Sibelius, Jean: Sammelband: Sämtliche Werke für Klavier zu zwei Händen. Meist Helsinki, Westerlund / Lpz., B&H [zw. 1900-1960]. Ca. 120 Einzelausgaben in 1 Ln.-Bd. – Mit Gebrauchspuren. BV. 550,-

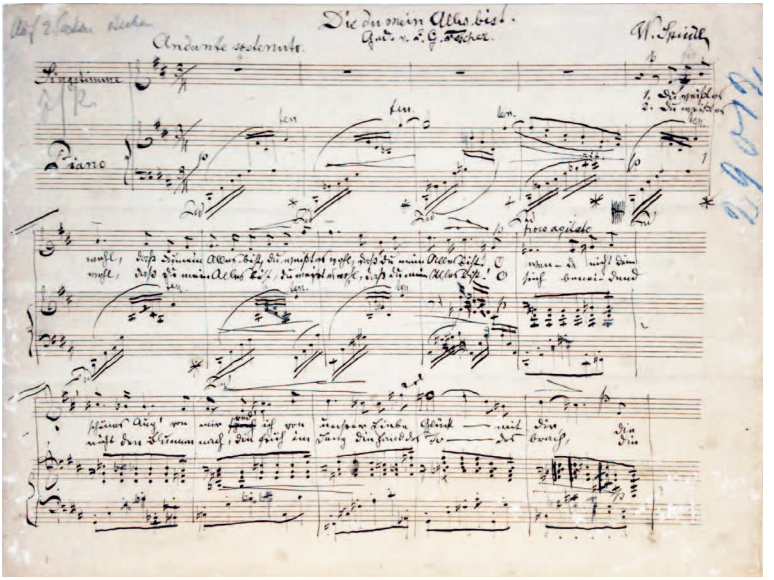
* Umfassende Sammlung der Originalwerke für Klavier in Einzelausgaben. – Enthält: op. 5, 12, 24, 34, 40, 41, 58, 65b, 67, 74, 75, 75, 85, 94, 97, 99, 101, 103, JS 81. – Meist in frühen Ausgaben der Originalverleger, einige Erstausgaben (vgl. Dahlström), wenige Nr. in Kopie. Genaue Auflistung auf Anfrage. – Aus dem Besitz des Komponisten Gerhard Frommel, mit gelegentl. Eintragungen. Op. 74, Nr. 4 in Handschrift (Frommel).



DER KUNSTVEREIN IN MÜNCHEN GEBEN MITGLIEDERN FÜR DAS JAHR 1851.

197 Siloti, Alexander: Drei eigenhänd. Briefe m. Unterschrift. Bln. / Lpz. 1887. Verschiedene Formate, zus. 3 S. – Knickfalte. 300,-

* An den Fotographen Louis Held (1851-1927). Bedankt sich für Fotographien, weiter wg. Bezahlung und Sonderwünschen.



198 Speidel, Wilhelm: Eigenhänd. Musikmanuskript. Die du mein Alles bist. Gedicht v. J. G. Fischer [Lied f. Singstimme u. Klavier]. [Stgt., um 1890]. Qu-fol., 3 S. – Gebrauchspuren. 500,-

* Autographe Reinschrift mit nachträglichen Änderungen, Eintragungen und Verbesserungen. Stichvorlage mit Anweisungen für den Stecher („Auf 2 Seiten stechen") und Verlagsvermerken. Das Lied wurde 1894 als op. 98, 6 bei Ebner in Ludwigsburg gedruckt.

199 Speidel, Wilhelm: Eigenhänd. Musikmanuskript. Menuett [f. Klavier]. [Stgt., um 1890]. Qu-fol., 4 S. Am Titel zusätzl. signiert. – Gebrauchspuren. 600,-

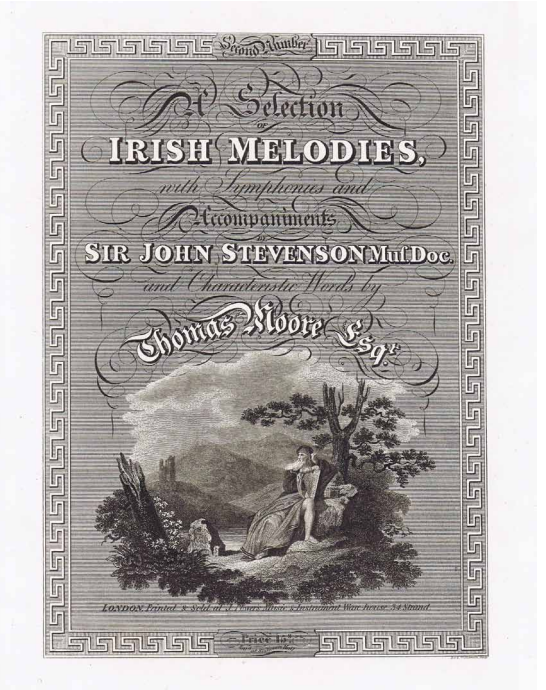
* Autograph in Tinte mit nachträglichen Änderungen, Streichungen, Eintragungen und Verbesserungen in Blei (u. a. Fingersatz, Pedalisierung), rot und blau. Stichvorlage mit Eintragungen (Zeilen- und Seitenumbrüche u. a.) des Stechers und Verlagsvermerken („Originalbeitrag des Komponisten"), wohl für ein didaktisches Sammelwerk.

200 Spohr, Louis: Trois Quatuors pour deux Violons Alto et Violoncelle. Oeuv. 82. No. [I-III]. Bln., Schlesinger (PN 1549) [1829]. Fol., drei vollst. Stimmensätze. In Mappe. – Breitrandige Exemplare, nicht beschnitten. 500,-

* Erste Ausgabe.

201 Spohr, Louis: [WoO 45] Violinschule. Mit erleuternden [!] Kupfertafeln. Original Ausgabe. Wien, T. Haslinger (PN TH 6050) [1833]. Fol., 3 Bll., 250 S., Obr. Lith. Frontispiz, 3 Tafeln, gestochen. – Nicht beschnitten, etwas bestoßen. Leicht locker. 450,-

* Erste Ausgabe der wichtigen Schrift Spohrs, die „zu den wichtigsten Unterrichtswerken seiner Zeit“ zählt (OEML) – Die Pränumerationsanzeige im Anhang von Seyfrieds Buch Beethovens Studien hatte das Erscheinen der Violinschule für den 1. Oktober 1832 angekündigt. – Vollständiges Exemplar mit allen Tafeln (Darstellung der Geige und ihrer richtigen Haltung) und dem lithographierten Porträt Spohrs (Kriehuber). – Göthel II, S. 316. – Selten mit der Original-Broschur mit Rückenstreifen.



202 Stevenson, John / Moore, Thomas: A Selection of Irish Melodies with Symphonies and Accompaniments and Characteristic words. First Number. Second Number. Ldn., Cramer, Addison & Beale / Power (PN 50) [1812/24]. Fol., zus. 3 Bll., 116 S., 2 Bll., Hldr. 1. Number mit schöner Titelvignette u. Widmungsblatt. 2nd number mit ganzseitigem Titelstich und einem weiteren, ebenfalls ganzseitigem Stich. – Gering bestoßen. 500,-

* Original-Ausgabe der ersten zwei Bände der später erweiterten Sammlung. Die beiden Teile haben unterschiedliche Titelblätter, jedoch eine einheitliche PN, auch die Paginierung läuft durch. Die Sammlung wurde auf Veranlassung des Verlegers James Power erstellt, wie aus dem Vorwort (dat. 1807) hervorgeht. Mit Signatur Powers auf dem Titel der *First Number*. – RISM S 6119.

203 Stockhausen, Karlheinz: Eigenhänd. Brief m. Unterschrift. O.O., 20.2.1965. 8°, 1 Bl. 300,-

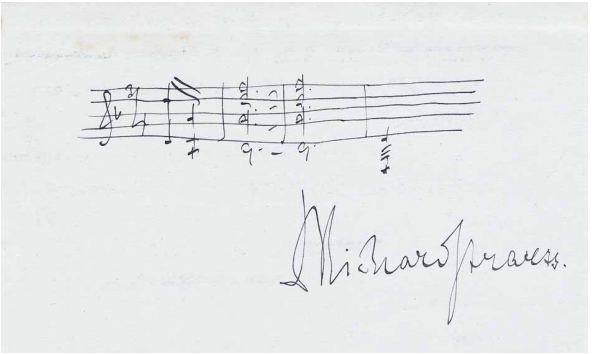
* Kurze Mitteilung an eine „Verehrte Frau Dr. Lohmeyer“, (damalige Programmdirektorin beim WDR) mit Absage und Änderung eines Konzerttermins. Kurios: als Schreibunterlage diente eine Seite einer Taschenpartitur von Bruckners zweiter Symphonie.

204 Stockhausen, Karlheinz: Eigenhänd. Brief m. Unterschrift. (Kürthen) 5.XII. [19]69. Qu-4°, 1 S., auf Durchschlagpapier. – Knickfalten, gelocht. 550,-

* An einen deutschen Musikwissenschaftler mit teils längeren Antworten auf mehrere Fragen zu Messiaen, Goeyvaerts, Boulez und die gegenseitige Kenntnis ihrer Werke, u. a. *Mode de valeurs* von Messiaen („Goeyvaerts kannte das Stück natürlich schon und hatte die Noten aller 5 Etudes rhythmiques bei sich“) und einem Hinweis auf das Erscheinen des anscheinend angesprochenen Werks von Goeyvaerts, der *Sonate für 2 Klaviere*. Ausführlicher zur Bedeutung des „X“ bei Boulez *Polyphonie X* und zu seinem eigenen *Kreuzspiel*. – Beil: K. Goeyvaerts, *Sonate voor 2 pianos*. Gent, Documenta Musicae Novae I. 1968.

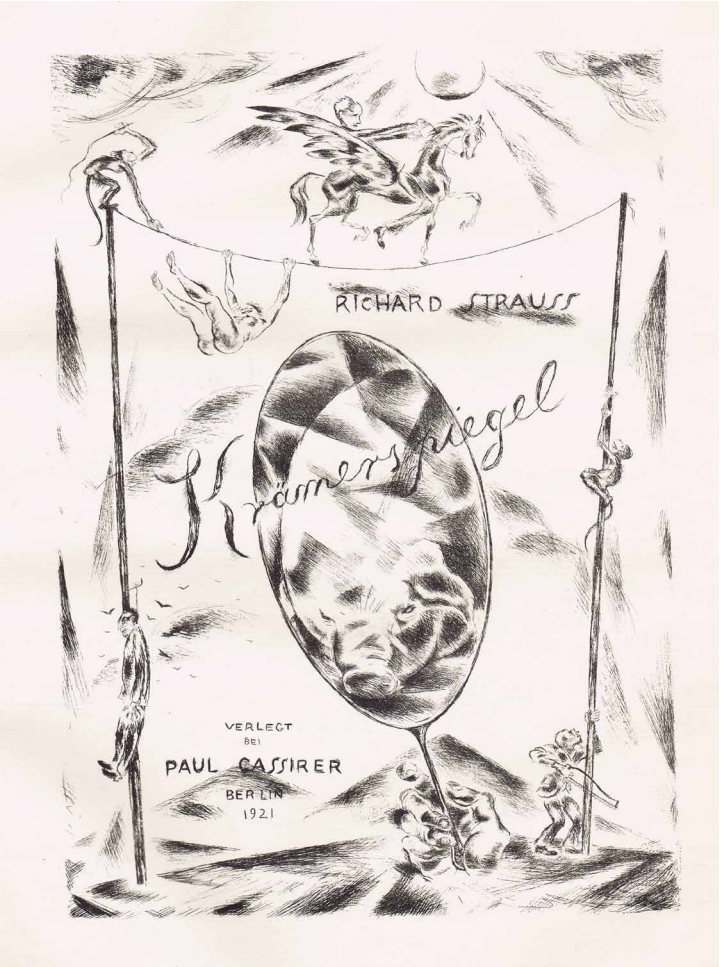
205 Stockhausen, Karlheinz: Ein Schlüssel für „Momente“. 14 erste und 13 zweite Skizzen, Siculiana, Januar 1962. Kassel, Boczkowski 1971 / Kürten, Stockhausen-Verlag © 1981. Qu-4°, 19 Bll. in Klarsichthüllen (so original). Mit Signatur Stockhausens auf der Titelrückseite (mont.). – Gering gebräunt. 850,-

* Einführung zur Komposition *Momente* von 1962. – Die Original-Skizzen wurden als Farb-Faksimiles von der Edition Boczkowski in 250 Exemplaren gedruckt und mit einem Einführungstext von K. H. Stockhausen als Mappe herausgegeben. – Beil. Rezension von E. Karkoschka (aus: Melos 1972/4). – Selten.



206 Strauss, Richard: Albumblatt mit eigenhänd. Notenzitat u. Unterschrift. O.O. Qu-8°, 1 Bl. – Rückseitig minimale Montagespuren. 1.700,-

* Drei Takte mit dem Agamemnon-Motiv aus *Elektra*. – Selten.



207 Strauss, Richard / Fingesten, Michel / Kerr, Alfred: Krämerspiegel. Zwölf Gesänge von Alfred Kerr für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Op. 66. Bln., Cassirer 1921. Imp.-fol., 48 nn. Bll., OHpgt. m. Rü.-Goldprg. – Nur ganz gering berieben. 1.200,-

* Erste Ausgabe. – Hs. num. Ex. „88“ einer Auflage von 90 auf Zandersbütten, im Druckvermerk von R. Strauss und M. Fingesten signiert. – Die berühmte Satire des Kritikers Alfred Kerr auf die Musikverleger ist ein seltenes Beispiel für die gelungene, kongeniale Zusammenarbeit von kreativen Geistern der unterschiedlichsten Richtungen und ein Beweis für das Genie des Verlegers Cassirer, der mit allen allen Beteiligten befreundet war, mit dem Komponisten Strauss, dem Zeichner Fingesten, dem Dichter Kerr und dem Schriftkünstler E. R. Weiß. – Auslöser war der zunächst erfolglose Versuch Richard Strauss', sein Vertragsverhältnis mit

dem Musikverlag Bote & Bock, das die Komposition mehrerer Lieder umfasste, zu lösen. Als Reaktion auf deren Weigerung komponierte er seinen *Krämerspiegel*, den der Verlag aber (verständlicherweise) nicht verlegen wollte. Bote & Bock zitierten Strauss stattdessen vor Gericht, das ihn verurteilte, „sechs richtige Lieder" zu komponieren. Auf Grund der gerichtlichen Verfügung durfte der *Krämerspiegel* auch nicht aufgeführt werden. Strauss antwortete auf seine Art: Mit insgesamt 15-jähriger Verspätung lieferte er Bote & Bock sein Opus 67, bestehend aus drei Liedern der verrückt gewordenen Ophelia nebst drei Vertonungen aus dem *Buch des Unmuts* in Goethes *West-östlichem Diwan*. – Der Dichter Kerr ließ jedoch im Berliner Hotel Kaiserhof noch im Jahr 1921 eine Privatvorstellung mit geladenen Gästen mit der Uraufführung des *Krämerspiegels* stattfinden.

208 Strauss, Richard: Meinem Kinde. Gedicht von Gustav Falke. Für eine Singstimme mit Clavierbegleitung. O.O., o.V [1897]. 4°, 2 Bll. Farb. ill. Titel, Noten in Typendruck. – Knickfalte, mit Einriß. 120,-

* TrV 187, 3. – Als Beilage erschienene Einzelausgabe des Liedes. – Illustrierter Titel sign. Julius Klinger, Berlin. – Strauss hatte das Lied 1897 unmittelbar nach der Geburt seines Sohnes Franz („Bubi") komponiert, mit der Widmung „meiner geliebten Frau zum 12. April". Die Erstveröffentlichung als Klavierlied erschien 1898 bei Aibl, kurze Zeit später wurde das Lied auch instrumentiert. – Siehe Abb. auf vorderer Einbandinnenseite.

209 Sulzer, Johann G.: Allgemeine Theorie der Schönen Künste in einzeln, nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden, Artikeln abgehandelt. Zweyte verbesserte Auflage. Leipzig, bey M. G. Weidmanns Erben und Reich. 1778 / 1779. 4 Teile in 2 Bdn., zeitgenöss. H.-Pgt. Mit zus. 7 teils mehrfach gefalt. Tafeln mit Abb u. Notenbsp. – Wenig bestoßen, Besitzvermerke gelöscht (in Bd.2, Vorrede mit ganz geringem Textverlust). Bd. 1 Vorsatz mit Eintragungen von alter Hand. 1.000,-

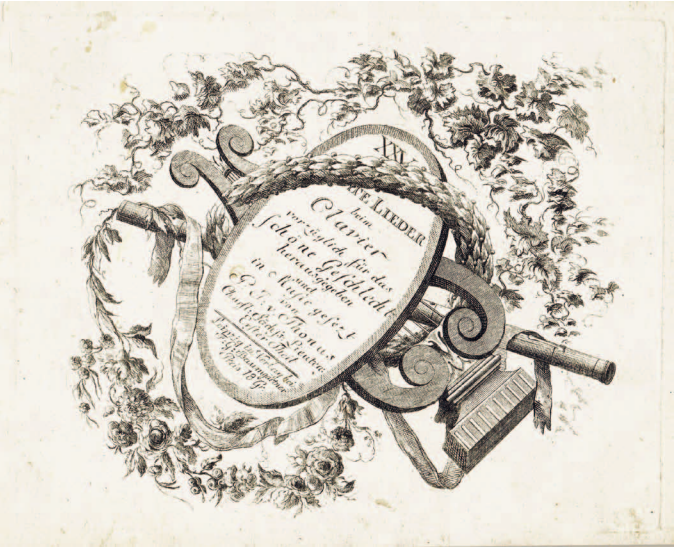
* RISM B VI,2, S, 812. – Wichtigste, erweiterte Ausgabe von Sulzers Hauptwerk. Die musikalischen Artikel stammen von J. A. P. Schulz und J. P. Kirnberger. – Das allegorische Frontispiz ist von D. Chodowiecki gestochen. Mit schönen Titelvignetten und Kopfleisten.

210 Thalberg, Sigismund: Grande Fantaisie et Variations pour le Piano-Forte sur deux motifs de l'Opera: Don Juan de Mozart. Oeuvre 14. Wien, Haslinger (PN 6795) Fol., 1 Bl., 27 S., blau gest. OU. – Nicht beschnitten, gering bestoßen. Unbenutztes Exemplar. 220,-

* Mit Umschlag der Compositions modernes et brillantes Cahier 2.

211 Thonus, Philipp Jakob von: XXV leichte Lieder beim Clavier vorzüglich für das schöne Geschlecht. Erster Theil. Leipzig, in Verlag bei F. G. Baumgärtner [1792]. Qu-4°, 34 S., zeitgenöss. broschiert. – Gering bestoßen. 1.300,-

* RISM T 730 (kein Exemplar in D); Eitner IX 402; Friedlaender 549. – J. P. Thonus (1748-1799) war Leutnant der kursächsischen und später preussischen Armee, „er benutzte seine Mußestunden zur Komposition" (Eitner). Neben eigenen Texten vertonte er Gedichte von Bahrd, G. D. Jäger, Salis, F. Dürr, J. M. E. Schäfer, Gotter, J. T. Hermes u. a. in einem der Berliner Liederschule um Reichardt nahestehenden Stil. – Sehr selten. – Vgl. auch Nr. 135.



212 Wagner, Richard: [WWV 75] Lohengrin. Romantische Oper in drei Akten. Vollständiger Klavierauszug von Th. Uhlig. Lpz., B&H (PN 8411) [1851]. Fol., Lith. Titel, 10 S. Textbuch, 237 gest. S., Hldr.bd. d. Zt. – Kanten etwas bestoßen. BV (Stempel) auf Vorsatz und erster Notenseite, sonst innen sehr gut. 1.100,-

* Recht seltene erste Ausgabe des Klavierauszugs. – Die Oper war 1850 von Franz Liszt in Weimar uraufgeführt worden, das Libretto erschien im selben Jahr, der Klavierauszug lag ein Jahr später vor. – WWV 75, XIII, S. 319-320.

213 Wagner, Richard: [WWV 85] Eine Sonate für das Album von Frau M. W. componirt im Jahre 1853. Mainz, Schott (VN 22431) [1878]. Fol., 17 S. – Etwas bestoßen, äußere Lage Rücken beschädigt. 350,-

* Erste Ausgabe der Mathilde Wesendock gewidmeten Sonate. Das Werk war 1853 entstanden und war nach Wagner eigenen Worten seine „erste Composition seit dem Lohengrin". Wagner entschloss sich 1878 zur Veröffentlichung um seine Schulden bei Schott zu begleichen. – WWV, S. 347.

214 Wagner, Richard: [WWV 96] Die Meistersinger von Nürnberg. Vorspiel für großes Orchester [Partitur]. Mainz, Schott (PN 18469) [1866]. Fol., 1 Bl., 39 S. – Etwas bestoßen, Titel nahezu lose. 450,-

* Erste Ausgabe der Partitur des Vorspiels mit Konzertschluss, erschienen noch vor Klavierauszug und vollständiger Partitur. – WWV, S. 480.

215 Wagner, Richard – Geiger, F.: Großer Relieftondo mit Wagnerporträt in Profilansicht, mit Beischrift „Richard Wagner". Gips, Durchmesser 46 cm, Höhe ca. 6 cm. – Gering bestoßen. 350,-

Nr. 215

216 Wagner, Richard – Patris, Ernest: Porträt / Maske aus Holz. Ca. 27x22x12 cm. Auf Granitsockel montiert. 550,-

* Unikat. – Der belgische Maler und Bildhauer E. Patris (1909-1981) ist vor allem mit Statuen und Porträts aus Bronze hervorgetreten. Die Standfläche aus Granit findet sich bei den meisten seiner Werke.

217 Weber, Carl M. v.: [J 77] Rondo alla Polacca aus dem Freibrief für eine Stimme mit Begleitung des Pianoforte. Nachgelassenes Werk. Herrn Director Rungenhagen hochachtungsvoll gewidmet. Bln., Schlesinger (PN 2276) Fol., 3 Bll., 5 S. – Etwas bestoßen, ausgebunden. 280,-

* Erste Ausgabe. – Jähns, S. 91. – Mit Ziertitel und gold-grünem Reihentitel: III Album. Neueste Original-Compositionen für Gesang und Piano. – Nach einem Text aus der Oper *Der Freibrief* (von Joseph Haydn?).

218 Weber, Carl M. v.: [J 226] Musikmanuskript: 1 Offertorium a 5 Vocibus scriptum a Carolo Maria de Weber [Partitur]. (Dresden, um 1840). Fol., 14 gez. S., geheftet. – Gebrauchspuren. BV. 750,-

* Saubere Abschrift der Partitur aus dem direkten Umfeld Webers, als Besitzer / Schreiber gezeichnet „F. W. Brauer“. – Am Ende mit dem (aus der Originalpartitur übernommenen) Vermerk: „Vollendet den 1t, März 1818 in Dresden“. – Festes Papier mit Wasserzeichen „Dresden“, um die Jahrhundertmitte in Dresden verbreitet (vgl. RISM). – Friedrich Wilhelm Brauer, lt. Stempel „Tonkünstler zu Dresden“, schon zu Webers Lebzeiten „lange Jahre hindurch der Weber'schen Familie engverbundener, trefflicher Freund“ (M. M. v. Weber), war Lehrer der Söhne Webers und „treubewährter Freund von dessen Hinterbliebenen“. Er war einer der Initiatoren des „Ausschusses der Weberstiftung“ zur Rückführung der sterblichen Überreste

Webers nach Dresden sowie zur Errichtung des Weber-Denkmals. Er war ein enger Freund von Webers Frau Caroline, die Partituren der Missa in Es (J 224, „Freischütz-Messe“) und des Oratoriums (J 226) waren ein Geschenk der Witwe Webers an Brauer.

219 Weber, Carl M. v.: [J 277] The Overture and the Whole of the Music in C. M. v. Weber's Celebrated Romantic Opera Der Freischütz, as Performed at the Theatre Royal Drury Lane. The Poetry by G. Soane. Adapted to the English Stage and produced under the direction of H. R. Bishop. Ldn., Goulding, D'Almaine & Co. [1824]. Fol., 2 Bll., 164 S., Hln., Rü.-Goldprg. – Bestoßen, Ecken stärker. 400,-

* Schöne Ausgabe des frühen englischen Klavierauszugs. Mit einer ganzseitigen Lithographie „Zamiel appearing to the summons of Caspar in the wolf's glen.“ – Erschienen zur Aufführung der Oper im *Drury Lane Theatre* im November 1824. – Selten. Diese Ausgabe nicht in der British Library.

220 Weber, Carl M. v.: [J 291] Euryanthe. Grosse romantische Oper in 3 Aufzügen. Vollständiger vom Componisten verfertigter Clavier-Auszug. Wien, Steiner u. Comp. (VN 4519, PN 4520-4545) [1823]. Qu-fol., 223 S., Hln. m. aufgez. vord. OU. – Gering bestoßen. BV. 650,-

* Erste Ausgabe der Oper, frühester Abzug. – Von den sogenanten Erstausgaben lassen sich drei Varianten unterscheiden. Bei den frühesten Abzügen erscheint das Personen- und Inhaltsverzeichnis im Buchdruck, bei späteren Abzügen in Stich mit der PN 4519. Im Lauf der Zeit wurden zahlreiche Seiten ersetzt (nach einer Stichprobe u.a. S. 4-12, 88, 213, 214, 216), allerdings nicht einheitlich, es finden sich Mischexemplare. – Die Uraufführung der *großen romantischen Oper* – einer „Gattung, die es vor 1823 überhaupt nicht gab“ (Dahlhaus) – fand am 25. Oktober 1823 statt. Weber konnte jedoch nicht wie erhofft, an den Erfolg des *Freischütz* anknüpfen, der Grund wird nicht zuletzt in den „Schwächen, die der Konstruktion des Librettos anhaften“ gesehen. Dennoch war Weber von dem Sujet begeistert, das ihm erlaubte, alle „musikalischen Charakterisierungsmittel auszuspielen, über die er verfügte“ (Dahlhaus, Piper Enzyklopädie).

221 Webern, Anton: Eigenhänd. Brief m. Unterschrift. Maria Enzersdorf, 8.III.1933. 2 Bll. / 3 S. – Gelocht, kl. Ausriß vom Öffnen ohne jeglichen Textverlust. 3.000,-

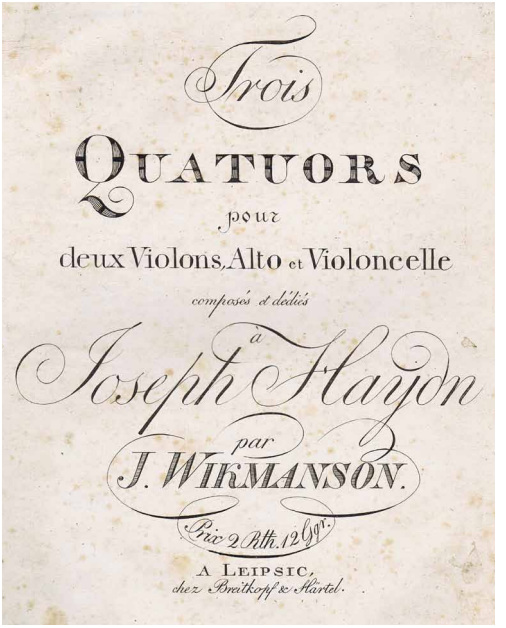
* Ausführlicher Brief an den Dirigenten Oswald Kabasta in dem neben privaten Dingen (schwere Erkrankung der ältesten Tochter) vor allem geplante Dirigate Weberns zur Sprache kommen. – Beil. die Rückantwort Kabastas (Wien, 14.März 1933. 1 S., Durchschlag, Typoskript).

222 Weigl, Jos.: Die Jugendjahre Peter des Grossen. Eine Oper in drey Aufzügen. Clavier Auszug. Mainz, Schott (PN 872) [1815]. Qu-fol., 2 Bll., 132 S., Pbd. d. Zt. m. hs. beschr. Titelschild. – Gering bestoßen, nicht beschnitten. BV. 440,-

* Die Oper nach einem Text von G. F. Treitschke wurde am 11.12.1814 am Kärntnertortheater in Wien zu Ehren des Zaren Alexander I. uraufgeführt. – Abb. siehe folgende Seite.

223 Wilhelmj, August: Eigenhänd. Albumblatt mit Beischrift, Widmung und Unterschrift. Stuttgart, 10. Jan. 1883. 4°, 1 S. – Ränder leicht gebräunt. 280,-

* Drei Takte aus seiner *Polonaise für Violine*, D-Dur. – Für das Album von „Fräulein Elisabeth Speidel", Tochter des Komponisten, Pianisten und Stuttgarter Hochschullehrers Wilhelm Speidel.


Trois
QUATUORS
pour
deux Violons, Alto et Violoncelle
composés et dédiés
à
Joseph Haydn
par
J. WIKMANSON.
Prix 2 Rthl. 12 Ggr.
A LEIPSIC,
chez Breitkopf & Härtel.

224 Wikmanson, Johan: Trois Quatuors pour deux Violons, Alto et Violoncelle dédiés à Joseph Haydn. Lpz., B&H (o. PN) [1801]. Fol., 4 Stimmhefte, Hpgt. 700,-

* Nicht in RISM W[W]. – Johan Wikmanson (1753-1800) war Schüler von Abbé Vogler und J. M. Kraus, er wirkte als Komponist und Organist in Stockholm. Die Rechte (und wohl auch die Druckplatten) der in Stockholm 1800 als Privatdruck postum erschienenen Quartette op. 1 wurden vom Herausgeber Gustav Silverstolpe kurze Zeit später an Breitkopf & Härtel gegeben. Eine Publikation durch Breitkopf ließ sich jedoch bislang nicht nachweisen, obwohl Haydn, dem die Quartette vom Herausgeber gewidmet worden waren, von diesen so beeindruckt war, dass er sich für eine Verbreitung eingesetzt haben soll.

225 Ysaye, Théo: Eigenhänd. Musikmanuskript: Quintette pour Piano, 2 Violons, Alto et Violoncelle. Op. 5. Am Ende dat. „1. Fevr. 1913“. Imp.-fol., 57 S., Ln., Goldprg. – Etwas bestoßen. 500,-

* Schönes Manuskript in schwarzer Tinte. Wohl zunächst als Reinschrift begonnen, mit Zusätzen in Blei und Buntstift, Streichungen und Überklebungen. Nachgeb.: Beginn eines weiteren Stücks / Skizzen (?). – Der Komponist und Pianist Theo Ysaye (1865-1918) war Bruder des Geigers Eugene Ysaye. Er studierte in Berlin und Paris (bei C. Franck), ab 1889 war er Professor für Komposition am Genfer Konservatorium.

226 Zandonai, Riccardo: Francesca da Rimini. Tragödie von G. d‘Annunzio, eingerichtet von T. Ricordi. Ins Deutsche übertragen von A. Brüggemann. Vollst. Klavierauszug [dt.] von H. Solazzi. Mailand, Ricordi (VN 115460) © 1921. 4°, 5 Bll., 331 S., Hln. – Gebrauchsexemplar. Bezug mit Fehlstellen. BV. 200,-

Nr. 221

* Erste Ausgabe. – Eingehend bearbeiteter Regieklavierauszug von Rudolf Hartmann zur deutschen Uraufführung 1925 in Altenburg. – Beil.: *Jede Woche Musik*. Illustrierte Wochenschrift des Berliner Tageblatts. Bln. 23.5.1925. Zur dt. Uraufführung erschienen.

227 Zemlinsky, Alexander: Lyrische Symphonie in sieben Gesängen nach Gedichten von Rabindranath Tagore für Orchester, eine Sopran- und eine Baritonstimme. Op. 18. Partitur. Wien-NY, UE (No. 7371) © 1926. Imp.fol., 140 S., Obr., Rückenstreifen. – Gering bestoßen, unteres Kapital verstärkt. 600,-

* Erste Ausgabe. – Zemlinsky hatte den Dichter Tagore bei dessen Europareise 1921 in Prag kennengelernt, wo er zu dieser Zeit als Leiter der *Deutschen Oper* wirkte und war sofort von dessen Texten begeistert. Die erfolgreiche Uraufführung des Werks fand am 24. Juni 1924 unter Zemlinskys eigener Leitung in Prag statt.

228 Zimmermann, B. A.: Masch. Brief mit eigenhändiger Unterschrift. Köln, den 27. 2. 1965. 4°, 1 S. Auf eigenem Briefpapier (mit fremder Korrektur der Adresse). – Knickfalte. Mit Empfängervermerken. 200,-

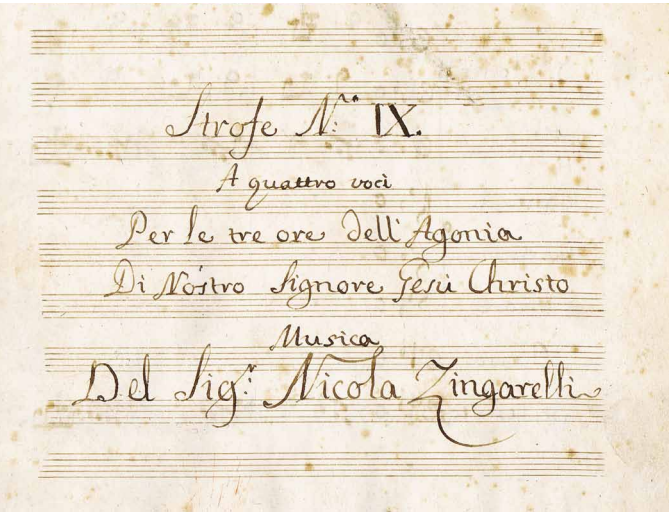
* An den *Sender Freies Berlin* mit Dank und Zusage „zum Konzert 'Musik der Gegenwart' am 7.3." und der Bitte „in der von Ihnen geschätzten Pension ein möglichst ruhiges Zimmer für zwei Nächte" zu reservieren. Offenbar sagte Zimmermann kurzfristig ab, der letzte Zusatz in Blei lautet „... aufgrund Telegramm annulliert 4.3.65."

229 Zimmermann, B. A.: Fünf Lieder. (Köln) [1946]. Fol., 6 gez. Bll., OU. Lichtpause nach Kopistenschrift. Geheftet. – Etwas bestoßen, Ränder teils verstärkt. 250,-

* BAZ WV VII.9, (P10). – Erste Ausgabe, als Privatdruck erschienen. Titel mit Widmung in Blei „Frau Margot Gerdes!". – Margot Gerdes (Janz) sang, begleitet von B. A. Zimmermann am Klavier, bei der Uraufführung der Lieder (vgl. BAZ Wv, S. 596, wohl nicht vollständig).

230 Zimmermann, B. A.: Konzert (Introduktion, Aria u. Finale) für Streichorchester (1948). Herrn Professor Dr. H. Lemacher in Dankbarkeit und Verehrung zugeeignet [Partitur]. (Köln) [1949]. Fol., 1 Bl., 13 gez. Bll., OU. Lichtpause nach Kopistenschrift. 350,-

* BAZ WV III.8, P4. – Erste Ausgabe, als Privatdruck erschienen. Im folgenden Jahr wurde das Werk von Schott übernommen. – Mit eigenhändigem Besitzvermerk Zimmermanns, mit korrigierter Adressanangabe.

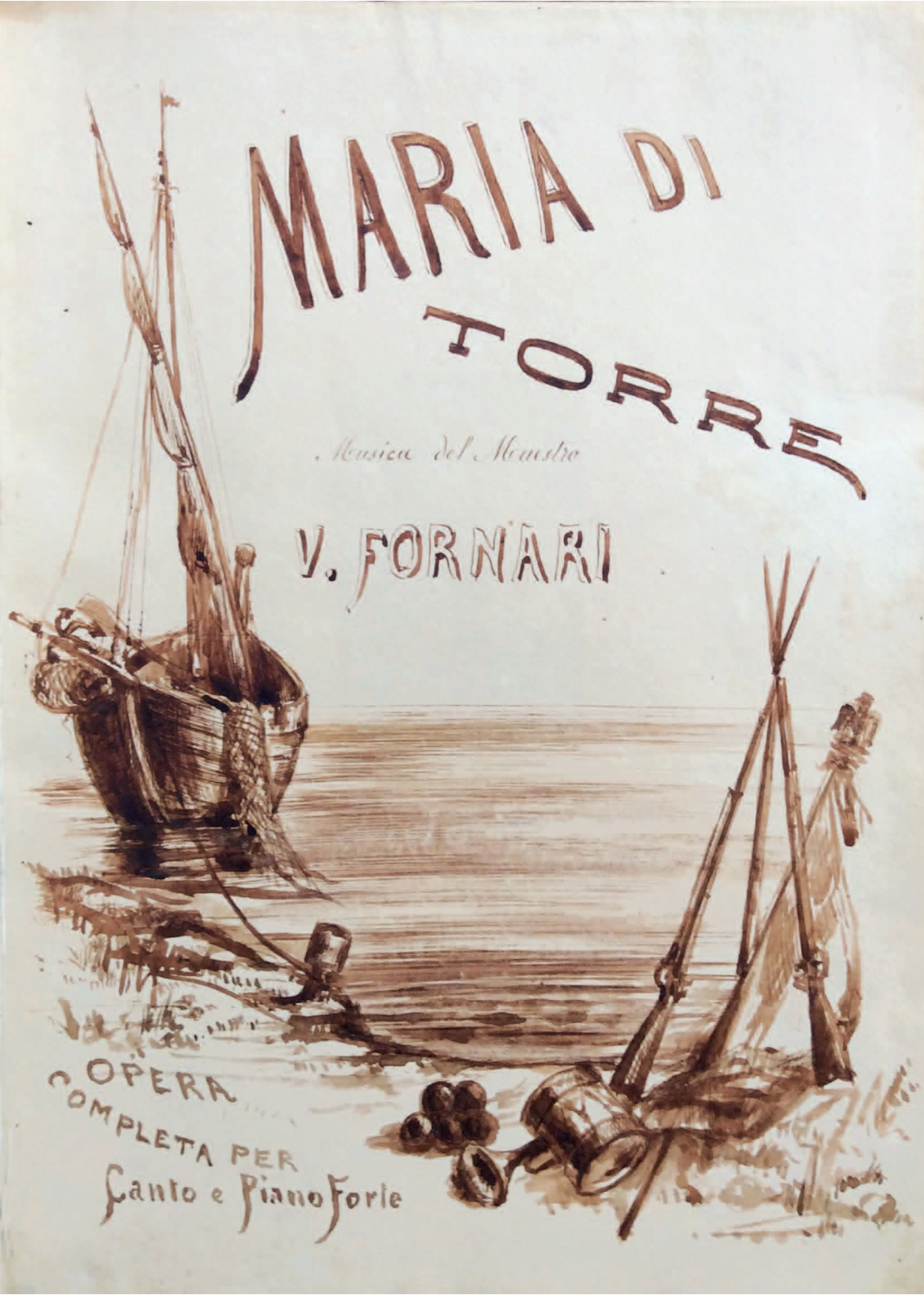


231 Zingarelli, Nicolo A.: Musikmanuskript: Strofe N. IX. A quattro voci. Per le tre ore dell'Agonia Di Nostro Signore Gesu Christo. [Neapel, um 1790/1800] Qu-gr-8°, 94 Bll., zeitgenöss. Hpgt. m Titelschild. – Bestoßen, Rücken beschädigt. Innen sehr gut. 850,-

* Saubere, zeitgenössische Abschrift der Partitur der neun *Strofe* für Orchester (2 Celli, Fagott, Bass) und vierstimmigen Chor. – Die *Tre ore dell'Agonia* gehören zu Zingarellis bekanntesten Werken.

232 Zuschneid, Hugo: Der Froschkönig. Märchen-Singspiel in drei Aufzügen von Erika Ebert [Kl.A.]. Offenburg, 1912. Fol., 1 Bl., 130 S., Obr. m. hs. Titelschild. – Geringe Gebrauchspuren. 250,-

* Autographe Reinschrift des Klavierauszugs, mit Instrumentenangaben, gelegentl. Korrekturen und Ergänzungen. Die Uraufführung des *Märchen-Singspiels* fand im Juli 1928 in Baden-Baden statt, die Leitung hatte Zuschneids Schwiegersohn Alfons Wälder, Gründer des gleichnamigen Baden-Badener Musikhauses. Hugo Zuschneid (1861-1932) war Herausgeber der Offenburger Zeitung, aus seiner Feder stammen mehrere Märchen-Singspiele (u. a. *Dornröschen*) sowie zahlreiche (Volks-)Lieder und Chöre.


MARIA DI
TORRE
Musica del Maestro
V. FORNARI
OPERA
COMPLETA PER
Canto e Pianoforte